



Bayern in Zahlen

10 | 2005

Bundesweit vierthöchster Ausländeranteil in Bayern

Sterblichkeit und Todesursachen in Bayern im Jahr 2004

Die Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Bayern und ihre Erfassung in der amtlichen bayerischen Statistik

Sterblichkeit an ausgewählten bösartigen Neubildungen in Bayern 2004 je 100 000 Personen gleichen Geschlechts



Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 136. (59.)

Artikel-Nr.: Z10001

ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de

Internet www.statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-255

Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz

(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €

Jahresabonnement 46,— €

Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-205

Telefax 089 2119-457

webshop www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119- 218

Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für

Statistik und Datenverarbeitung

München, 2005

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung
und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch
auszugsweise, über elektronische Systeme/Daten-
träger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der
kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

- nichts vorhanden

... Angabe fällt später an

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

. Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder
nicht rechenbar

X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht
sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der
Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

≠ entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

Statistik aktuell

384 Kurzmitteilungen

Beiträge aus der Statistik

390 Ausländer in Bayern

395 Sterblichkeit und Todesursachen in Bayern
im Jahr 2004

401 Die jüdische Bevölkerung in Bayern und ihre Erfassung
in der amtlichen bayerischen Statistik seit Beginn
des 19. Jahrhunderts

Bayerischer Zahlenspiegel

413 Tabellen

422 Graphiken

Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Knapp 374 000 Kinder besuchten Anfang 2005 einen Kindergarten

Anfang 2005 gab es in Bayern 6 005 Kindergärten mit zusammen 386 822 Plätzen. 108 983 oder 29,2 % der Kindergartenkinder waren Fünf- oder Sechsjährige, 118 020 oder 31,6 % Vierjährige und 136 569 oder 36,5 % Dreijährige; 6 479 oder 1,7 % waren noch keine drei Jahre alt. 3 720 oder 1,0 % aller Kindergartenkinder waren Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt worden waren.

Von den 39 388 oder rund 10,5 % der Kindergartenkinder mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit waren 1 022 Kinder von Asylbewerbern. Außerdem gab es in

den Einrichtungen 13 403 Kinder von Ausländern.

Etwa jedes zehnte Kind, das einen Kindergarten besuchte, lebte bei einem allein erziehenden Elternteil.

Um die Betreuung der Kindergartenkinder kümmerten sich 37 485 Erziehungspersonen. Von diesen zählte knapp die Hälfte zu den pädagogischen Fachkräften. Während die Zahl der Kinder in den Einrichtungen seit 2003 rückläufig ist, hat das dort beschäftigte pädagogische Personal im selben Zeitraum um 1,95 % zugenommen. Zu be-

rücksichtigen ist hierbei allerdings, dass sich der Anteil der Teilzeitbeschäftigten unter ihnen seither von 41,3 auf 44,3 % erhöhte.

Nur 415 oder 1,1 % der pädagogischen Fach- und Hilfskräfte waren Männer. Bezogen auf die insgesamt 15 794 Kindergarten-Gruppen bedeutet dies, dass nur in jeder 38. Gruppe ein Mann mit der Erziehung der Kinder betraut war.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Kindergärten in Bayern 2005“ (Best.-Nr. B58103, Preis 15,80 €).*

Immer mehr ältere sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Am 31. Dezember 2004 gab es in Bayern 4 236 475 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. In dieser Zahl, die auf Meldungen der Arbeitgeber an die Sozialversicherungsträger durch die Bundesagentur für Arbeit beruht, sind nur Arbeiter und Angestellte enthalten. Beamte, Selbständige und Mithelfende Familienangehörige werden nicht erfasst.

Bezogen auf die Bevölkerung im selben Alter bedeutet dies, dass 51,1 % der Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahren sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Seit

1994 ist dieser Anteil lediglich um 0,9 % zurückgegangen. Bei der Betrachtung der Altersstruktur fällt jedoch auf, dass der Anteil der jüngeren Beschäftigten deutlich zurückgegangen ist. Waren 1994 noch 58,0 % der Bevölkerung von 15 bis 39 Jahren sozialversicherungspflichtig beschäftigt, so ist dieser Anteil bis 2004 auf 55,0 % zurückgegangen. Besonders stark abgenommen hat in dieser Zeit die Beschäftigtenzahl bei den Berufseinsteigern von 15 bis 24 Jahren, und zwar von 51,8 % auf 43,6 %. Dagegen ist der Anteil der 40- bis unter 65-jährigen von 45,0 % auf 47,3 % gestiegen, wobei insbesondere die Altersgruppe der 60- bis unter

65-jährigen Beschäftigten betroffen ist. Deren Anteil stieg von 10,5 % auf 15,0 %. Bei Frauen dieser Altersgruppe ist der Anteil der Beschäftigten von 4,9 % auf 10,8 % gestiegen. Hier machen sich die Rentenreform von 1992 und die Verabschiedung des Altersteilzeitgesetzes von 1996 bemerkbar, die das Renten-Eintrittsalter deutlich erhöht haben.

Ausführliche Ergebnisse zum Thema „Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer“ enthält der im August 2005 erschienene Statistische Bericht „Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Bayern am 31. Dezember 2004.“ (Best.-Nr. A65013 200444, Preis 14,90 €).*

Zahl der Selbständigen in Bayern gestiegen

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, waren im März 2004 knapp 87 % der 5,827 Millionen Erwerbstätigen in Bayern abhängig Beschäftigte (Angestellte, Arbeiter, Beamte), rund

88 000 mithelfende Familienangehörige und knapp 693 000 Selbständige, darunter fast 196 000 bzw. 28 % Frauen. Damit waren knapp 12 % aller Erwerbstätigen in Bay-

ern selbständig. Zehn Jahre zuvor lag der entsprechende Anteil bei 623 000 Selbständigen noch unter 11 %. Gegenüber 1994 stieg die Zahl der selbständigen Erwerbstätigen um rund 11 %. Bei den Männern fiel

der Zuwachs im gleichen Zeitraum mit rund 6% deutlich niedriger aus als bei den Frauen mit 28%. Der überwiegende Teil der Selbständigen hatte keine weiteren Mitarbeiter; nur rund 42% beschäftigten weitere Personen.

Über zwei Drittel der Selbständigen (68%) arbeiteten im Dienstleistungsbereich. Vor allem im Handel und Gastgewerbe sowie im

Bereich „Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen“ waren sie aktiv. Knapp 20% waren dem Produzierenden Gewerbe zuzurechnen und rund jeder achte Selbständige (12%) war in der Land- und Forstwirtschaft tätig.

Mehr als die Hälfte aller Selbständigen (52%) hatte eine regelmäßige Arbeitszeit von 50 oder mehr Stunden in der Woche;

gut 13% arbeiteten sogar 70 oder mehr Stunden. Im Vergleich dazu arbeitete nur rund jeder zwanzigste abhängig Beschäftigte wöchentlich 50 oder mehr Stunden.

Weitere Informationen enthält der Statistische Bericht „Bevölkerung und Erwerbstätige Bayerns im März 2004“ (Best.-Nr. A62023, Preis 15,80 €).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im August um 4,2% gestiegen

Im August 2005 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 4,2% gegenüber dem August 2004 verzeichnen. Von den 22,5 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 10,0 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+6,5%) und darunter rund 3,8 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (+8,0%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Eurozoneländern am Gesamtumsatz betrug 44,4 bzw. 17,0%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende August 1,3% unter dem

Vorjahresstand. Der stärkste Rückgang fand im Bereich der Gebrauchsgüterproduktion statt (-3,2%), während bei den Investitionsgüterproduzenten das Personal „nur“ um 0,8% reduziert wurde.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern erhöhten sich im August 2005 gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,9%, hauptsächlich getragen durch Bestellungen aus dem Ausland (+17,4%; Inlandsorder: +8,1%). Die höchsten Zuwächse erzielten die Investitionsgüterproduzenten mit 16,6% (Auslandsorders: +17,9%, Inlandsorders: +14,6%).

Im gleichen Zeitraum nahm die Produktionstätigkeit um 5,7% zu, am stärksten im Bereich der Vorleistungsgüter (+9,1%), am wenigsten im Bereich der Gebrauchsgüter (+2,3%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im August 2005“ (Best.-Nr. E11013, Preis 12,90 €), „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2005“ (Best.-Nr. E13003, Preis 4,20 €) und „Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2005“ (Best.-Nr. E12003, Preis 3,30 €).*

Positive Entwicklung im bayerischen Fremdenverkehr hält an

Der Ferienmonat August bescherte dem Beherbergungsgewerbe in Bayern erneut steigende Zahlen. In den Beherbergungsstätten mit neun oder mehr Betten und auf Campingplätzen über 2,7 Millionen Gäste begrüßt, die mehr als 9,6 Millionen Übernachtungen buchten; dies sind 6,3% mehr Gäste und 1,0% mehr Übernachtungen als noch im August 2004. Im Durchschnitt blieben die Gäste 3,6 Tage. Insbesondere die Hotels können mit Zuwächsen von 11,4 und 9,6% auf einen erfolgreichen Monat zurückblicken. Die Campingplätze hingegen mussten hingegen starke Einbußen (-8,8 bzw. -12,5%) hinnehmen.

In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres besuchten 16,7 Millionen Gäste (+4,2%) einen Beherbergungsbetrieb in Bayern; die Zahl der Übernachtungen lag bei gut 51,7 Millionen (+1,3%). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 3,1 Tagen.

Ein Viertel der Gäste (665 000) im August 2005 kam aus dem Ausland, ihre Zahl nahm um 10,3% zu. Die ausländischen Gäste übernachteten knapp 1,5 Millionen mal (+6,4%); sie blieben damit im Durchschnitt 2,2 Tage, bei Gästen mit Wohnsitz in Deutschland lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 4,0 Tagen.

Knapp 116 000 Gäste im August kamen aus den Niederlanden, 100 000 aus Italien und nahezu 51 000 aus den USA. Mit fast 46 000 bzw. gut 37 000 Ankünften folgten die Gäste aus den Nachbarländern Österreich und Schweiz.

Mit einem Zuwachs von 23,6% auf rund 416 000 Gäste erfuhr die Landeshauptstadt München im August den stärksten Anstieg unter Bayerns Tourismusregionen. Im Durchschnitt blieben hier die Gäste 2,2 Tage. Die Zahl der Übernachtungen lag bei knapp 910 000 (+17,5%). Zweistellige Zuwachsraten sowohl bei den Gäste- als auch

Betriebsart	Fremdenverkehr im August 2005				Januar - August 2005			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	1 100 393	11,4	2 784 095	9,6	7 438 749	6,7	17 096 315	6,3
Hotels garnis	446 406	9,9	1 370 384	3,2	2 815 172	4,6	7 653 329	0,8
Gasthöfe	367 841	4,9	891 280	1,5	2 140 281	1,4	4 837 251	- 0,6
Pensionen	124 984	8,2	552 930	2,3	720 528	0,8	2 799 571	- 2,3
Jugendherbergen und Hütten	109 476	10,6	264 014	3,6	606 789	5,3	1 522 016	2,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	84 061	0,7	490 128	- 4,2	1 020 380	0,6	3 574 707	- 2,1
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	139 271	- 2,2	1 370 898	0,1	755 208	- 1,4	5 876 684	- 1,3
Vorsorge- und Reha-Kliniken	40 877	4,3	699 862	- 4,0	294 827	7,7	4 994 862	- 0,8
Campingplätze	290 082	- 8,8	1 208 521	-12,5	917 121	0,3	3 386 339	- 4,5
Insgesamt	2 703 391	6,3	9 632 112	1,0	16 709 055	4,2	51 741 074	1,3

bei den Übernachtungszahlen konnten ferner die Regionen Münchener Umland, Ebersberg, Tegernsee-Schliersee-Wendel-

stein sowie Oberes Maintal – Coburger Land und Fränkisches Weinland verzeichnen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Der Fremdenverkehr in Bayern im August 2005“ (Best.-Nr. G41003, Preis 17,70 €).*

237 000 Sozialhilfeempfänger in Bayern Ende 2004

Ende 2004 war in Bayern gegenüber dem gleichen Zeitpunkt im Vorjahr ein Anstieg der Zahl von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt – letztmals nach dem Bundessozialhilfegesetz – um 4,7 % auf 237 100 zu verzeichnen. Maßgeblich hierfür war, dass sich im gleichen Zeitraum die Zahl arbeitsloser Sozialhilfeempfänger um rund 6 % erhöhte. Zum Jahresende 2005 wird dagegen ein besonders starker Rückgang der Zahl von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, die ab 2005 nach dem neuen SGB XII gewährt wird, von schätzungsweise mehr als 85 % erwartet. Erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten nämlich durch die Zusammenlegung von Sozial- und Arbeitslosenhilfe seit Anfang 2005 in der Regel auch keine Sozialhilfe mehr, sondern im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende insbesondere das neue Arbeitslosengeld II nach dem ebenfalls neuen SGB II.

Das Durchschnittsalter aller Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt belief sich Ende 2004 auf knapp 30 Jahre. Vor allem Kinder und Jugendliche sind relativ häufig unter den Sozialhilfeempfängern anzutreffen. So belief sich der Anteil der 75 800 Hilfebezieher unter 15 Jahren – wie auch im Vorjahr – auf rund 32 % der Gesamtheit. Im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren befanden sich 150 600 Personen oder rund 64 % (Vorjahr 63 %). Die Zahl der Sozialhilfeempfänger ab 65 Jahren betrug trotz der seit Anfang 2003 bestehenden Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung noch 10 700 oder 4,5 % (Vorjahr rund 5 %). Diese relativ hohe Zahl ist unter anderem auf einen erhöhten Aufwand für die Lebenshaltung von Senioren zurückzuführen, der nicht von der Grundsicherung abgedeckt wird (z.B. Mehrbedarf wegen kostenaufwändiger Ernährung). Unter allen Empfängern laufender Hilfe zum Le-

bensunterhalt waren 56 % Frauen und gut ein Viertel Ausländer.

233 900 oder 98,6 % der Sozialhilfebezieher lebten außerhalb von Einrichtungen. Darunter befanden sich 149 400 Personen im erwerbsfähigen Alter, von denen jedoch nur 7,5 % tatsächlich erwerbstätig waren. Die übrigen 92,5 % waren entweder arbeitslos gemeldet (48 %; bei den Männern 62 %) oder konnten aus anderen Gründen, z.B. bei Frauen aufgrund häuslicher Bindung (vor allem durch Kindererziehung), keinem Beruf nachgehen (44,5 %).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Die Sozialhilfe in Bayern 2004, Teil 2: Empfänger“ (Best.-Nr. K11023, Preis 20,50 €).*

Preise im Wohnungsbau stabil

Im August 2005 erreichte der Preisindex für Wohngebäude in Bayern einen Stand von 102,0 (2000 = 100). Er blieb damit gegenüber dem letzten Erhebungsmonat Mai 2005 unverändert. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat war im August 2005 ein Preisanstieg von 0,1 % zu verzeichnen. Im Mai 2005 hatte die jährliche Steigerungsrate 0,2 % betragen.

Die Preise für Rohbauarbeiten lagen im August durchschnittlich um 0,4 % niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Dabei war die Preisentwicklung der einzelnen Bauarbeiten teilweise sehr unterschiedlich. Verbilligungen ergaben sich in erster Linie bei

Zimmer- und Holzbauarbeiten (-2,1 %) sowie Erdarbeiten (-1,4 %), während sich Stahlbauarbeiten (+9,3 %) wiederum deutlich verteuerten. Auch bei den Klempnerarbeiten (+3,0 %) war eine vergleichsweise hohe jährliche Teuerungsrate zu verzeichnen. Der kräftige Preisanstieg bei den Stahlbauarbeiten ist insbesondere auf die weltweit stark gestiegenen Stahlpreise zurückzuführen.

Bei den Ausbauarbeiten wurde im Vergleich zum August des Vorjahres ein Preisanstieg von 0,4 % beobachtet. Besonders deutliche Preiserhöhungen waren bei Arbeiten an raumluftechnischen Anlagen (+7,1 %) so-

wie bei Arbeiten an Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+5,8 %) festzustellen, während die Preise für Fliesen- und Plattenarbeiten (-2,8 %) sowie für Tischlerarbeiten (-2,5 %) zurückgingen.

Im Straßenbau erhöhten sich die Preise von Mai bis August 2005 um 0,5 %. Verglichen mit dem August des Vorjahres stiegen die Preise im Straßenbau um 1,0 %.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Preisindizes für Bauwerke und Messzahlen für Bauleistungspreise in Bayern, August 2005“ (Best.-Nr. M14003, Preis 11,— €).*

Inflationsrate in Bayern im September bei 2,8 %

Der Preisauftrieb im Vergleich zum Vorjahr hat sich im September 2005 deutlich verstärkt. So betrug die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex für Bayern gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im September 2,8 %; im August hatte sie 2,2 % betragen. Damit erreichte die Inflationsrate den höchsten Stand seit über vier Jahren. Eine höhere Teuerungsrate wurde zuletzt im Mai 2001 gemessen (+2,9 %).

Im Vorjahresvergleich war bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 1,2 % zu verzeichnen. Überdurchschnittliche Verteuerungen gab es u.a. bei Kaffee (+18,1 %), Gemüse (+3,7 %) und Joghurt (+3,0 %), während sich Butter (-4,8 %) sowie Margarine und pflanzliche Fette (-2,7 %) gegenüber dem Vorjahr verbilligten. Die Preise für Bier verteuerten sich um 4,9 %. Noch stärker sind die Preise für Tabakwaren (+17,5 %) gestiegen. Zu diesem kräftigen Anstieg haben ganz wesentlich die Erhöhungen der Tabaksteuer zum 1. Dezember 2004 sowie

zum 1. September 2005 beigetragen. Im Energiesektor stiegen die Preise für Heizöl (+40,6 %) bei weitem am stärksten. Aber auch die Preise für Gas (+12,4 %), Strom (+3,0 %) und Kraftstoffe (+16,2 %) lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex im September gegenüber dem Vorjahr nur um 2,0 % gestiegen.

Die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) legten im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % zu. Bei den Wohnungsnebenkosten (u.a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) betrug der Anstieg 0,6 %. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im September weiterhin die Preise für Personalcomputer und Zubehör (-9,8 %) sowie für Fernseh- und Rundfunkgeräte (-6,7 %). Teurer waren hingegen Verkehrsdienstleistungen für die Personbeförderung (+3,2 %). Die Preise für Pauschalreisen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 %.

Im Vormonatsvergleich, d.h. von Mitte August bis Mitte September 2005, haben sich

die Verbraucherpreise in Bayern im Durchschnitt um 0,3 % erhöht. Zu diesem Anstieg trugen insbesondere die kräftigen Preiserhöhungen bei Tabakwaren (+6,1 %), Kraftstoffen (+4,8 %) und Heizöl (+4,2 %) bei. Deutlich niedriger als im Vormonat lagen hingegen saisonbedingt die Preise für Pauschalreisen (-8,2 %) und Obst (-4,5 %). Von den Obstsorten gingen die Preise für Beeren und Weintrauben (-14,2 %) und Äpfel (-8,2 %) spürbar zurück. Bananen hingegen verteuerten sich um 3,9 %. Beim Gemüse stiegen die Preise für Fruchtgemüse (+12,0 %) besonders stark, während sich Speisekohl (-2,5 %) und Kartoffeln (-2,6 %) gegenüber dem Vormonat verbilligten.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, September 2005 (mit Jahreswerten von 2001 bis 2004 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2000 bis September 2005 sowie Untergliederung nach Hauptgruppen und Gruppen)“.*

... und im Oktober bei 2,5%

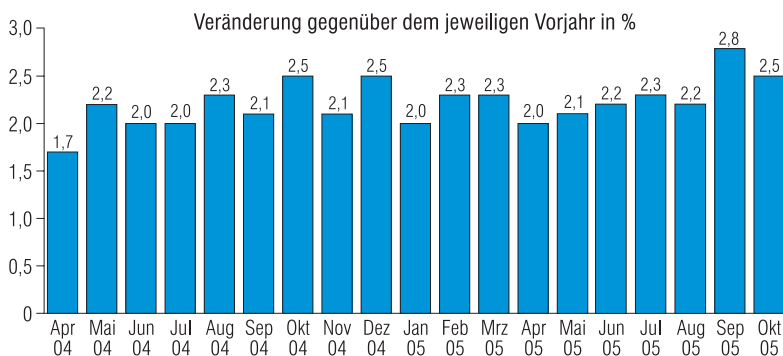
Im Oktober 2005 hat sich der Preisauftrieb im Vergleich zum Vorjahr wieder abgeschwächt. So betrug die Inflationsrate, im Oktober 2,5%; im September hatte sie 2,8% betragen.

Im Vorjahresvergleich war bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken insgesamt ein Preisanstieg von 1,1% zu verzeichnen. Überdurchschnittliche Verteuerungen gab es u.a. bei Kaffee (+18,0%), Joghurt (+3,0%) sowie Obst (+2,4%) und Gemüse (+2,1%), während sich Butter (-4,8%) sowie Margarine und pflanzliche Fette (-3,0%) gegenüber dem Vorjahr verbilligten. Die Preise für Bier verteuerten sich um 4,9%. Noch stärker sind die Preise für Tabakwaren (+17,5%) gestiegen. Zu diesem kräftigen Anstieg haben ganz wesentlich die Erhöhungen der Tabaksteuer zum 1. Dezember 2004 sowie zum 1. September 2005 beigetragen.

Im Energiesektor stiegen die Preise für Heizöl (+22,4%) bei weitem am stärksten. Aber auch die Preise für Gas (+13,6%), Strom (+2,8%) und Kraftstoffe (+10,6%) lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex im Oktober gegenüber dem Vorjahr nur um 2,0% gestiegen.

Die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) legten im Vergleich zum Vorjahr um 1,3%

Verbraucherpreisindex für Bayern von April 2004 bis Oktober 2005
2000 = 100



zu. Bei den Wohnungsnebenkosten (u.a. für Müllabfuhr, Frisch- und Abwasser) betrug der Anstieg 0,6%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Oktober weiterhin die Preise für Personalcomputer und Zubehör (-9,0%) sowie für Fernseh- und Rundfunkgeräte (-6,8%). Teurer waren hingegen Verkehrsdienstleistungen für die Personbeförderung (+3,9%). Die Preise für Pauschalreisen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2%.

Im Vormonatsvergleich, d.h. von Mitte September bis Mitte Oktober 2005, haben sich die Verbraucherpreise in Bayern im Durchschnitt um 0,1% erhöht. Zu diesem Anstieg trugen insbesondere der erneute Preisanstieg bei Heizöl (+3,0%) sowie die spürbare Verteuerung der Personbeförderung im Luftverkehr (+7,6%) bei. Deutlich niedriger

als im Vormonat lagen hingegen saisonbedingt die Preise für Beherbergungsdienstleistungen (-2,3%) sowie Obst (-2,2%) und Gemüse (-2,2%). Von den Gemüsesorten wiesen Speisekohl (-11,7%) sowie Blatt- und Stielgemüse (-15,1%) besonders starke Preisnachlässe auf. Beim Obst verteuerten sich Birnen (+6,3%), während die Preise für Beeren und Weintrauben (-4,2%) sowie Äpfel (-5,0%) spürbar zurückgingen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Oktober 2005 (mit Jahreswerten von 2001 bis 2004 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2000 bis Oktober 2005 sowie Untergliederung nach Hauptgruppen und Gruppen)*.“

Arbeiterverdienste nur um 0,8% gestiegen

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Verdiensterhebung lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der vollzeitbeschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe Bayerns im Juli 2005 bei 2 532 Euro (Frauen 1 984 Euro, Männer 2 621 Euro). Gegenüber dem Juli des Vorjahres hat sich damit der Monatsverdienst nur um 0,8% erhöht. Der durchschnittliche Stundenverdienst betrug 15,46 Euro, er

stieg damit um 0,6% gegenüber dem Vorjahr. Der etwas höhere Zuwachs bei den Monatsverdiensten ist auf eine leichte Zunahme der im Durchschnitt bezahlten Wochenstunden von 37,6 auf 37,7 Stunden zurückzuführen. Für die Verdiensthöhe kommt der Qualifikation große Bedeutung zu. So verdienten Facharbeiter und -arbeiterinnen im Juli 2005 durchschnittlich 2 765 Euro und damit rund 37% mehr als ungelern

Arbeiter und Arbeiterinnen (Hilfsarbeiter), die auf einen Monatslohn von 2 015 Euro kamen. Angelernte Arbeiter und Arbeiterinnen erhielten im Durchschnitt 2 343 Euro. Der Bruttomonatsverdienst eines vollzeitbeschäftigten Angestellten im Produzierenden Gewerbe lag im Juli 2005 bei 4 093 Euro. Gegenüber dem Juli des Vorjahres entsprach dies einer Zuwachsrate von 2,2%. Für den gesamten Erhebungsbereich, also

einschließlich der Wirtschaftsbereiche Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe, errechnet sich ein Durchschnittsgehalt von 3 615 Euro (+2,2%). Während Frauen hierbei ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt von 2 814 Euro erhielten, kamen Männer auf 4 002 Euro. Für dieses Gehaltsgefälle zwischen Männern und Frauen sind hauptsächlich Unterschiede bei wichtigen verdienstbestimmenden Faktoren, wie Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Lebensalter, Wirtschaftszweizugehörigkeit und ausgeübter Beruf verantwortlich.

In den einzelnen Branchen des Produzierenden Gewerbes weisen die Verdienste zum

Teil erhebliche Unterschiede auf. Mit am Besten wurde im Fahrzeugbau verdient. Die dort vollzeitbeschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen erhielten im Juli 2005 im Durchschnitt 2 818 Euro, die Angestellten 4 858 Euro. Die niedrigsten Löhne bezogen hingegen die Arbeiter und Arbeiterinnen im Bekleidungsgewerbe. Ihr durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst lag bei 1 725 Euro. Bei den Angestellten des Produzierenden Gewerbes war der Bereich Recycling mit 2 652 Euro das Schlusslicht. Die im Dienstleistungsbereich fast ausschließlich in kaufmännischen Berufen vollzeitbeschäftigten Angestellten verdienten im Durchschnitt 3 022 Euro, und zwar im Versicherungsge-

werbe 3 727 Euro, im Kreditgewerbe 3 242 Euro und im Handel 2 845 Euro.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der erscheinende Statistische Bericht „Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe in Bayern im Juli 2005“.*

Pro Einwohner 59 Kilogramm Verkaufsverpackungen eingesammelt

Im Jahr 2004 wurden in Bayern insgesamt mit knapp 1,5 Millionen Tonnen um 3,3% weniger Verpackungen bei privaten, gewerblichen und industriellen Endverbrauchern wie im Vorjahr eingesammelt. Diese Verpackungsabfälle setzten sich zusammen aus 740 000 Tonnen Papier, Pappe und Karton (-5,1%), 362 000 Tonnen Glas (-2,6%), 156 000 Tonnen Leichtstofffraktionen (z.B. „Gelbes System“, (+2,2%), 65 000 Tonnen Kunststoffen (+0,6%), 52 000 Tonnen Holz (-2,2%), 43 000 Tonnen Metallen (-16,3%) sowie 48 000 Tonnen sonstige Verpackungen (+11,7%) zusammen.

Bei privaten Endverbrauchern fielen im Rahmen der Sammlungen des Dualen Systems Deutschland (DSD) rund 736 000 Tonnen

Verkaufsverpackungen an (-7,8%). Dieser Rückgang ist vor allem auf die Herabsetzung des Schätzwertes für den Verpackungsanteil bei der Papiersammlung zurückzuführen (bisher 25%, jetzt durchschnittlich 17%). Die größten Fraktionen unter den Verkaufsverpackungen waren Glas mit 45,3% (Rückgang um 4,3% im Vergleich zu 2003), Papier, Pappe und Kartonaugen mit 25,6% (-17,7%) sowie Leichtstofffraktionen mit 21,2% (+2,2%). Insgesamt wurden im Jahr 2004 je Einwohner durchschnittlich 59,2 kg Verkaufsverpackungen eingesammelt (2003: 64,4 kg, 1997: 71,3 kg).

Von diesen 736 000 Tonnen Verkaufsverpackungen wurden 322 000 Tonnen direkt an Verwerterbetriebe abgegeben, während

414 000 Tonnen zunächst an Sortieranlagen gingen. Der Anteil sortenrein eingesamelter Verkaufsverpackungen stieg somit auf 43,8% an (2003: 41,4%). Die höchste Sortenreinheit wurde mit 83,3% beim Glas erzielt (2003: 77,7%).

Bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern wurden rund 730 000 Tonnen Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen eingesammelt, darunter mehr als drei Viertel Papier, Pappe und Kartonaugen.

Nicht enthalten in diesen Zahlen sind Verpackungen, die über den Rest- bzw. Hausmüll entsorgt wurden.

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Ausländer in Bayern

Dipl.-Bw. (FH) Jürgen Naser

Im Ausländerzentralregister beim Bundesverwaltungsamt in Köln waren zum 31.12.2004 insgesamt 1 060 232 ausländische Personen mit Hauptwohnsitz in Bayern registriert. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Freistaat betrug somit 8,5 %. In der regionalen Verteilung ergab sich hierbei ein deutliches Stadt-Land-Gefälle. So belief sich der Anteil der ausländischen Mitbürger in den kreis-freien Städten auf 16,6 % und in den Landkreisen auf 5,4 %. Den höchsten Ausländeranteil verzeichnete die Landeshauptstadt München mit 22,6 %. Die Ausländer in Bayern kommen aus rund 200 Staaten, mehr als ein Fünftel hatte die türkische Staatsangehörigkeit. Der Männeranteil in der ausländischen Bevölkerung ist höher als in der deutschen. Über zwei Drittel der in Bayern zum Jahresende 2004 registrierten Ausländer hielt sich schon seit acht oder mehr Jahren rechtmäßig in Deutschland auf. Nach dem neuen Staatsangehörigkeitsrecht ist diese Zeitdauer eine Grundvoraussetzung für ein erleichtertes Einbürgerungsverfahren.

Vorbemerkung

Für statistische Informationen über die demographische Struktur des ausländischen Bevölkerungsanteils stehen neben Ergebnissen aus der Bevölkerungsfortschreibung auch Auszählungen aus dem beim Bundesverwaltungsamt in Köln bis zum 31.12.2004 geführten Ausländerzentralregister (AZR) zur Verfügung. Seit dem 01.01.2005 wird das Ausländerzentralregister beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg geführt. Zwischen Volkszählungen ist das AZR die einzige Quelle, die für Auswertungen nach der Staatsangehörigkeit zur Verfügung steht. Obwohl die Auszählungen des AZR wie auch die Ergebnisse der Bevölkerungs-

fortschreibung die gleiche Entwicklung signalisieren, weichen sie doch in ihren Bestandszahlen hauptsächlich aufgrund anderer und längerer Berichtswege geringfügig voneinander ab. Das Landesamt erstellt seit 2003 tief gegliederte Auswertungen des AZR für den Freistaat Bayern und veröffentlicht diese jährlich im Statistischen Bericht A 14003.

Nach dem Gesetz zur Neuregelung des Ausländerrechts vom 9. Juli 1990 (BGB1, I S. 1354) gelten als Ausländer alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit

Datenquelle
Ausländer-
zentralregister

Abb. 1 **Ausländische Bevölkerung in Bayern seit 1984**

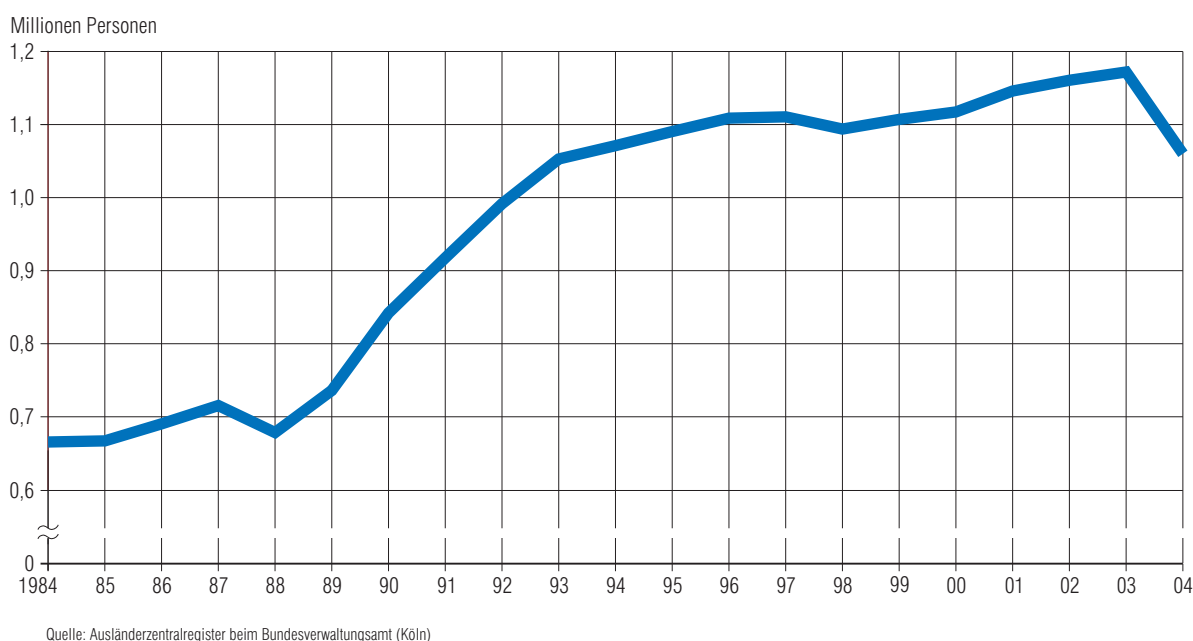
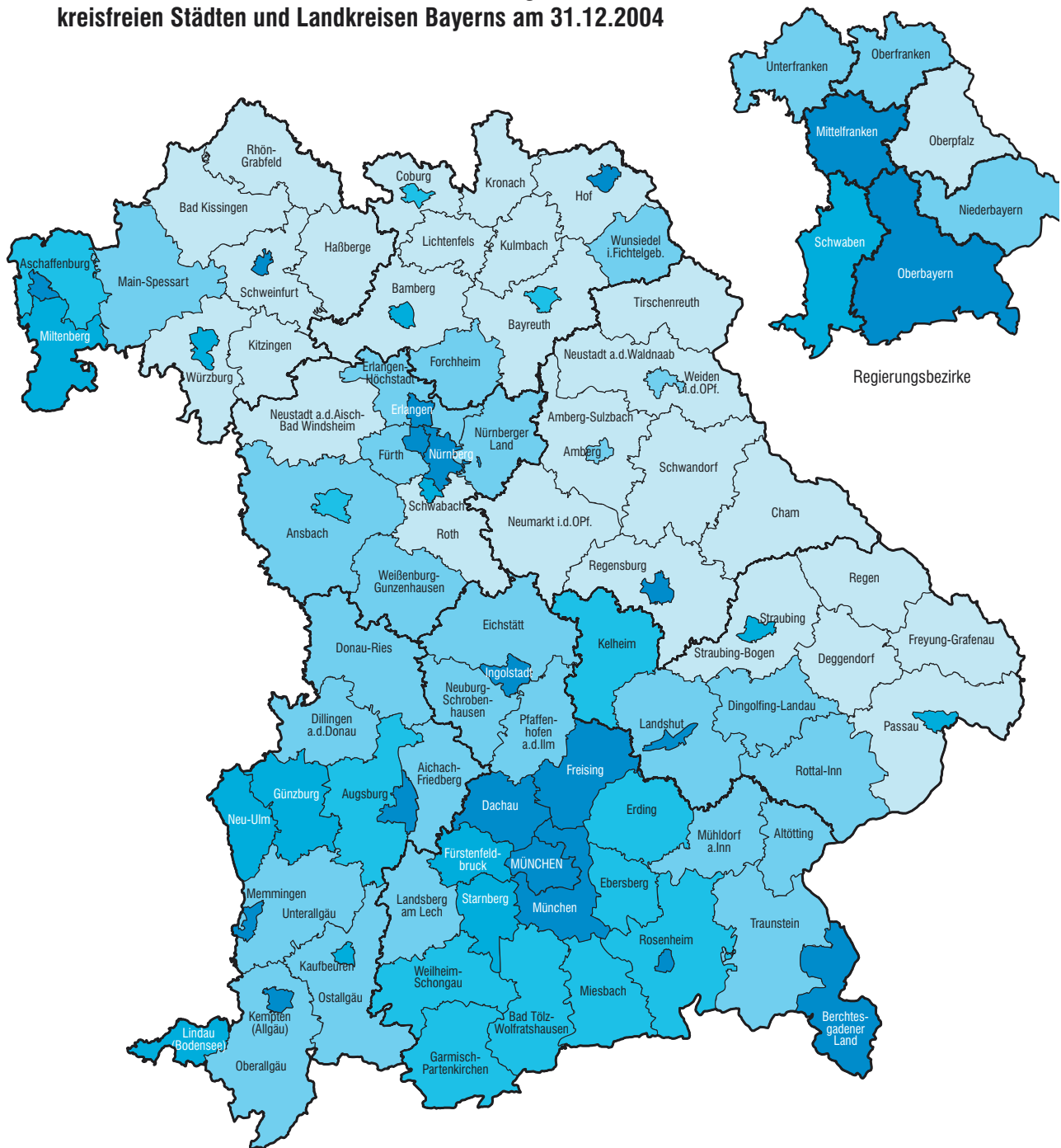


Abb.2 Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns am 31.12.2004



Ausländeranteil in %	Häufigkeit	
bis unter 4	27	
4 bis unter 6	26	
6 bis unter 8	13	
8 bis unter 10	12	
10 oder mehr	18	
		Minimum: Lkr Freyung-Grafenau 1,8 %
		Maximum: Krfr. St München 22,6 %
		Bayern: 8,5 %

ungeklärter Staatsangehörigkeit. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit haben, gelten als deutsche Staatsangehörige. Die Mitglieder der Stationierungskräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes und sind somit nicht erfasst. Vom AZR werden weiterhin nicht erfasst die zugewanderten Personen oder die hier geborenen Personen mit Migrationshintergrund, die durch Einbürgerung mittlerweile die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Der Nachweis der Ausländer nach ihrer Nationalität bezieht sich auf die Staatsangehörigkeit, unter der sie am Auszählungstichtag im AZR geführt wurden und entspricht damit hinsichtlich der Personen aus neu gebildeten Staaten nicht immer den tatsächlichen staatsangehörigkeitsrechtlichen Verhältnissen. So können sich unter den Ausländern mit jugoslawischer Staatsangehörigkeit auch Personen befinden, die inzwischen die slowenische, kroatische, bosnische oder mazedonische Staatsangehörigkeit besitzen. Ähnliches gilt für die ehemalige Tschechoslowakei mit ihren Nachfolgestaaten Tschechien und Slowakei sowie für die ehemalige Sowjetunion und deren Nachfolgestaaten. Eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Änderung der Staatsangehörigkeit kann im AZR nur dann vorgenommen werden, wenn sie der Registerbehörde durch Verwaltungsvorgänge wie z.B. die Verlängerung von Aufenthaltsgenehmigungen bekannt wird.

Bayern hat bundesweit den vierthöchsten Ausländeranteil

Zum Jahresende 2004 waren im Ausländerzentralregister in Köln für den Freistaat Bayern 1 060 232 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und im Besitz eines längerfristigen Aufenthaltstitels registriert. Damit erreichte bei einem Einwohnerstand von 12 443 893 die Ausländerquote im Freistaat 8,5%. Im Bundesvergleich hatte Bayern im Jahr 2004 unter den Flächenländern nach Hessen (12,2%), Baden-Württemberg (11,1%) und Nordrhein-Westfalen (10,0%) den vierthöchsten Ausländeranteil. 1984 lag der Ausländeranteil an der Bevölkerung im Freistaat Bayern noch bei 6,1% (666 300 Ausländer bei 10 957 544 Einwohnern) und erreichte aufgrund der starken Zuwanderung in den 1990er Jahren 9,2% im Jahr 1996 (1 108 880 Ausländer bei 12 043 869 Einwohnern). Die Stagnation bzw. der leichte Rückgang in den beiden Folgejahren ist überwiegend auf zurückkehrende Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien zurückzuführen. Allerdings beruht der starke Rückgang von 2003 auf 2004 (s. Abb. 1) im Wesentlichen auf einer Bereinigung des AZR durch die berichtspflichtigen Ausländerbehörden, die in Bayern bei den Kreisverwaltungsbehörden angesiedelt sind. Dabei wurden

beispielsweise Doppelzählungen durch verschiedene Schreibweisen der Namen herausgefiltert oder inzwischen Eingebürgerte, die im Register noch als Ausländer geführt wurden. Es ist daher ein Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit früheren Werten nur bedingt aussagekräftig.

In den kreisfreien Städten ist der Ausländeranteil am höchsten

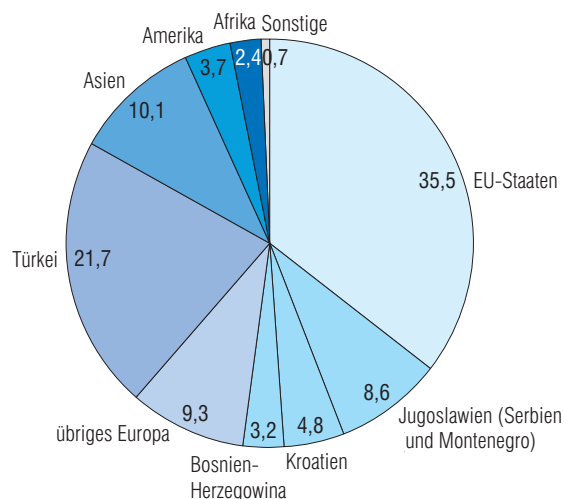
Bayernweit zeigt sich im Regionalvergleich ein deutliches Gefälle zwischen Städten und Landkreisen. In den kreisfreien Städten betrug der Prozentsatz 16,6 und in den Landkreisen 5,6. Der höchste Anteil an ausländischen Mitbürgern wies das AZR am 31.12.2004 für die Landeshauptstadt München mit 22,6% aus (282 808 Ausländer bei 1 249 176 Einwohnern), gefolgt von der Stadt Nürnberg mit 19,1% (94 945 Ausländer bei 495 302 Einwohnern) und der Stadt Augsburg mit 17,2% (44 735 Ausländer bei 260 407 Einwohnern). In diesen drei Städten lebten somit fast 40% aller Ausländer Bayerns, was den Wert für die kreisfreien Städte insgesamt sehr stark beeinflusst.

Den höchsten Ausländeranteil der Landkreise im Freistaat findet man im Gürtel um die Landeshauptstadt, wie Abb. 2 verdeutlicht. Im Landkreis München hatten 12,4% der Bevölkerung eine ausländische Staatsangehörigkeit, im Landkreis Freising 10,7% und im Landkreis Dachau 10,5%. Den geringsten Ausländeranteil wies der Landkreis Freyung-Grafenau im Regierungsbezirk Niederbayern mit 1,8% auf. Nach Regierungsbezirken gegliedert ergibt sich eine Zweiteilung Bayerns: Überdurchschnittlich hohe Ausländeranteile wurden in Oberbayern (12,5%) und Mittelfranken (10,2%)

In und um München leben die meisten Ausländer

Ausländische Bevölkerung am 31. 12. 2004 nach Staatsangehörigkeit
Angaben in %

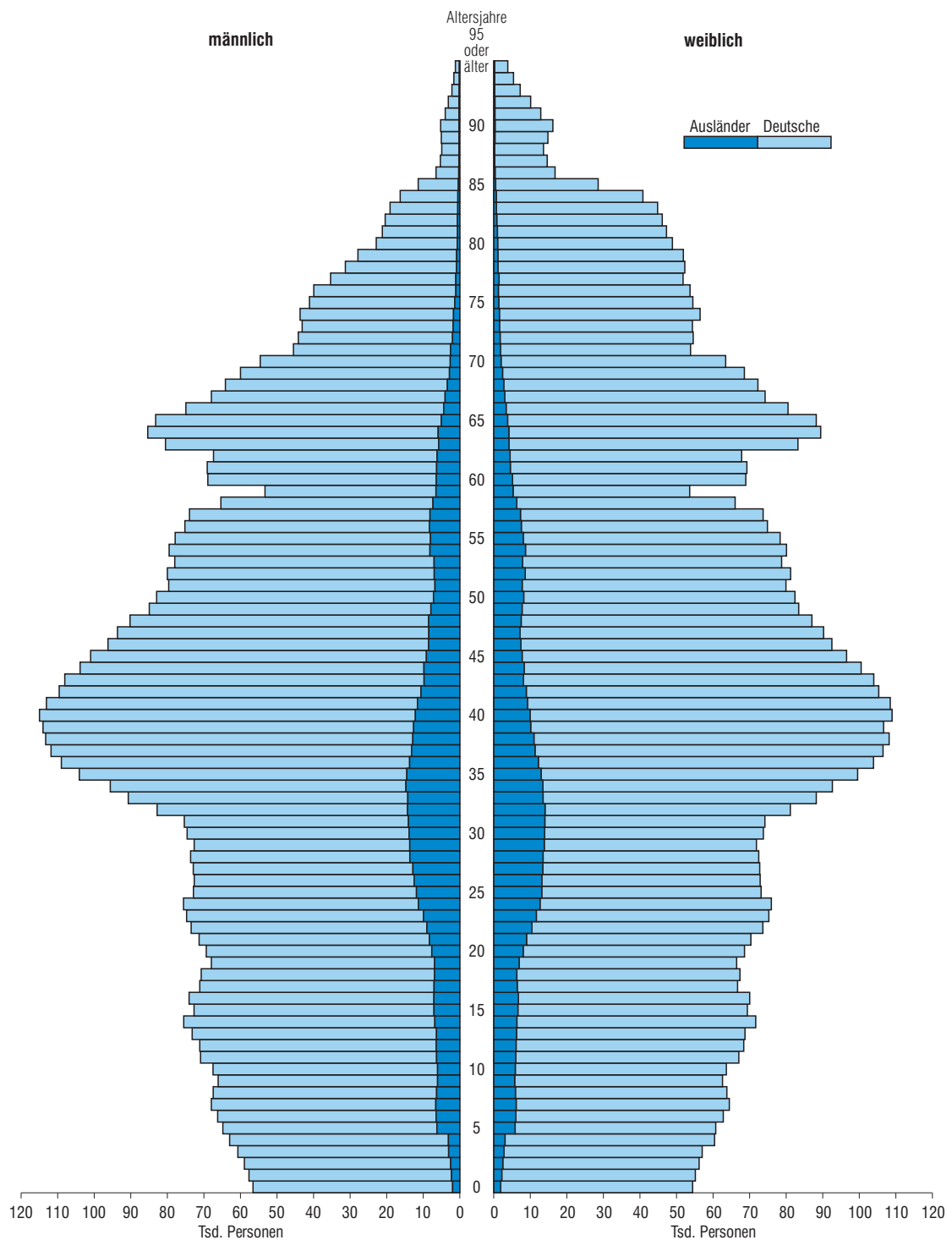
Abb. 3



Besonderheiten bei Nachfolgestaaten

Bereinigungseffekt 2004

Abb. 4

Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns am 31. Dezember 2004

registriert, unterdurchschnittlich waren Ausländer in Unterfranken (5,4%), Niederbayern (4,4%), Oberfranken (4,1%) und der Oberpfalz (3,9%) vertreten. In Schwaben lag der Anteil der ausländi-

schen Mitbürger an der Gesamtbevölkerung mit 8,3% nahe am Landesdurchschnitt.

Fast 200 Staatsangehörigkeiten aus allen Erdteilen

Nach den zum 31.12.2004 festgestellten Ergebnissen des Ausländerzentralregisters kommen die Ausländer in Bayern aus allen Erdteilen und aus rund 200 Staaten. Darunter sind unter anderem Länder wie Türkei, Kroatien, Polen oder Rumänien, aber auch weniger bekannte Staaten wie z.B. Tuvalu, Kiribati oder Benin. Rechnet man, wie in der amtlichen Statistik üblich, die Türkei zu Europa, liegen nach Kontinenten gegliedert die Europäer mit einem Anteil von 83,2% an der Gesamtausländerzahl deutlich an der Spitze vor Personen aus Asien (10,1%) und aus Amerika (3,7%). Aus Afrika sowie Australien einschließlich Ozeanien stammen rund 2,6%. Der Rest (0,5%) setzt sich zusammen aus Staatenlosen und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Rund 36% der ausländischen Mitbürger kommen aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, knapp 22% aus der Türkei und knapp 18% aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien. (s. Abb. 3)

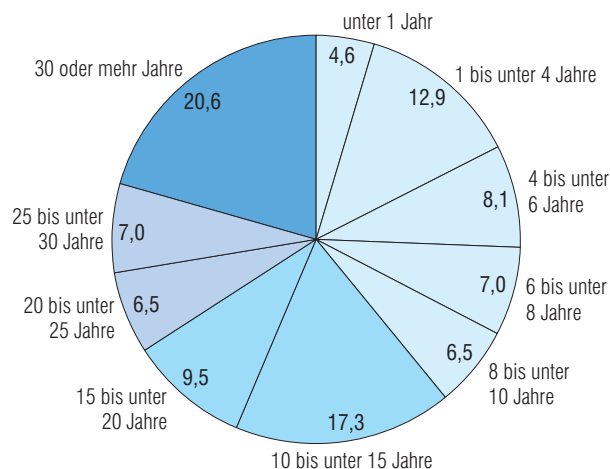
Demographische Strukturen

In ihrer Geschlechts- und Altersstruktur unterscheidet sich die ausländische deutlich von der deutschen Bevölkerung. In der deutschen Bevölkerung Bayerns lag 2004 das quantitative Verhältnis zwischen Männern und Frauen bei 1 000 zu 1 043. Obwohl sich in den letzten Jahren die bis dahin männlich dominierte ausländische Bevölkerung deutlich stärker der natürlichen Geschlechterproportion angeglichen hat, gab es 2004 bei den ausländischen Mitbürgern mit 1 000 zu 919 immer noch einen beträchtlichen Männerüberschuss. Auch bei der Altersstruktur gibt es zwischen ausländischer und deutscher Bevölkerung merkliche Abweichungen. Die gegenüber der deutschen Bevölkerung jüngere Alterszusammensetzung der Ausländer, aber auch die größere Kinderzahl und die geringere Kinderlosigkeit in ausländischen Familien haben zur Folge, dass die ausländische Bevölkerung in Bayern deutlich jünger ist als die deutsche. So belief sich der Anteil der unter 18 Jahre alten Ausländer im Jahr 2004 auf 16,0% (169 574 Personen). Erwachsene zwischen 18 und 65 Jahren machten 77,8% aus (825 055), 6,2% (65 603 Menschen) waren 65 Jahre oder älter (s. Abb. 4). Betrachtet man die Altersstruktur der Ausländer differenziert nach ihrer Herkunft, so fällt auf, dass der Anteil der unter 25-Jährigen bei den türkischen Staatsangehörigen mit 35,8%, bei den Serben und Montenegrinern mit 29,8% sowie bei Asiaten (31,7%) und Afrikanern (27,8%) überdurchschnittlich hoch ist.

Ausländische Bevölkerung am 31. 12. 2004 nach Aufenthaltsdauer

Angaben in %

Abb. 5



Mehr als zwei Drittel der Ausländer in Bayern leben seit acht oder mehr Jahren in Deutschland

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Ende 2004 in Bayern registrierten Ausländer betrug 16,2 Jahre. Die Aufenthaltsdauer ergibt sich ohne Berücksichtigung von Unterbrechungen aus der Differenz zwischen Auszählungstichtag (31.12.2004) und dem Jahr der ersten Einreise nach Deutschland. Nach dem seit 01.01.2000 gültigen Staatsangehörigkeitsrecht wurde die Mindestaufenthaltsdauer für einen Einbürgerungsanspruch von 15 auf acht Jahre rechtmäßigen Aufenthalts in Deutschland verringert. Ende 2004 erfüllten 67,4% aller Ausländer in Bayern diese Bedingung und könnten deshalb eine erleichterte Einbürgerung beantragen. (s. Abb. 5) Bei den aus Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien stammenden Personen waren es sogar 86,1%. Von den Einwohnern Bayerns mit der Staatsangehörigkeit der Türkei hielten sich 84,4% seit acht oder mehr Jahren in Deutschland auf. Aus Serbien-Montenegro waren es 77,8%. Insgesamt 27,6% (292 235 Personen) aller ausländischen Mitbürger in Bayern lebten schon länger als 25 Jahre in Deutschland, gelten also als klassische Gastarbeiter. Unter den 714 723 Ausländern (67,4%) mit einer Aufenthaltsdauer von acht oder mehr Jahren waren 53,7% Männer und 46,3% Frauen. Bei den Ausländern, die schon 25 oder mehr Jahre in Bayern lebten, waren 56,1% Männer und 43,9% Frauen.

Ausländische
Bevölkerung
jünger als
deutsche

Klassische
Gastarbeiter

Sterblichkeit und Todesursachen in Bayern im Jahr 2004

Dipl.-Stat. Volker Birmann

Die Sterblichkeit in Bayern ist 2004 im Vergleich zum Vorjahr stark zurückgegangen.

Es wurden 116 460 Todesfälle verzeichnet, 4,4% weniger als im Jahr davor. Die Sterbeziffer verringerte sich von 982 auf 937 je 100 000 Einwohner. Erneut starben mehr Frauen als Männer. Die Mortalitätsziffer für erstere betrug 973, für letztere 898 – bezogen auf jeweils 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts. Die altersspezifischen Sterberaten waren allerdings für die weibliche Bevölkerung in sämtlichen Altersgruppen niedriger als für die männliche. – Die Zahl der Sterbefälle, die durch eine Krankheit des Kreislaufsystems bedingt waren, ist 2004 gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Gleiches gilt für die Sterbefälle aufgrund bösartiger Neubildungen. Beide Kategorien zusammen machen aber 70% aller Todesursachen aus. – Im Jahr 2004 starben 4 942 Personen an nicht-natürlichen Todesursachen, 1364 Männer und 477 Frauen nahmen sich das Leben.

Gesamtsterblichkeit

Im Jahr 2004 starben 116 460 Menschen mit Wohnsitz in Bayern, um 4,4% weniger als im Jahr davor. Die Sterbeziffer für 2004 lag bei 937 je 100 000 Einwohner. Seit Beginn der 90er Jahre ist damit ein nahezu kontinuierlicher Rückgang – mit Ausnahme der Jahre 2002 und 2003 – zu beobachten.

Von den 116 460 verstorbenen Personen waren 61 798 weiblichen und 54 662 männlichen Geschlechts. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies 3,2% weniger männliche und 5,3% weniger weibliche Todesfälle. Die Sterbeziffer verringerte sich bei Frauen von

1 030 auf 973, bei Männern von 931 auf 898. Damit hat sich die Differenz der geschlechtsspezifischen Mortalität im Berichtsjahr deutlich verringert.

Diese „rohen“ Sterbeziffern erlauben nur Aussagen über die Sterblichkeit einer Bevölkerung in Abhängigkeit von der Altersstruktur des Jahres, in dem die Sterbefälle auftraten. Um beim Vergleich verschiedener Bevölkerungen (z.B. regional, zeitlich) die Verzerrung aufgrund eines unterschiedlichen Altersaufbaus auszuschalten, kann man einen direkten Vergleich der Sterbeziffern innerhalb der einzelnen Altersgruppen – also altersspezifisch – vornehmen. Die methodisch aufwendigere Vergleichsmöglichkeit der alters-

Abhängigkeit
von der Alters-
struktur

Sterblichkeit in Bayern seit 1984 nach Geschlecht

Tab. 1

Jahr	Gestorbene					
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
	Anzahl			auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts		
1984	58 290	63 767	122 057	1 111	1 116	1 113
1985	57 723	64 218	121 941	1 099	1 124	1 112
1986	56 695	63 794	120 489	1 075	1 114	1 095
1987	56 237	63 425	119 662	1 074	1 120	1 098
1988	55 613	62 837	118 450	1 051	1 101	1 077
1989	56 755	64 588	121 343	1 057	1 121	1 090
1990	57 494	66 232	123 726	1 048	1 133	1 092
1991	56 931	65 345	122 276	1 017	1 103	1 061
1992	56 365	64 388	120 753	991	1 074	1 034
1993	56 853	65 796	122 649	986	1 087	1 038
1994	56 574	65 007	121 581	975	1 067	1 022
1995	56 807	65 185	121 992	974	1 064	1 020
1996	57 079	66 250	123 329	973	1 076	1 026
1997	56 234	65 207	121 441	956	1 056	1 007
1998	55 907	64 540	120 447	950	1 044	998
1999	55 564	63 955	119 519	939	1 031	986
2000	55 194	63 652	118 846	927	1 020	975
2001	54 780	63 150	117 930	913	1 006	960
2002	55 640	64 115	119 755	920	1 016	969
2003	56 495	65 283	121 778	931	1 030	982
2004	54 662	61 798	116 460	898	973	937

Sterblichkeit in Bayern 2002 bis 2004 nach Alter und Geschlecht

Tab. 2

Altersgruppe in Jahren	Gestorbene					
	männlich			weiblich		
	auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts					
	2002	2003	2004	2002	2003	2004
unter 1	420	426	338	357	326	339
1 bis unter 15	16	17	13	13	13	10
15 bis unter 20	73	63	59	24	29	22
20 bis unter 25	92	91	78	25	30	26
25 bis unter 30	76	79	75	29	26	27
30 bis unter 35	81	79	79	38	35	31
35 bis unter 40	121	117	109	61	63	51
40 bis unter 45	198	193	174	106	107	89
45 bis unter 50	345	336	320	188	174	167
50 bis unter 55	560	527	516	280	293	263
55 bis unter 60	871	815	786	427	434	404
60 bis unter 65	1 310	1 274	1 242	616	588	597
65 bis unter 70	2 044	2 078	1 913	971	918	902
70 bis unter 75	3 482	3 444	3 256	1 789	1 763	1 685
75 bis unter 80	5 462	5 426	5 180	3 294	3 289	3 094
80 bis unter 85	9 118	9 266	8 842	6 236	6 524	6 237
85 oder mehr	18 343	18 765	17 312	16 947	17 693	16 278
Insgesamt	920	931	898	1 016	1 030	973

Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen in Bayern 2002 bis 2004

Tab. 3

Todesursache (Nr. der ICD-10) ¹	Ge- schlecht	Anzahl			auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts		
		2002	2003	2004	2002	2003	2004
Bösartige Neubildungen (C00-C97)	männlich	15 810	15 817	15 382	261,5	260,6	252,8
	weiblich	14 383	13 963	13 939	227,8	220,4	219,5
	insgesamt	30 193	29 780	29 321	244,3	240,1	235,8
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	männlich	23 061	23 177	22 338	381,5	381,8	367,2
	weiblich	32 710	33 143	30 837	518,1	523,1	485,6
	insgesamt	55 771	56 320	53 175	451,3	454,0	427,7
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	männlich	3 879	4 112	3 939	64,2	67,7	64,7
	weiblich	3 476	4 020	3 564	55,1	63,5	56,1
	insgesamt	7 355	8 132	7 503	59,5	65,6	60,3
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	männlich	3 075	3 080	3 129	50,9	50,7	51,4
	weiblich	3 077	3 134	3 127	48,7	49,5	49,2
	insgesamt	6 152	6 214	6 256	49,8	50,1	50,3
Verletzungen, Vergiftungen, best. and. Folgen äußerer Ursachen (S00-T98)	männlich	3 379	3 388	3 158	55,9	55,8	51,9
	weiblich	1 861	1 702	1 784	29,5	26,9	28,1
	insgesamt	5 240	5 090	4 942	42,4	41,0	39,7
Todesursachen	männlich	55 640	56 495	54 662	920,4	930,7	898,5
insgesamt	weiblich	64 115	65 283	61 798	1 015,6	1 030,4	973,2
(A00-T98)	insgesamt	119 755	121 778	116 460	969,0	981,7	936,7

¹ ICD = Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme

Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislaufsystems in Bayern seit 1994

Tab. 4

Jahr	Ge- storbene ins- gesamt	darunter im Alter von ... Jahren								
		35	40	45	50	55	60	65	70	75 oder mehr
		bis unter								
		40	45	50	55	60	65	70	75	
auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts										
Männlich										
1994	428,6	25,3	58,3	105,5	183,3	347,7	634,5	1 087,6	1 916,4	6 156,5
1995	432,4	28,3	57,1	103,9	190,1	327,0	635,8	1 122,1	1 992,4	5 991,5
1996	430,3	31,1	55,0	105,7	195,3	327,9	597,2	1 105,2	1 842,3	5 868,6
1997	420,1	26,0	57,2	100,9	176,8	320,3	558,0	1 049,5	1 781,8	5 584,0
1998	416,3	23,1	55,5	94,1	177,4	299,4	525,0	1 017,5	1 665,4	5 498,4
1999	411,9	19,8	52,2	101,8	168,6	279,3	511,9	976,7	1 625,8	5 328,7
2000	396,1	26,3	53,8	92,4	161,4	284,8	484,7	859,9	1 545,9	4 999,6
2001	387,4	24,2	46,7	91,2	167,3	247,4	457,3	837,6	1 507,4	4 749,1
2002	381,5	18,9	43,7	86,2	153,0	258,4	441,7	773,5	1 435,1	4 589,7
2003	381,8	18,7	40,3	84,6	143,5	226,2	404,2	782,6	1 391,5	4 496,3
2004	367,2	17,6	40,1	82,8	140,3	224,4	395,7	684,8	1 325,7	4 148,4
Weiblich										
1994	567,0	12,0	23,5	35,4	49,6	108,7	224,2	471,8	987,5	5 449,3
1995	571,0	14,9	19,8	32,4	59,7	96,6	205,9	454,4	959,4	5 444,0
1996	577,3	11,6	17,5	36,6	58,3	99,1	203,2	446,0	949,2	5 379,8
1997	565,9	8,5	21,3	33,8	53,6	91,1	210,1	423,3	934,8	5 157,3
1998	560,7	9,4	20,1	32,9	53,0	94,9	178,0	400,4	894,5	4 568,1
1999	544,4	11,7	16,9	31,3	54,1	84,4	175,6	371,4	798,9	4 855,9
2000	534,7	9,2	16,5	29,6	52,1	74,6	156,7	375,0	765,5	4 719,6
2001	522,5	9,8	15,5	29,6	48,8	71,7	135,9	309,2	740,1	4 599,4
2002	518,1	7,1	15,9	27,3	51,9	74,7	144,3	310,4	712,9	4 520,0
2003	523,1	9,3	16,0	28,2	46,4	76,7	130,2	269,8	694,8	4 575,3
2004	485,6	8,3	13,2	26,7	44,9	68,9	124,8	273,1	637,6	4 191,7
Insgesamt										
1994	499,5	18,9	41,2	71,3	117,8	227,9	422,2	739,8	1 320,7	5 664,1
1995	503,4	21,8	38,8	68,9	126,2	211,7	413,9	754,5	1 333,0	5 610,1
1996	505,5	21,7	36,6	71,7	128,1	213,6	394,4	748,7	1 279,2	5 528,3
1997	494,8	17,5	39,6	67,7	116,2	206,0	379,4	713,9	1 257,9	5 287,4
1998	490,3	16,4	38,1	63,7	116,1	197,6	347,2	687,8	1 201,3	4 833,2
1999	479,7	15,9	35,0	66,7	111,9	182,4	339,9	654,1	1 142,2	5 000,4
2000	467,0	17,9	35,6	61,2	107,2	180,4	317,4	602,4	1 100,4	4 805,8
2001	456,5	17,2	31,4	60,7	108,4	160,1	293,8	558,0	1 076,9	4 646,1
2002	451,3	13,1	30,1	57,1	102,6	167,0	290,8	529,4	1 033,7	4 542,2
2003	454,0	14,2	28,4	56,8	94,9	151,7	265,4	513,3	1 005,9	4 549,5
2004	427,7	13,1	27,0	55,2	92,5	146,7	258,7	469,2	946,2	4 177,2

standardisierten Sterblichkeitsziffern bleibt hier vorerst außer Acht. Detaillierte Analysen folgen in einem späteren Beitrag.

Tabelle 2 zeigt die altersspezifische Sterblichkeit nach Geschlechtern in den Jahren 2002, 2003 und 2004. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts lagen bei der männlichen Bevölkerung in allen 17 nachgewiesenen Altersgruppen die Sterbeziffern für 2004 unter denen des Vorjahres. Bei der weiblichen Bevölkerung lag die Sterblichkeit im Jahr 2004 dagegen in drei Altersgruppen gegenüber 2003 höher. Die Gliederung nach Altersgruppen zeigt außerdem für die weibliche Bevölkerung ganz allgemein eine niedrigere Sterblichkeit als für die männliche – im Gegensatz zur Gesamtsterbeziffer, die für Frauen 2004 höher war als für Männer.¹

Tod durch Kreislaufkrankheiten

Fast die Hälfte aller Sterbefälle (45,7%) war auch im Jahr 2004 auf eine Krankheit des Kreislaufsystems als Todesursache zurückzuführen. Unter dem Begriff „Todesursache“ versteht man in diesem Zusammenhang das Grundleiden, das den Ablauf der direkt

zum Tode führenden Krankheitszustände auslöst. Die Zahl der an Kreislaufkrankheiten Gestorbenen nahm mit 53 175 um 3 145 gegenüber dem Vorjahr ab. Die auf 100 000 Einwohner berechnete rohe Sterbeziffer wurde mit 428 ermittelt, nachdem im Jahr zuvor ein entsprechender Wert von 454 festgestellt worden war.

Bei 30 837 weiblichen und 22 338 männlichen Personen verursachte eine Krankheit des Kreislaufsystems den Tod. Daraus errechnete sich eine jeweils auf 100 000 gleichen Geschlechts errechnete rohe Sterbeziffer von 486 für Frauen, aber nur von 367 für Männer.

Sterbefälle, die durch Krankheiten des Kreislaufsystems hervorgerufen werden, nehmen mit höherem Alter immer mehr zu (vgl. Tabelle 4). So wurde in der Altersgruppe von 35 bis unter 40 Jahren im Jahr 2004 eine Sterbeziffer von 13 je 100 000 Einwohner ermittelt.

¹ Dieses Phänomen ist auf die sehr unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Altersstrukturen zurückzuführen, wobei die männliche Bevölkerung im Vergleich zur weiblichen wesentlich stärker auf die jüngeren Altersgruppen mit relativ niedrigen Sterbeziffern verteilt ist bzw. die weibliche Bevölkerung im Vergleich zur männlichen mit deutlich größeren Anteilen in den oberen Altersstufen vertreten ist, die ihrerseits relativ hohe Sterbeziffern aufweisen.

Auswertung
des Grund-
leidens

Sterblichkeit an akutem und rezidivierendem Herzinfarkt in Bayern 2002 bis 2004

Altersgruppe in Jahren	Ge- schlecht	Gestorbene					
		Anzahl			auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts		
		2002	2003	2004	2002	2003	2004
15 bis unter 20	männlich	-	-	-	-	-	-
	weiblich	-	-	-	-	-	-
20 bis unter 25	männlich	-	-	2	-	-	0,5
	weiblich	1	-	-	0,3	-	-
25 bis unter 30	männlich	2	3	3	0,5	0,8	0,8
	weiblich	2	-	-	0,6	-	-
30 bis unter 35	männlich	10	11	9	2,0	2,4	2,1
	weiblich	-	1	1	-	0,2	0,2
35 bis unter 40	männlich	36	34	31	6,4	6,0	5,6
	weiblich	5	8	6	0,9	1,5	1,1
40 bis unter 45	männlich	85	84	86	16,6	15,9	15,8
	weiblich	13	11	14	2,7	2,2	2,7
45 bis unter 50	männlich	135	156	148	31,6	35,3	32,3
	weiblich	26	29	24	6,2	6,8	5,4
50 bis unter 55	männlich	228	216	236	58,1	54,6	59,2
	weiblich	48	34	39	12,3	8,6	9,7
55 bis unter 60	männlich	312	273	313	93,1	80,7	91,3
	weiblich	71	70	54	21,4	20,8	15,8
60 bis unter 65	männlich	581	557	536	143,0	140,4	140,6
	weiblich	148	129	127	35,4	31,7	32,6
65 bis unter 70	männlich	723	756	759	243,6	238,5	223,7
	weiblich	260	221	282	78,6	63,0	75,6
70 bis unter 75	männlich	916	840	840	401,6	370,4	368,1
	weiblich	402	464	381	140,9	165,0	135,8
75 oder mehr	männlich	2 321	2 399	2 477	792,5	780,9	767,8
	weiblich	3 227	3 400	3 369	515,2	537,0	525,6
Insgesamt	männlich	5 349	5 329	5 440	88,5	87,8	89,4
	weiblich	4 203	4 367	4 297	66,6	68,9	67,7
	insgesamt	9 552	9 696	9 737	77,3	78,2	78,3

Tab. 5

In den folgenden Altersgruppen nahm sie jeweils annähernd um den Faktor 2 zu und erreichte für die Gruppe der 70- bis unter 75-jährigen 946. In der höchsten Altersgruppe stieg die Sterbeziffer dann sprunghaft an auf 4 177. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Mortalität der Kreislaufkrankheiten im Jahr 2004 in allen Altersgruppen. Ein längerfristiger Vergleich der Sterblichkeitsverhältnisse des Jahres 2004 mit denen des Jahres 1994 zeigt, dass in allen Altersgruppen ein deutlicher Rückgang stattgefunden hat. So verminderte sich die Sterbeziffer bei den Gruppen der 55- bis unter 70-Jährigen in diesem Zeitraum sogar um jeweils deutlich mehr als ein Drittel.

Zeitvergleich
zeigt Rückgang

Auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts bezogen wurden für die männliche Bevölkerung mit Ausnahme der höchsten Altersgruppe höhere altersspezifische Sterbeziffern ermittelt als für die weibliche Bevölkerung. Im Alter zwischen 40 und 65 Jahren war das Risiko für Männer, an einer Kreislauferkrankung zu sterben rund dreimal höher als für Frauen in der jeweils gleichen Altersgruppe. Mit zunehmendem Alter wurden allerdings die Abstände der Sterbeziffern von Männern und Frauen immer geringer.

In der obersten Altersklasse war die Sterbeziffer bei den Männern sogar minimal niedriger.

Die Herzkrankheiten hatten mit einem Anteil von zwei Dritteln eine herausragende Stellung innerhalb der Todesursachengruppe "Krankheiten des Kreislaufsystems". Aber auch im Verhältnis zu allen Sterbefällen wird die Bedeutung der Herzkrankheiten deutlich. Insgesamt 30 % der Todesfälle waren auf eine Herzkrankheit zurückzuführen. Im Jahr 2004 erlagen 9 737 Personen einem akuten und rezidivierenden Herzmuskelinfarkt. Die sich daraus ergebende Sterbeziffer lag wie im Vorjahr bei 78 je 100 000 Einwohner. Nach wie vor waren Männer mit 5 440 Fällen in stärkerem Ausmaß von akutem und rezidivierendem Herzmuskelinfarkt als Todesursache betroffen als Frauen mit 4 297 Fällen. Die rohe Sterbeziffer lag in der männlichen Bevölkerung bei 89, bei der weiblichen bei 68.

Herzkrankheit
als Haupttodes-
ursache

Während sich beim akuten und rezidivierenden Myokardinfarkt die Zahl der Todesfälle leicht erhöhte, nahmen die Todesfälle, die durch chronische ischämische Herzkrankheiten bedingt waren ge-

Sterblichkeit an ausgewählten bösartigen Neubildungen in Bayern 2002 bis 2004

Tab. 6

Todesursache (Nr. der ICD-10)	Ge- schlecht	Gestorbene					
		Anzahl			auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts		
		2002	2003	2004	2002	2003	2004
Bösartige Neubildungen	männlich	1 043	952	955	17,2	15,7	15,7
des Magens (C16)	weiblich	937	866	811	14,8	13,7	12,8
	insgesamt	1 980	1 818	1 766	16,0	14,7	14,2
des Dickdarms (C18)	männlich	1 454	1 433	1 374	24,0	23,6	22,6
	weiblich	1 451	1 447	1 419	22,9	22,8	22,3
	insgesamt	2 905	2 880	2 793	23,4	23,2	22,5
des Rektums (C20)	männlich	705	722	689	11,6	11,9	11,3
	weiblich	513	495	494	8,1	7,8	7,8
	insgesamt	1 218	1 217	1 183	9,8	9,8	9,5
des Pankreas (C25)	männlich	896	923	941	14,8	15,2	15,5
	weiblich	915	959	955	14,4	15,1	15,0
	insgesamt	1 811	1 882	1 896	14,6	15,2	15,2
der Trachea, Bronchien, Lunge (C33, C34)	männlich	3 319	3 350	3 367	54,7	55,2	55,3
	weiblich	1 240	1 190	1 301	19,6	18,8	20,5
	insgesamt	4 559	4 540	4 668	36,8	36,6	37,5
der Brustdrüse (C50)	männlich	27	26	21	0,4	0,4	0,3
	weiblich	2 718	2 596	2 661	42,9	41,0	41,9
	insgesamt	2 745	2 622	2 682	22,1	21,1	21,6
der Genitalorgane (C51-C58)	weiblich	1 824	1 684	1 667	28,8	26,6	26,3
der Prostata (C61)	männlich	1 721	1 708	1 568	28,4	28,1	25,8
der Harnblase (C67)	männlich	428	440	409	7,1	7,2	6,7
	weiblich	236	194	226	3,7	3,1	3,6
	insgesamt	664	634	635	5,4	5,1	5,1
der Niere ausgen. Nierenbecken sowie sonstiger u. nicht näher bezeich. Harnorgane (C64, C68)	männlich	586	607	582	9,7	10,0	9,6
	weiblich	416	391	397	6,6	6,2	6,3
	insgesamt	1 002	998	979	8,1	8,0	7,9
des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes (C81-C96)	männlich	1 250	1 261	1 196	20,6	20,8	19,7
	weiblich	1 238	1 173	1 213	19,5	18,5	19,1
	insgesamt	2 488	2 434	2 409	20,1	19,6	19,4

Sterbefälle in Bayern 2004 nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht

Tab. 7

Nr. der ICD-10	Todesursache	Gestorbene						
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
		Anzahl		%	auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts			
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	1 016	1 157	2 173	1,9	16,7	18,2	17,5
A15-A19	dar. Tuberkulose (ohne Spätfolgen)	39	13	52	0,0	0,6	0,2	0,4
B15-B19	Virushepatitis (ohne Spätfolgen)	156	123	279	0,2	2,6	1,9	2,2
B20-B24	HIV-Krankheit (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit)	50	8	58	0,0	0,8	0,1	0,5
C00-D48	Neubildungen	15 795	14 518	30 313	26,0	259,6	228,6	243,8
C00-C97	dar. Bösartige Neubildungen	15 382	13 939	29 321	25,2	252,8	219,5	235,8
C15-C26	dar. der Verdauungsorgane	5 376	4 575	9 951	8,5	88,4	72,1	80,0
C30-C39	der Atmungsorgane u. sonst. intrathorakalen Organe	3 574	1 340	4 914	4,2	58,7	21,1	39,5
C43-C44	Melanom u. sonst. bösart. Neubildungen der Haut	310	210	520	0,4	5,1	3,3	4,2
C50	der Brustdrüse	21	2 661	2 682	2,3	0,3	41,9	21,6
C51-C68	der Harn- und Geschlechtsorgane	2 613	2 296	4 909	4,2	42,9	36,2	39,5
C81-C96	des lymphat., blutbildenden u. verwandten Gewebes	1 196	1 213	2 409	2,1	19,7	19,1	19,4
D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	90	134	224	0,2	1,5	2,1	1,8
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	1 142	1 725	2 867	2,5	18,8	27,2	23,1
E10-E14	dar. Diabetes mellitus	1 033	1 583	2 616	2,2	17,0	24,9	21,0
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	936	1 054	1 990	1,7	15,4	16,6	16,0
F10	dar. Störungen durch Alkohol	374	101	475	0,4	6,1	1,6	3,8
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	1 481	1 648	3 129	2,7	24,3	26,0	25,2
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	-	1	1	0,0	-	0,0	0,0
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	22 338	30 837	53 175	45,7	367,2	485,6	427,7
I10-I15	dar. Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	1 121	2 719	3 840	3,3	18,4	42,8	30,9
I20-I25	Ischämische Herzkrankheiten	10 680	10 775	21 455	18,4	175,5	169,7	172,6
I21, I22	dar. Akuter u. rezidivierender Myokardinfarkt	5 440	4 297	9 737	8,4	89,4	67,7	78,3
I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	5 147	6 388	11 535	9,9	84,6	100,6	92,8
I30-I52	Sonstige Formen der Herzkrankheit	5 189	8 808	13 997	12,0	85,3	138,7	112,6
I60-I69	Zerebrovaskuläre Krankheiten	3 637	6 157	9 794	8,4	59,8	97,0	78,8
I64	dar. Schlaganfall	1 729	3 290	5 019	4,3	28,4	51,8	40,4
I70-I79	Krankheiten der Arterien, Arteriolen u. Kapillaren	958	1 153	2 111	1,8	15,7	18,2	17,0
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	3 939	3 564	7 503	6,4	64,7	56,1	60,3
J10-J18	dar. Grippe und Pneumonie	1 330	1 606	2 936	2,5	21,9	25,3	23,6
J40-J47	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege	1 957	1 329	3 286	2,8	32,2	20,9	26,4
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	3 129	3 127	6 256	5,4	51,4	49,2	50,3
K70-K77	dar. Krankheiten der Leber	1 642	721	2 363	2,0	27,0	11,4	19,0
K80-K87	Krankheiten d. Gallenblase, d. Gallenwege und d. Pankreas	224	243	467	0,4	3,7	3,8	3,8
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	7	20	27	0,0	0,1	0,3	0,2
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems u. d. Bindegewebes	129	271	400	0,3	2,1	4,3	3,2
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	748	933	1 681	1,4	12,3	14,7	13,5
N17-N19	dar. Niereninsuffizienz	607	707	1 314	1,1	10,0	11,1	10,6
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	-	11	11	0,0	-	9,9 ¹	9,9 ¹
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	92	100	192	0,2	1,5	1,6	1,5
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	134	115	249	0,2	2,2	1,8	2,0
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	528	799	1 327	1,1	8,7	12,6	10,7
R95	dar. Plötzlicher Kindstod	14	15	29	0,0	0,2	0,2	0,2
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	3 158	1 784	4 942	4,2	51,9	28,1	39,7
S00-S09	dar. Verletzungen des Kopfes	899	419	1 318	1,1	14,8	6,6	10,6
	Sterbefälle insgesamt	54 662	61 798	116 460	100	898,5	973,2	936,7
V01-V99	dar. Transportmittelunfälle	799	338	1 137	1,0	13,1	5,3	9,1
W00-W19	Stürze	541	656	1 197	1,0	8,9	10,3	9,6
X60-X84	Vorsätzliche Selbstbeschädigung	1 364	477	1 841	1,6	22,4	7,5	14,8
X85-Y09	Tätlicher Angriff	35	42	77	0,1	0,6	0,7	0,6
Y10-Y34	Ereignis, dessen nähere Umstände unbestimmt sind	75	54	129	0,1	1,2	0,9	1,0

1 Berechnet auf 100 000 Lebendgeborene.

gegenüber dem Vorjahr ab. 2004 betrug die rohe Sterbeziffer 93 je 100 000 Einwohner nach 101 im Jahr zuvor. Von dieser Todesursache war die weibliche Bevölkerung stärker betroffen als die männliche, die jeweiligen geschlechtsspezifischen Sterbeziffern

lagen bei 101 bzw. 85 je 100 000 Einwohner. Gegenüber dem Jahr 2003 (112 bzw. 90) ist die Sterbeziffer sowohl für die weibliche Bevölkerung als auch für die männliche Bevölkerung rückläufig gewesen.

Hirngefäß-
krankheiten
am zweit-
häufigsten

Die zweitgrößte Todesursachengruppe unter den Krankheiten des Kreislaufsystems bildeten nach den Herzkrankheiten die Krankheiten des zerebrovaskulären Systems. 8,4% aller Gestorbenen in Bayern fielen 2004 in diese Kategorie. Die rohe Sterbeziffer lag mit 79 je 100 000 Einwohner gegenüber dem Vorjahreswert von 87 deutlich niedriger. Die Hirngefäßkrankheiten führten deutlich häufiger bei Frauen zum Tod. Die Sterbeziffer bei den weiblichen Personen bezogen auf 100 000 weibliche Einwohner lag bei 97; bei den Männern bei 60.

Krebssterblichkeit

Eine bösartige Neubildung wurde bei 29 321 Gestorbenen als Todesursache festgestellt. Dies bedeutet eine Verringerung um 1,5% gegenüber 2003. Im Berichtsjahr starben 236 Personen je 100 000 Einwohner an einem Krebsleiden, nachdem im Jahr zuvor 240 ermittelt wurden. Die Differenzierung nach Geschlechtern ergibt für die männliche Bevölkerung eine höhere Mortalität als für die weibliche. Die rohe Sterbeziffer belief sich im Jahr 2004 auf 253 bzw. 220, bezogen auf jeweils 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts.

Im Hinblick auf die betroffenen Organe gab es bei den bösartigen Neubildungen durchaus unterschiedliche Entwicklungen in den letzten drei Jahren. Bei Magenkrebs etwa war ein Rückgang in der rohen Sterbeziffer auf 14 zu verzeichnen, bei bösartige Neubildungen der weiblichen Genitalorgane bzw. der Prostata auf jeweils 26. Leichte Zunahmen gab es hingegen bei Krebsformen der Bauchspeicheldrüse und im Bereich der Luftröhre, Bronchien und Lunge. Letztere hatten mit 15,9% der Krebssterbefälle und 4,0% aller Todesursachen in Bayern den größten Anteil.

Sonstige natürliche Todesursachen

Nach den Kreislauferkrankungen und Krebs waren mit einem Anteil von 6,4% die Krankheiten der Atmungsorgane die drittgrößte Todesursachengruppe. Deren Sterbeziffer hat sich von 66 auf 60 je 100 000 Einwohner gegenüber dem Vorjahr verringert. Einer Krankheit des Verdauungssystems erlagen 6 256 Personen, das sind 5,4% aller Gestorbenen. Die je 100 000 Einwohner errechnete rohe Sterbeziffer blieb mit 50 gegenüber dem Vorjahr konstant. Unter den Krankheiten des Verdauungssystems hatten die Krankheiten der Leber das größte Gewicht. Männer (1 642) fielen einer Leberkrankheit mehr als doppelt so häufig zum Opfer wie Frauen (721). Die Sterbehäufigkeit betrug 27 je 100 000 männliche Einwohner und 11 je 100 000 weibliche Einwohner. Aus Tabelle 7 sind sämtliche Todesursachengruppen in Bayern im Jahr 2004 nach der Nummer der ICD-10-Position ersichtlich.

Leberkrank-
heiten bei
Männern
häufiger ...

Tödliche Unfälle und Selbstmord

Bei 4 942 Personen bzw. 4,2% der Gestorbenen wurde im Jahr 2004 ein nicht-natürlicher Tod von den Ärzten bei der Leichenschau festgestellt. Für den leichten Gesamtrückgang der nicht-natürlichen Todesfälle gegenüber 5 090 Personen im Jahr 2003 war vor allem die geringere Anzahl der durch Transportmittelunfälle (1 137 gegenüber 1 295 im Jahr 2003) und Stürze (1 197 gegenüber 1 248 im Vorjahr) ums Leben gekommenen Personen verantwortlich. Etwas mehr als im Vorjahr, nämlich 1 841 Personen setzten 2004 ihrem Leben vorzeitig ein Ende. Durch Selbstmord starben mehr Männer (1 364) als Frauen (477). Die Mortalität lag somit für erstere bei 22 und für letztere bei 8 je 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts.

... ebenso die
Selbstmorde

Die jüdische Bevölkerung in Bayern und ihre Erfassung in der amtlichen bayerischen Statistik seit Beginn des 19. Jahrhunderts

Dr. Hildegard Lorenz

Immer wieder wird an die Bibliothek unseres Hauses die Frage nach der zahlenmäßigen Entwicklung der jüdischen Bevölkerung einer bestimmten bayerischen Gemeinde „so früh wie möglich bis 1939“ herangetragen. Auf Gemeindeebene kann unsere Bibliothek diese Frage für die Jahre 1840 und 1852 relativ genau, für die Volkszählungen ab 1867 exakt beantworten. Zusätzlich gibt es auf der Ebene der Regierungsbezirke in unserer Bibliothek auch schon Zahlen für die Verwaltungsjahre 1826/27 und 1829/30. Für die Jahre 1809/10 und 1812/13 weisen wir unsere Besucher auf die Handschriftensammlung der Bayerischen Staatsbibliothek hin, in der die beiden so genannten Montgelas-Zählungen aufbewahrt werden, die die jüdische Bevölkerung nach Orten erfassen. – Allerdings hängt die Entwicklung der jüdischen Bevölkerung in einem Maße wie sonst bei kaum einer anderen Minderheit weniger von der natürlichen Geburtenrate ab, als vielmehr von den politischen Rahmenbedingungen und der rechtlichen Stellung (Niederlassungsfreiheit, Glaubensfreiheit, Heirats-erlaubnis, Gleichberechtigung, freie Berufswahl, steuerliche Gleichbehandlung mit den übrigen Bürgern etc.), die ihr die bayerische Regierung im Laufe der Jahre anbot oder entzog. Es kann jedoch hier nicht der Ort und die Zeit sein, die Geschichte der jüdischen Bevölkerung in Bayern bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts kurz anzu- reißen oder gar nachzuvollziehen. So bietet der Aufsatz dem interessierten Leser zu Beginn eine kleine Auswahl an Literaturhinweisen zu diesem Thema. Ab dem 19. Jahrhundert kombiniert er die wichtigsten politischen Er- eignisse mit den amtlichen jüdischen Bevölkerungszahlen.

1. Kurze Literaturhinweise zur Geschichte der jüdischen Be- völkerung in Bayern bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts

Die Juden in Bayern haben eine über 1000jährige Geschichte¹, die geprägt ist von einer immer wiederkehrenden verhängnisvol- len Kette von Diskriminierungen, Verfolgungen, Vertreibungen und Edikten staatlicher Duldung.

Am deutlichsten belegen dies die chronologischen Darstellungen. Eine leicht zugängliche und eingängige zeitliche Gliederung der historischen Ereignisse bieten die „Daten jüdischer Geschichte in Bayern“, die der Bayerische Rundfunk unter dem Obertitel „Jü- disches Leben in Bayern“ im Internet unter der Adresse: <http://www.br-online.de/bayern-heute/thema/juden-in-bayern/chrono- logie.xml> kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Die auf diesen Sei- ten ausgewiesenen Daten reichen vom Jahr 906 bis zum Jahr 2004 und sind somit auf dem neuesten Stand. Sie dienen dem vorliegenden Aufsatz als Quelle für die in den folgenden beiden Kapiteln erwähnten Ereignisse.

Weitergehende Informationen über die geschichtlichen Zusam- menhänge kann man in komprimierter Kurzfassung an gleicher Stelle auch den Seiten „Geschichte: Vom Mittelalter bis 1870“ unter der Adresse <http://www.br-online.de/bayern-heute/thema/juden-in-bayern/geschichte.xml> entnehmen.

Die klassische, wenn auch etwas ältere, gedruckte wissenschaftli- che Monographie zu diesem Thema ist immer noch das Buch von Stefan Schwarz: „Die Juden in Bayern im Wandel der Zeiten“. Es stammt aus dem Jahr 1963 und wurde 1980 als Olzog-Taschen- buch nachgedruckt. Besonders empfehlenswert ist auch die vom Haus der Bayerischen Geschichte in der Reihe „Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur“ erschienene zweibändige Aufsatzsammlung „Geschichte und Kultur der Juden in Bayern“ (herausgegeben von Manfred Tremel. München 1988).

Gedruckte
Bücher

¹ Nach der erstmaligen Erwähnung von Juden in Bayern in der Zollordnung von Raffelstetten (heute: Österreich) im Jahr 906 beginnt sie für das heutige bayerische Gebiet im Jahre 981. Damals kaufte das Kloster Emmeram vom Juden Samuel das Landgut Stadthof. Die Urkunde darüber ist eine der ältesten eindeutig verbürgten Nachrichten über einen jüdischen Grundbesitzer in Bayern.

Daten im
Internet

Zahlreiches Anschauungsmaterial und reiche Zusatzinformationen bieten darüber hinaus Katalog und Kolloquiumsbericht zur Ausstellung „Siehe der Stein schreit aus der Mauer“ (Geschichte und Kultur der Juden in Bayern. Vom 25.10.1988 bis 22.01.1989 im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg), die das Germanische Nationalmuseum in Zusammenarbeit mit dem Haus der Bayerischen Geschichte veranstaltet hat.

Wer mehr Literaturangaben zu diesem Thema sucht, sei auf die „Bibliographie zur Geschichte der Juden in Bayern“ (von Falk Wiesemann. München: Saur 1989) verwiesen. Sie ist der erste Band der Reihe „Bibliographien zur deutsch-jüdischen Geschichte“. Neuere Literaturangaben können wiederum dem Internetangebot des Bayerischen Rundfunks unter <http://www.br-online.de/bayern-heute/thema/juden-in-bayern/service.xml> entnommen werden.

Leider ist keines dieser oben genannten gedruckten Werke ein Bestandteil der Bibliothek unseres Hauses. Jedes von ihnen kann aber bei Bedarf – ebenso wie jedes andere im bayerischen Bibliotheksverbund vorhandene Buch – von ihr beschafft oder, wenn eine Ausleihe nicht möglich sein sollte, wenigstens für den Lesesaal der Bayerischen Staatsbibliothek bestellt werden.

2. Die jüdische Bevölkerung in Bayern im 19. Jahrhundert und ihre statistische Erfassung

Im Jahre 1801 erlässt Kurfürst Max IV. Joseph das Toleranzedikt: Die katholische Religion ist nicht mehr Bedingung für die Ansässigmachung in Bayern. Die Juden kommen aber noch nicht in den Genuss der vollen bürgerlichen Rechte, „da sie dazu noch nicht fähig sind“ (vgl. Chronik, S. 83). Im Jahre 1802 verfasst der Generalandesdirektionsrat Christoph Freiherr von Aretin ein Gutachten über die bürgerliche Verbesserung der Juden, das als Beilage eine Statistik der jüdischen Bevölkerung enthält (vgl. Staatsarchiv für Oberbayern, München, GL Fasz. 2810 Nr. 1281). Im Jahre 1805 wird die Landesausweisung von 1553² gesetzlich aufgehoben. Neben dem Hoffaktor³ Seligmann, dessen Sohn und Schwiegersohn dürfen sich 29 jüdische Familien in München niederlassen.⁴ 1807 gilt das Verbot des Güterhandels für alle Juden im ganzen Königreich Bayern weiterhin, aber die Militärpflicht für Juden wird eingeführt und der Leibzoll wird abgeschafft.

Aus dieser Zeit, nämlich aus den Jahren 1809/10 und 1812/13, stammen die so genannten „Montgelas-Zählungen“, nach der nur noch unvollständig erhaltenen „Dachsbergischen Volksbeschreibung“⁵ die ältesten vollständigen Volkszählungen Bayerns auf der Ebene von Ortschaften. Die beiden Montgelas-Zählungen umfassen 438 handgeschriebene Foliobände. Sie waren einstmals Bestand-

teil der Bibliothek unseres Hauses, sind aber im Jahr 1913 in den Besitz der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek übergegangen und dort im Handschriftenlesesaal einzusehen.

In diesen Tableaux ist jeweils in der Tabelle Lit. B: „Über die Volkszahl im Bezirke des k[öniglich] b[ayerischen] Landgerichts (Polizeikommissariats oder Polizeidirektion) zu N. N. Im Jahre 18..“ unter der Rubrik „Religion“ neben der Zahl der Katholiken, Lutheraner, Reformirten⁶ auch die Zahl der „Juden“ nach Orten gesondert ausgewiesen. Die folgenden beiden Abbildungen (erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Bayerischen Staatsbibliothek aus der Handschrift Cgm 6862 b) zeigen das Titelblatt der Bezirks- und Kreiszusammenfassungen der 1. Montgelas-Zählung aus dem Jahr 1809/10 und die Recapitulation (die Silbe „la“ ist bei der Abb. 2 im Buchfals verloren gegangen) der Tabelle Lit B für das gesamte Königreich Bayern (mit Ausnahme von Tirol). Wie man sieht, entfielen im Verwaltungsjahr 1809/10 auf eine bayerische Gesamtbevölkerung von rund 2,4 Millionen 20 423 Juden. Das macht einen Anteil von 0,8 % an der bayerischen Gesamtbevölkerung.

Wie die Abb. 2 zeigt, wurde von einem späteren Rezensenten die Endsumme der Bevölkerung von 2 408 971 auf 2 406 015 korrigiert. Die neue Eintragung erfolgte mit einem dicken Bleistift. Die unter der Ausstreichung liegende Tintenschrift ist fast unleserlich. Wann diese Revision erfolgte, kann leider nicht mehr nachvollzogen werden.

In der zweiten Montgelas-Zählung (= Bayern ohne Aschaffenburg und Würzburg, aber einschließlich Innsbruck, Meran und Bozen) von 1812/13 betrug die Zahl der Juden 18 995 bei einer stark gewachsenen Gesamtbevölkerung von etwas über 3 Millionen Einwohner (3 016 311). Damit war der Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung innerhalb von zwei Verwaltungsjahren sogar auf

2 Im Folgenden sollen zum Verständnis für die politische Lage ab 1801 einige wichtige Ereignisse aus der Vorgeschichte kurz umrissen werden. Im Jahre 1553 vertreibt Herzog Albrecht V. mittels Landesordnung die Juden aus Bayern. Bayern wird zu einer Hochburg der Gegenreformation. Im Jahr 1555 vertreibt auch Pfalzgraf Otto Heinrich von Pfalz-Neuburg die Juden und verfügt das Verbot des Zuzugs für alle ungetauften Juden. Im Jahre 1616 wird diese Ausweisung der Juden in Bayern durch die Polizeiordnung nochmals bekräftigt. Ihr Zuzug bleibt weiterhin verboten, ebenso jeglicher Handel mit ihnen. Mit dem spanischen Erbfolgekrieg (1702) und mit der österreichischen Besetzung des Landes (1704) kommen die Juden wieder nach Bayern. Man braucht zuverlässige und schnelle Lieferung von Heeresmaterial, was allein die Juden garantieren können. Doch bereits 1715 werden die Juden erneut aus Bayern verwiesen. Aber schon wenige Jahre später, im Jahre 1722, braucht man in Bayern einen Staatskredit. Man holt den Hoffaktor Samuel Isaak nach München und tritt mit jüdischen Bankhäusern in Verbindung. Die türkischen Kriege und die kostspieligen Bauten des Kurfürsten Max Emanuel erfordern ein weiteres Darlehen. Man holt den Wiener Bankier Wolf Wertheimer. Im Jahre 1789 bahnt die Französische Revolution mit ihren bekannten Forderungen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit für alle Bürger auch die Befreiung der Juden vom mittelalterlichen Joch an. Doch vorerst wurde im Jahre 1799 allen Juden in der Oberpfalz jeglicher Güterhandel verboten.

3 d. h. Finanzier des Hofes.

4 Vgl. Eine Chronik. 1000 Jahre Juden in Bayern. In.: Bayerisches Staatsschauspiel: Der Kaufmann von Venedig. Programmheft. München 1984. (Premiere 13. Januar 1984), S. 83.

5 Die Dachsbergische Volkszählung zählte die Bevölkerung nicht zu einem bestimmten Stichtag, sondern über einen Zeitraum von 10 Jahren, nämlich von 1771 bis 1781. Deshalb ist die Genauigkeit ihrer Ergebnisse methodisch nicht mit späteren Ergebnissen vergleichbar. Außerdem sind die Tabellen (sie hießen damals noch „Conspéct“ bzw. „Generalconspéct“) leider nicht mehr für alle Teile Bayerns erhalten.

6 Das Wort „Reformirte“ wurde damals noch ohne „ie“ geschrieben

1801:
Toleranzedikt

1809/10:
Erste Montgelas-Zählung

1812/13:
Zweite Montgelas-Zählung

Abb. 1 So genannte Erste Montgelas-Zählung (1809/10). Titelblatt der (Fluss)-Kreiszusammenfassung.

<i>Statistische Tabellen</i>	
über	
das Königreich Baiern	
im Verwaltungsjahre 1809/10	
mit Ausschluss des ehemaligen Tirols, der vertauschten und neu erworbenen Landestheile.	
aus den Special-Tabellen derämter u. Kreise	
zusammengestellt	
bei der Polizei Section des geheimen Ministerii des Innern	
<hr/>	
<i>Inhalt</i>	
Li. u. T. Tabelle über die sämtl. Orte (und die darin befindlichen Gebäude).	
A.	Völkzahl.
B.	Geborenen, Gestorben u. Gestorbene.
C.	Gestorbene, nach Alter, Geschlecht u. Krankheiten.
D.	Produkte des Mineralreichs.
E.	Pflanzenreichs.
F.	Thierreichs.
G.	Manufacturen u. Fabriken.
H.	Kunstler u. Handwerker.
I.	Kaufleute u. Krämer, dann ihren Waarenhandel.
J.	den Handel mit den vorzüglichsten rohen Producten des Pflanzen- u. Thier-
K.	die Ein- und Auswanderungen.
L.	Erziehungsanstalten.
M.	Zucht u. Correctionshäuser, Irrenanstalten, u. Polyzogone.
N.	Krankheitsanstalten.
O.	Schulpocken - Impfung.
P.	Armen-Anstalten.
Q.	das Gemeinde Vermögen.
R.	die Culture des Bodens u. neue Ansiedlungen.

(Abgedruckt mit freundlicher Genehmigung der Bayerischen Staatsbibliothek. BSB-Signatur: Cgm 6862 b)

Abb. 2 1. So genannte Erste Montgelas-Zählung (1809/10). Kreiszusammenfassung. Tabelle Lit. B

Namen	Zust.	Zust. alt. u. jun. Bürger	Zust. alt. u. jun. Bürger										Zust. alt. u. jun. Bürger										Summe	Anmerk.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
			I. New Stadt - Bürger					II. M. Bürger					I. New Stadt - Bürger					II. M. Bürger																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																						
			alt.		jun.		Summe	alt.		jun.		Summe	alt.		jun.		Summe	alt.		jun.		Summe																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
			alt.	jun.	alt.	jun.		alt.	jun.	alt.	jun.		alt.	jun.	alt.	jun.		alt.	jun.	alt.	jun.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
Neuse																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								

(Abgedruckt mit freundlicher Genehmigung der Bayerischen Staatsbibliothek. BSB-Signatur: Cgm 6862 b)

0,6% gesunken. Für die zweite Montgelas-Zählung existiert übrigens im Gegensatz zur ersten kein zusammenfassender Tabellenband.

Die oben angegebenen Summen für das Königreich Bayern mussten aus den vorhandenen 9 Bänden für die Kreise einzeln addiert werden. Die Kreissummen lauteten im Einzelnen wie folgt:

Die Montgelas-Zählung von 1811/12 in den 9 bayerischen Flusskreisen

Flusskreis	Gesamtbevölkerung	darunter: Juden	Das sind % von Sp. 1
	1	2	3
Mainkreis (Bd. 2).....	420 075	4 667	1,1
Rezatkreis (Bd. 6).....	153 308	5 360	3,5
Oberdonaukreis (Bd. 9).....	359 013	6 342	1,8
Regenkreis (Bd. 12).....	345 034	471	0,1
Unterdonauskreis (Bd. 14).....	248 524	1	0
Isarkreis (Bd. 16.1 u. 16.2).....	453 727	401	0,1
Salzachkreis (Bd. 19).....	392 006	0	0
Illerkreis (Bd. 21).....	352 883	1 722	0,5
Innkreis (Bd. 22).....	291 641	31	0,0
Summe	3 016 211	18 995	0,6

1813:
Judenedikt

Im Jahr 1813 verkündet König Max I. Joseph (= der frühere Kurfürst Max IV. Joseph) das Judenedikt. Es gilt nur für Juden, die in Bayern geboren sind. Den jüdischen Glaubensgenossen wird volle Gewissensfreiheit gewährt. Jeder Jude muss einen deutschen Familiennamen annehmen. Den Juden ist erlaubt, Häuser, Grund und Felder zu erwerben, nicht aber gutsherrliche Rechte. Sie dürfen Manufakturen, Fabriken, Gewerbe, Handwerk, Wechsel-, Groß- und Detailhandel betreiben, aber keinen Hausier- und Schacherhandel. Einwanderung und Niederlassung fremder Juden ist verboten, die Zahl der Judenfamilien darf nicht vermehrt werden. Die Juden bilden keine Gemeinde, sondern schließen sich in Gemeindeangelegenheiten den Christen an. Die Judenkinder unterliegen der Schulpflicht. Dieses Judenedikt war durch ein Gutachten der Ministerialpolizeisektion über das zu erlassende Judenedikt aus dem Jahre 1812 (Hauptstaatsarchiv München, Staatsrat Akten Nr. 67/I) vorbereitet worden, dessen beiliegende Statistiken das geplante Gesetz mit Zahlen untermauerten. Eine Auswertung dieser Statistiken und der Tabellen aus dem oben erwähnten Gutachten des Freiherrn von Aretin aus dem Jahr 1802 findet sich z. B. bei Schmid, Johann: „Die bayerische Judenpolitik unter dem Ministerium Montgelas“. Nürnberg 1920.

Am 2./3. Juni 1814 gab Bayern im Rahmen der bayerisch-österreichischen Verträge von Paris die Gebiete Tirol und Vorarlberg an Österreich zurück und erhielt im Austausch dafür Würzburg und Aschaffenburg. Deshalb wurden für diese neu erworbenen Gebie-

te Nachzählungen zur zweiten Montgelas-Statistik veranstaltet. Für Aschaffenburg fand die Zählung im Verwaltungsjahr 1814/15, für Würzburg im Verwaltungsjahr 1815/16 statt, wobei einige Districts-Commissariate im Bezirk Würzburg allerdings auch von 1814 datiert sind. Für den Bezirk Aschaffenburg ergab sich im Königreich ein Zuwachs von 88 856 Einwohnern, darunter 1 128 Juden, also 1,3% der Aschaffenburg Bevölkerung. Mit Würzburg kamen abermals 340 219 Einwohner zum Königreich dazu, darunter 13 851 Juden, also 4,1% der Bevölkerung des neuen Gebietes Würzburg. Auf der anderen Seite wurden mit den Gebieten Tirol und Vorarlberg Gebiete abgegeben, in denen kaum Angehörige der jüdischen Konfession gewohnt hatten. Als einzige Gemeinde in Tirol hatte Innsbruck gerade einmal 33 Juden gezählt. So kamen durch diese Gebietsverschiebung von 1814 zu der ursprünglichen Bevölkerungszahl von etwas weniger als 19 000 Juden mit einem Schlag fast 15 000 Juden (genau genommen 14 979) hinzu, also über dreiviertel der ursprünglichen Summe.

Die „Summa totalis aller Einwohner des Königreichs Bayern“ dürfte sich dagegen weniger exakt bestimmen lassen. Nach dem Sturz Montgelas' – der König hatte ihm am Lichtmesstag (= 2. Februar) des Jahres 1817 die Entlassungspapiere überreicht, also am traditionellen Tag der Dienstboten- und Gesindeentlassungen – hatte wohl niemand in der bayerischen Verwaltung soviel Interesse für die Statistik aufgebracht, dass er sich die Mühe gemacht hätte, die aktuellen Summen zu bilden, d.h. die abgegebenen Gebiete abzuziehen und die hinzugewonnenen dazuzuzählen und dadurch ein aktuelles Ergebnis für das Königreich zu erhalten. Das ehrgeizige Projekt war einfach eingeschlafen. So sind nicht einmal die nacherhobenen Tabellen über die Volkszahl selbst zu einer Kreissumme für Würzburg beziehungsweise Aschaffenburg addiert worden und mussten daher für diese Arbeit aus den Codices Cgm 6845/23 (Würzburg) und Cgm 6845/24 (Aschaffenburg) von Hand ausgewertet werden.

Im Jahre 1818 dürfen Juden als Wahlmänner oder als Mitglieder der Gemeindeverwaltung gewählt werden. Allerdings breitet sich in den Jahren 1819 bis 1822 ausgehend von Würzburg eine Hetzkampagne (so genannte Hep-Hep Unruhen) gegen Juden in ganz Deutschland aus. [Hep ist eine Abkürzung für „Hierosolyma est perdita“ (Jerusalem ist verloren)]

Für die Zeit zwischen 1813 und 1840 sind in unserem Haus auf der Ebene von Ortschaften, Gemeinden oder Bezirksämtern keine Daten bekannt. Für das Jahr 1820 findet sich eine zumindest halboffizielle Angabe für das Königreich Bayern. Kein Geringerer als der bayerische Landtagsabgeordnete und Universitätsprofessor Ignaz

1814:
Austausch von
Tirol und
Vorarlberg gegen
Würzburg und
Aschaffenburg ergibt
eine wesentliche
Erhöhung der jüdischen
Bevölkerung

1817:
Montgelas' Entlassung
beendet die
Zählungen

1820:
Ignaz Rudhart

Rudhart, der frühere Leiter des Statistischen Bureaus, das in den Jahren 1819 – 1823 unter dem Finanzminister Maximilian Emanuel Graf von Lerchenfeld (1778 – 1843) im Finanzministerium eingerichtet worden war, veröffentlichte vor seiner Übersiedlung nach Griechenland, wo er für kurze Zeit als griechischer Ministerpräsident unter König Otto fungierte, einen Teil der Ergebnisse aus seiner früheren Arbeit im Statistischen Bureau unter dem Titel: „Über den Zustand des Königreichs Bayern nach amtlichen Quellen“⁷. Im ersten Band dieses Werkes wird – wie in der beiliegenden Abb. 5 zitiert wird – die Zahl der Juden in Bayern für das Jahr 1820 mit 53 402 angegeben. Die Gesamtzahl der bayerischen Bevölkerung im Jahre 1818 beträgt dagegen 3 707 966 Seelen, für 1820 wird keine Gesamtbevölkerungszahl genannt.

Die nächsten offiziellen Daten zu diesem Thema stammen aus der ersten statistischen Veröffentlichung unseres Hauses durch unseren ersten offiziellen „Präsidenten“ (damals noch Vorstand des Statistischen Bureaus) Professor Dr. Franz Berks und tragen auch dessen Unterschrift. Es handelt sich dabei um die mit grüner Seide ausgeschlagene Prachtmappe „Statistik“ („Statistische Tableaux“), ein Konvolut aus über dreißig handgeschriebenen Tabellen, die zum Teil von unserem allerersten Präsidenten unterschrieben und dem Ministerium des Innern vorgelegt worden sind. Die hier maßgebliche Tabelle „Bevölkerungszustand Bayerns 1826/27 und 1829/30“ (Abb. 3) enthält auch die Zahl der Juden

Berks'
statistisches
Tableaux

⁷ Vgl. Rudhart, Ignaz: Über den Zustand des Königreichs Bayern nach amtlichen Quellen. 3 Bde. Stuttgart; Tübingen: Cotta 1825 – 1827. Dieses Werk ist leider kein Bestandteil unserer Bibliothek.

Abb. 3 Aus: Königliches Staatsministerium des Innern: Statistische Tableaux. (= Statistik) 1833.

Bevölkerungszustand Bayerns

nach den acht Kreisen.

1826/27 und 1829/30.

Rubriken.	Markkreis	Degenkreis	Mitteldonaukreis	Oberrheinkreis	Regalkreis	Obermainkreis	Untermainkreis	Altkreis	Im Ganzen
I. Familien-Anzahl	112.27	112.27	112.27	112.27	112.27	112.27	112.27	112.27	112.27
II. Einwohner:									
a. Civil-Stand:									
b. Männer:	105.617	105.201	85.188	75.379	70.968	72.266	24.077	120.200	102.028
c. Weiber:	111.220	110.218	90.287	85.372	75.060	79.741	26.911	128.263	116.286
d. Kinder:	99.384	116.760	89.380	92.723	88.381	92.587	112.990	71.853	117.357
e. Gefinde:	28.058	11.293	1.886	6.886	5.653	5.955	11.989	12.105	12.287
f. Minder:	15.281	29.053	21.453	22.128	35.732	31.823	31.255	23.221	20.278
g. Minder:	70.286	65.855	50.186	53.808	48.965	40.965	31.095	28.291	35.891
Summa der Einwohner des Civil-Standes	519.002	511.377	416.607	420.828	411.501	425.269	301.023	507.825	532.381
b. Militär-Stand:									
c. Männer:	11.698	10.265	3.088	4.624	3.376	3.825	3.393	3.589	3.027
d. Weiber:	402	710	72	177	66	66	108	112	198
e. Kinder:	451	610	58	528	79	86	121	105	195
f. Minder:	269	718	32	183	71	53	109	130	249
Summa der Einwohner des Militär-Standes	12.921	12.377	3.222	5.218	3.522	4.060	4.197	3.826	3.374
Summa aller Einwohner:	531.923	523.754	419.829	426.046	415.023	429.329	305.219	511.651	535.755
minder:	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Auscheidung der gesamten Bevölkerung:									
a. Katholiken:	572.785	583.051	396.248	402.189	402.849	427.997	462.858	462.853	118.808
b. Lutheraner:	7.180	7.149	22.838	22.896	1.628	1.600	35.828	36.320	405.256
c. Reformirte:	1.037	551	25	62	8	8	1.077	1.123	628
d. Juden:	702	550	716	732	4	4	308	2.916	18.768
e. Andere Glaubensgesen:	269	220	110	163	4	4	537	2.816	31
f. Nach Familien-Hauptern:									
g. Katholiken:	7.861	1.106	3.249	2.898	708	1.898	3.286	3.764	3.616
h. Lutheraner:	26.225	26.222	26.222	26.222	19.943	19.716	41.124	41.124	37.740
i. Reformirte:	76.326	38.436	66.818	68.247	57.593	62.941	66.016	62.992	62.992
j. Juden:	---	---	---	---	---	---	---	---	---
k. Andere:	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Verhältniszahlen.									
a. Auf 1000 Einwohner:	19.32	20.00	21.37	22.36	22.44	22.79	21.28	22.32	22.38
b. Auf 1000 Familien:	3.12	4.39	4.67	4.27	3.28	4.30	4.57	4.57	4.57
c. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
d. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
e. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
f. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
g. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
h. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
i. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
j. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
k. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
l. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
m. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
n. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
o. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
p. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
q. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
r. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
s. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
t. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
u. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
v. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
w. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
x. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
y. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
z. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
aa. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ab. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ac. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ad. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ae. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
af. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ag. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ah. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ai. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
aj. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ak. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
al. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
am. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
an. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ao. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ap. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
aq. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ar. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
as. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
at. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
au. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
av. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
aw. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ax. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ay. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
az. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ba. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bb. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bc. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bd. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
be. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bf. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bg. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bh. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bi. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bj. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bk. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bl. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bm. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bn. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bo. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bp. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bq. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
br. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bs. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bt. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bu. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bv. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bw. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bx. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
by. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
bz. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ca. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
cb. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
cc. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
cd. Auf 1000 Familien:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
ce. Auf 1000 Einwohner:	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05	1.05
cf. Auf 10									

Abb. 4 Aus: Königlich Staatsministerium des Innern: Statistische Tableaux. (= Statistik). 1833.

Kreise	Hypotheken-Schulden-Stand				Als Gläubiger partizipiren									
	Haupt-Schulden		Zinsen		Königl. Kammer	Königl. Hof	Königl. Justiz	Königl. Finanzen	Königl. Militär	Königl. Marine	Königl. Eisenbahn	Königl. Post		
	in Gulden		in Prozenten											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Nach Procenten														
1. Isarkreis	78507229	.	500916	.	77992318	.	44	4	4	20	1	28	3	
2. Unterdonaukreis	33902219	22	134624	44	13297374	50	57	6	6	11	1	23	0	
3. Regenkreis	40807656	45	60045	30	23772262	44	42	5	5	17	0	34	1	
4. Oberdonaukreis	58522900	.	122696	.	56723501	.	23	1	1	20	0	43	7	
5. Rezatkreis	6594226	.	143970	.	59674251	.	19	3	3	6	0	64	7	
6. Obermainkreis	2502544	.	216463	.	24699061	.	17	5	5	12	1	60	3	
7. Untermainkreis	47477575	.	291692	.	42821574	.	20	10	10	25	5	30	10	
8. Rheinkreis	30623720	.	446908	20	18610702	20	7	26	7	7	1	51	6	
Im Ganzen	39002460	7	632246	34	342032644	54	29	7	7	14	1	41	4	

München den 1. Januar 1834.

Statistisches Bureau

Königlichen Staatsministeriums des Innern

Neues

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung. Amtsbibliothek.

in Bayern und in den Flusskreisen (Isarkreis, Regenkreis, Unterdonaukreis, Oberdonaukreis, Rezatkreis, Obermainkreis, Untermainkreis und Rheinkreis), die in etwa den heutigen Regierungsbezirken entsprechen (mit dem Regierungsbezirk Pfalz/Rheinkreis). Dort wird die Zahl der Juden in Bayern (einschließlich der Rheinpfalz) für das Verwaltungsjahr 1826/27 mit 57 567 von insgesamt 4 044 369 Einwohnern und für das Verwaltungsjahr 1829/30 mit 59 506 von insgesamt 4 123 760 Einwohnern angegeben.

1833:
Hypotheken-
schulden
in Bayern

In diesem Tabellencorpus findet sich auch eine zweite interessante Tabelle über den „Stand der Hypotheken-Schulden in Bayern, Nach Kreisen. 1833“. Diese ist datiert auf den 1. Jänner 1834 und mit der Herausgeberangabe „Statistisches Bureau des Königlich-staatlichen Ministeriums des Innern“ sowie mit der Unterschrift von Franz Berks versehen. Darüber hinaus enthält das Blatt eine Quellenangabe über die Herkunft der Zahlen: („Besondere Erhebungen der K. Kreis-Regierungen zu Ministerial-Auftrag vom 19. März 1832 Nr. 5 175 und 23. Dezember 1832 Nr. 20 673 die Leistungen von Kredit-Vereinen betreffend“). (Siehe Abb. 4)

In dieser Tabelle wird der Prozentanteil der jüdischen Gläubiger an der Gesamtzahl der Gläubiger gesondert für jeden Flusskreis ausgewiesen und auch für ganz Bayern berechnet. Für das Königreich beträgt der Anteil jüdischer Gläubiger 4,72%, in den einzelnen Flusskreisen differiert er zwischen 0% im Unterdonaukreis und 10% im Untermainkreis.

Im Jahr 1833 machen übrigens die jüdischen Bankiers Rothschild und Seligmann den Vorschlag zur Gründung der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. Der Vorschlag wird angenommen. An der Subskription des Aktienkapitals im Jahre 1835 beteiligen sich 75 Personen, darunter der König. Das Aktienkapital beträgt 10 Millionen Gulden, später erhöht es sich auf 20 Millionen. König Ludwig I. von Bayern genehmigt am 18. Juni 1835 die Statuten.

1840 und 1852:
Kataster

Für die Jahre 1840 und 1852 erfassen die beiden handgeschriebenen „Kataster der Ortschaften, der Bevölkerung und der Gebäude in dem Regierungsbezirk... für das Jahr 1840“ bzw. „1852“ die bayerische Bevölkerung auf der Ebene der Ortschaften und Gemeinden. Darin wird die Bevölkerung nach Religion (und innerhalb dieser Kategorie jeweils abermals nach Seelen und Familien) unterschieden. Zwar werden die Juden darin nicht namentlich aufgeführt, aber unter der Rubrik „nicht christliche Religionen“ ausgewiesen. Diese Zahl würde also streng genommen auch Mohammedaner, Buddhisten usw. einschließen; diese dürften aber um 1840 und 1852 in Bayern eher selten gewesen sein, so dass man sie meines Erachtens schon auf jüdische Familien be-

ziehen kann (und in der Vergangenheit auch immer im Verhältnis 1:1 bezogen hat – vgl. etwa den Aufsatz von Wipplinger.⁸) Für das Jahr 1840 zählt der Kataster 59 376 Angehörige einer nicht christlichen Religion in Bayern auf eine Gesamtbevölkerung von 4 370 977 Seelen.

Am 29. Mai 1849 sichert Ludwigs Sohn und Nachfolger König Max II. per Gesetz zu: „Den israelitischen Staatsangehörigen stehen fortan im ganzen Umfang des Königreiches bei gleichen Pflichten auch gleiche politische und bürgerliche Rechte mit den christlichen Staatseinwohnern zu.“⁹ In diesem Jahr wird David Morgenstern aus Büchenbach bei Erlangen der erste jüdische Abgeordnete im bayerischen Landtag.

Trotz dieser formalrechtlichen Gleichstellung beziffert der Kataster von 1852 die Angehörigen nicht christlicher Religionen in Bayern nur noch mit 56 168 bei einer Gesamtbevölkerung von 4 559 452 Seelen. Dieser Rückgang der jüdischen Bevölkerung in Bayern erklärt sich durch eine Auswanderungswelle nach Amerika, der Tausende von bayerischen Juden gefolgt sind. Einer der prominentesten unter diesen Auswanderern ist wohl „Levi (Löw) Strauss“, der 1847 aus dem oberfränkischen Buttenheim nach Amerika emigrierte und dort die bekannte Blue Jeans – Marke „Levis“ auf den Markt brachte und zu einem Verkaufsschlager machte.

1852:
Rückgang
der jüdischen
Bevölkerung
wegen Aus-
wanderung
nach Amerika

Ab 1861 ist der Matrikel-Paragraph aus dem Judenedikt von 1813 aufgehoben¹⁰, der die Niederlassungsfreiheit der jüdischen Bevölkerung empfindlich eingeschränkt hatte. Ab 1861 dürfen Juden auch Gastwirtschaften und Brauereien betreiben.

Dennoch geht die Zahl der Juden in Bayern weiter zurück. Im „Verzeichniß der Gemeinden des Königreichs Bayern nach dem Stande der Bevölkerung im Dezember 1867“¹¹ wird die Zahl der „Israeliten“ (unter dieser Bezeichnung wird die jüdische Bevölkerung ab 1867 in der bayerischen Statistik ausgewiesen) vom Dezember 1867 für das Königreich Bayern mit 49 840 angegeben – bei einer bayerischen Gesamtbevölkerung von 4 824 421. Das sind gegenüber dem Stand von 1840 etwa 9 500 Juden weniger bei einem gleichzeitigen allgemeinen bayerischen Bevölkerungszuwachs um etwas über 450 000 Einwohner.

⁸ Vgl. Wipplinger, Hans: Die Glaubensjuden in Bayern auf Grund der Volkszählung vom 16. Juni 1933. In: Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamtes. 70. Jg. 1938. S. 447 – 469.

⁹ Vgl. Chronik. S. 85.

¹⁰ Vgl. Bayerisches Gesetzblatt 1861. Sp. 70 § 15.

¹¹ Vgl. Verzeichniß der Gemeinden des Königreichs Bayern nach dem Stande der Bevölkerung im Dezember 1867, mit Ausscheidung nach Familien, Geschlecht und Religionsverhältnissen: geordnet nach Kreisen, Verwaltungs-Distrikten und Gerichtssprengeln, unter Beifügung der einschlägigen Rentämter, Forstämter, Baubehörden, Notariatssitze und Advokatenstellen, sowie der Zahl der zu den Gemeinden gehörigen Ortschaften nebst alphabetischem Index. München 1869. (= Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern; 21).

1871:
Gleichbe-
rechtigung
der Juden
nach
Reichs-
gründung

Im Jahr 1868 werden alle Einwanderungsbeschränkungen für Juden nach Bayern beseitigt. Im Jahre 1869 stimmt König Ludwig II. von Bayern schließlich dem Gesetzesvorschlag seiner beiden Kammern zu: „Alle, noch bestehenden, aus der Verschiedenheit der religiösen Bekenntnisse hergeleiteten Beschränkungen der bürgerlichen und staatspolitischen Rechte sind aufgehoben.“¹² Im Jahre 1871 kommt es nach der Gründung des Deutschen Reichs zu einer allgemeinen Gleichberechtigung der Juden durch die Reichsverfassung.

Ab jetzt steigt die Zahl der jüdischen Bevölkerung in Bayern wieder kontinuierlich an. Die Ergebnisse der Volkszählung im Königreiche Bayern vom 1. Dezember 1871 nach einzelnen Gemeinden¹³ beziffern die ortsansässigen Israeliten mit 50 648 bei einer ortsansässigen bayerischen Gesamtbevölkerung von 4 852 026.

In den bis 1933 kontinuierlich herausgegebenen Volkszählungsergebnissen in den „Beiträgen zur Statistik Bayerns“ wird innerhalb der Ausscheidung der Bevölkerung nach Religion die Zahl der Israeliten regelmäßig erfasst. Die folgende Tabelle (Abb. 5) zu diesem Thema stammt aus Hans Wipplingers Aufsatz „Die Glaubensjuden in Bayern auf Grund der Volkszählung vom 16. Juni 1933.“⁸

Alle von Wipplinger ab 1867 genannten Zahlen stammen aus den Beitragsheften zur Statistik.¹⁴ Darüber hinaus sind die Daten für alle in der Tabelle genannten Jahre (bis auf 1818) auf der Ebene von Gemeinden in der Bibliothek unseres Hauses erhältlich.

3. Die jüdische Bevölkerung in Bayern im 20. Jahrhundert und ihre statistische Erfassung

Wie die Abb. 5 zeigt, endet der Anstieg der jüdischen Bevölkerungszahl mit der Volkszählung 1905, wo sie mit 55 341 Israeliten einen zeitweiligen Höchststand erreicht, der aber nicht mehr an das Maximum von 1829/30 mit 59 506 Juden und von 1840 mit 59 376 Angehörigen nicht christlicher Religionen herankommt. Wie aus der Tabelle hervorgeht, nimmt die Zahl der Israeliten seit 1905 erst geringfügig (1910) und dann rapide ab. Das hat selbstverständlich politische Gründe, denn es folgt das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte.

1918:
Entstehung
des National-
sozialismus

Am Ende des Ersten Weltkriegs entsteht im Jahre 1918 als Gegenbewegung zur Revolution der Nationalsozialismus. Dominierend in ihm wird der Antisemitismus. Das zweite Hauptziel dieser Gruppe wird die Verteidigung von „Blut und Boden“. Noch wehrt sich die offizielle Gesetzgebung gegen solche Tendenzen. Im Jahre 1919 wird in der Verfassung des Deutschen Reichs explizit ver-

ordnet: „Alle Bewohner des Reichs genießen volle Glaubens- und Gewissensfreiheit.“¹⁵

Im Jahre 1920 wird die „Deutsche Arbeiter Partei“ in „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei“ (NSDAP) umbenannt. Als einen von 25 Punkten verkündet sie die „Ausschaltung des Judentums“ in ihrem Parteiprogramm.

Nach der so genannten „Machtergreifung“ im Januar 1933 organisierte Julius Streicher am 1. April 1933 auf Hitlers Weisung den ersten Judenboykott, der sich hauptsächlich gegen Geschäftsinhaber, Ärzte, Rechtsanwälte, Professoren, Studenten und Schüler richtete und seinen Niederschlag im „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“¹⁶ vom 7. April 1933 fand. Dieses Gesetz lieferte u.a. die Rechtsgrundlage für die Entlassung aller jüdischen Beamten aus dem öffentlichen Dienst, die nicht Frontkämpfer oder vor 1914 im Dienst gewesen waren oder nach ihrer bisherigen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten konnten, dass sie jederzeit rückhaltlos für den „nationalen Staat“ eintreten würden. Die Volkszählung vom 16. Juni 1933 fand also schon nach diesen Ereignissen statt. Wie bei allen bisherigen Volkszählungen wurde die jüdische Bevölkerung wiederum im Rahmen der Religionsgliederung erfasst. In Bayern zählte man 1933 nur noch 41 939 Juden, das bedeutete eine Bevölkerungsabnahme von über 13 000 Juden gegenüber dem Stand von 1910.¹⁷

1933:
„Macht-
ergreifung“
und Juden-
boykott

⁸ siehe Seite 408

¹² Vgl. Chronik. S. 85.

¹³ Vgl. Ergebnisse der Volkszählung im Königreiche Bayern vom 1. Dezember 1871 nach einzelnen Gemeinden (Gemeinde-Verzeichniss): Mit Unterscheidung der ortsanwesenden Bevölkerung nach dem Geschlecht, dem Civilstand, der Confession und der Staatsangehörigkeit. München 1873. (= Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern; 28)

¹⁴ Vor 1875 vgl. Fußnote 7. (die Bevölkerungsangabe bezieht sich bei Rudhart auf das Jahr 1818, die Zahl der Juden auf das Jahr 1820), die beiden Kataster von 1840 und 1852 so wie Fußnote 11. Danach vgl. Ergebnisse der Volkszählung im Königreiche Bayern vom 1. Dezember 1875 nach einzelnen Gemeinden (Gemeinde-Verzeichniss): Mit Unterscheidung der ortsanwesenden Bevölkerung nach dem Geschlecht, dem Civilstand, der Confession und der Staatsangehörigkeit. München 1877. (= Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern; 36); Gemeinde-Verzeichniss für das Königreich Bayern. Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880: Ortsanwesende Bevölkerung nach dem Geschlecht, dem Civilstand, der Confession und der Staatsangehörigkeit. München 1882. (= Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern; 45); Gemeinde-Verzeichniss für das Königreich Bayern: Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1885. München 1887. (= Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern; 53); Gemeinde-Verzeichniss für das Königreich Bayern: Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1890. München 1892. (= Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern; 58); Gemeinde-Verzeichniss für das Königreich Bayern, bearbeitet auf Grund der Volkszählung vom 2. Dezember 1895: mit einem Berichte über die Ergebnisse der Volkszählung. München 1897. (= Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern; 61); Gemeinde-Verzeichniss für das Königreich Bayern, bearbeitet auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1900: mit einem Berichte über die Ergebnisse der Volkszählung. München 1902. (= Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern; 63); Gemeinde-Verzeichniss für das Königreich Bayern nach den endgültigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1905: mit einem Berichte über die Ergebnisse der Volkszählung und einem Diagramm. München 1906. (= Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern; 68); Gemeinde-Verzeichniss für das Königreich Bayern nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 und dem Gebietsstand vom 1. Juni 1911. München 1911. (= Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern; 84); Gemeinde-Verzeichniss für den Freistaat Bayern nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und dem Gebietsstand vom 1. Dezember 1925. München 1926. (= Beiträge zur Statistik Bayerns; 110); Eine gute Zusammenfassung bietet auch: Mehler, Richard: Grundzüge der demographischen Entwicklung der bayerischen Juden in der Kaiserzeit 1871 – 1914. In: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. 65.2. (2002). S. 501 – 533.

¹⁵ Vgl. Reichsgesetzblatt I, 1919. S. 1408.

¹⁶ Vgl. Reichsgesetzblatt I, 1933. S. 175.

¹⁷ Die Ergebnisse der Volkszählung von 1933 in Bezug auf die Religionsgliederung der bayerischen Bevölkerung finden sich außer in Hans Wipplingers Aufsatz (vgl. Fußnote⁸) auch auf regionaler Ebene in: Bayerisches Gemeindeverzeichnis. Nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933. Gebietsstand 31. Dezember 1934. (= Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Bayerischen Landesamts für Statistik. 66. Jg. 1934. H. 3 und 4) oder in der Zeitschrift selbst a.a.O.

1935:
Nürnberger
Gesetze

1935 werden die in „Mein Kampf“ gestellten Forderungen Hitlers zur Rassenideologie durch die „Nürnberger Gesetze“ systematisch verwirklicht: das „Reichsbürgergesetz“¹⁸ vom 15. 09. 1935 verfügte den Verlust der bürgerlichen Gleichberechtigung der Juden, das „Gesetz zum Schutz des Deutschen Volkes und der Deutschen Ehre“¹⁹ vom 15. September 1935 verbot „rassische Mischehen“ und „den außerehelichen Verkehr zwischen Juden und Arien“. Die Erste Durchführungsverordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935¹⁹ definiert den Begriff „Jude“ nach „Rasse“ und nicht nach dem Glaubensbekenntnis. Ab diesem Zeitpunkt folgt die amtliche Statistik dieser neuen Definition und wird zwischen „Glaubensjude“ und „Jude“ (nach Abstammung) unterscheiden.

Wipplingers ungewöhnliche Bezeichnung „Glaubensjuden“ (aus der unten abgedruckten Tabelle) stammt aus diesem zeitgenössischen Kontext. Zum Zeitpunkt der Zählung – im Jahre 1933 – war der Begriff „Jude“ noch nicht durch die Nürnberger Gesetze nach Abstammung definiert und daher – wie üblich – allein nach der Konfession erfasst worden, während bei der Abfassung des Aufsatzes über die Ergebnisse der Zählung aufgrund der inzwischen

gültigen Nürnberger Gesetze strikt zwischen „Juden“ (nach Abstammung) und „Glaubensjuden“ unterschieden werden musste.²⁰ 1938 wird ein Berufsverbot für alle jüdischen Ärzte, Rechtsanwälte, Apotheker und Künstler verhängt. Juden, die irgendwann eine Gefängnisstrafe von mehr als einen Monat abgebußt haben, werden festgenommen und ins Konzentrationslager gebracht. Am 10. November 1938 inszeniert Goebbels die so genannte „Reichskristallnacht“: Synagogen werden niedergebrannt, jüdische Geschäfte geplündert. Die Juden müssen eine Buße von einer Milliarde Reichsmark bezahlen, alle Edelmetalle, Juwelen und Kunstwerke verkaufen, das Geld auf ein Sperrkonto einzahlen. Die Reisepässe werden eingezogen, der Besuch von öffentlichen Veranstaltungen wird verboten.

¹⁸ Vgl. Reichsgesetzblatt I, 1935, S. 1146.

¹⁹ Vgl. Reichsgesetzblatt I, 1935, S. 1333.

²⁰ Überhaupt spiegelt die Terminologie der amtlichen Statistik den jeweiligen Umgang der staatlichen Autorität mit der jüdischen Minderheit. Vor 1840 sprach man ohne Umschweife von „Juden“, in den Katastern von 1840 und 1852 subsumierte man diese Daten unter dem Sammelbegriff „nicht christliche Religionen“, ab 1867 bis hinein zu den beiden Auflagen des Gemeindeverzeichnisses auf Grund der Volkszählung von 1933 wies man die Zahl der „Israeliten“ oder „israelitischen Bevölkerung“ aus, nach den Nürnberger Gesetzen trennte man strikt zwischen „Glaubensjuden“ und „Juden“ (nach Abstammung) und hatte auch sonst noch „jüdische Mischlinge ersten und zweiten Grades“ auszusondern. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs spricht man in der amtlichen Statistik nur noch von „Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft“, falls die Daten überhaupt noch separat ausgewiesen werden. Schon anhand dieser verschiedenen Begriffe lässt sich eine zeitbedingte Schwankung zwischen konkreter Diskrepanz, aggressiver Pseudodifferenzierung und vorsichtig tastender neutraler Umschreibung des Sachverhalts ablesen.

Abb. 5 **Tabelle aus: Wipplinger, Hans: Die Glaubensjuden in Bayern auf Grund der Volkszählung vom 16. Juni 1933.**

Jahr ²⁾	Bevölkerung			Glaubensjuden			
	Stand	Zu- bzw. Abnahme		Stand	auf 100 Einwohner treffen Juden	Zu- bzw. Abnahme (—)	
		abs.	v. H.			abs.	v. H.
1818 ³⁾	3 707 966	.	.	53 402 ⁴⁾	1,45	.	.
1840 ³⁾	4 370 977	663 011	17,9	59 376	1,36	5 974	11,2
1852 ³⁾	4 559 452	188 475	4,3	56 168	1,23	—3 208	— 5,4
1867	4 824 421	264 969	5,8	49 840	1,03	—6 328	—11,3
1871	4 863 450	39 029	0,8	50 662	1,04	822	1,6
1875	5 022 390	158 940	3,3	51 335	1,02	673	1,3
1880	5 284 778	262 388	5,2	53 526	1,01	2 191	4,3
1885	5 420 199	135 421	2,6	53 697	0,99	171	0,3
1890	5 594 982	174 783	3,2	53 885	0,96	188	0,4
1895	5 818 544	223 562	4,0	53 750	0,93	— 135	— 0,3
1900	6 176 057	357 513	6,1	54 928	0,89	1 178	2,2
1905	6 524 372	348 315	5,6	55 341	0,85	413	0,8
1910	6 887 291	362 919	5,6	55 065	0,80	— 276	— 0,5
1925	7 379 594	492 303	7,1	49 145	0,66	—5 920	—10,8
1933	7 681 584	301 990	4,1	41 939	0,55	—7 206	—14,7

In: Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamtes. 70. Jg. 1938. S. 448.

1939:
Volkszählung:
Erfassung der
Juden nach
„rassischer Zu-
gehörigkeit“

Im Rahmen der Volkszählung vom 17. Mai 1939 fand auf Grund der politischen Situation in der amtlichen Statistik eine Sonderauszählung der – wie das damals im offiziellen Amtsjargon hieß – „Juden und jüdischen Mischlinge nach der Abstammung“ statt. Damit wurden die Juden erstmals nicht nur nach ihrer Konfession, sondern erstmals zusätzlich auch nach ihrer „rassischen Abstammung“ erfasst und in den Veröffentlichungen als „Juden“ (d.h. nach Abstammung) und „Glaubensjuden“ ausgewiesen. Die Angaben über die Abstammung einer Person waren in eine Ergänzungskarte einzutragen, in der die rassische (nicht konfessionelle) Zugehörigkeit der vier Großelternteile „nach bestem Wissen und Gewissen“ anzugeben war und die darüber hinaus auch die Schulbildung der erhobenen Person abfragte.

„Um eine möglichst einwandfreie Beantwortung der Fragen nach der Abstammung zu erzielen, war die Ergänzungskarte in einem besonderen Umschlag abzugeben, der nur von dem dazu bestimmten statistischen Amt geöffnet werden durfte.“²¹ Ein Muster dieser Ergänzungskarte ist in dem Aufsatz von Joseph Götz²² „Die Juden und die jüdischen Mischlinge in Bayern am 17. Mai 1939“ abgedruckt.

Für Bayern nennt die Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts²¹ zur Volkszählung 1939 die Zahl von 15 962 Glaubensjuden, dazu 246 „jüdische Mischlinge ersten Grades“ und 23 „jüdische Mischlinge zweiten Grades“. Gegenüber den Zahlen von 1933 bedeutet dies einen Schwund von nahezu 26 000 Menschen. Die neu definierte Zahl der „Juden“ (nach Abstammung) beziffert diese Veröffentlichung für das Gebiet Bayern mit 17 066, die der „jüdischen Mischlinge ersten Grades“ mit 3 010 und die der „jüdischen Mischlinge zweiten Grades“ mit 1 749.

Diese Zahlen stehen jedoch im Widerspruch zu den Angaben von Joseph Götz.²² Darin wird die Zahl der Glaubensjuden in Bayern mit 16 459 beziffert, das macht gegenüber der Volkszählung von 1933 einen Bevölkerungsschwund von ca. 25 500 Menschen oder rund 60 %. Die Zahl der „Juden und jüdischen Mischlinge“ in Bayern im Jahre 1939 umfasst nach Götz 21 744 Personen (das Reichsamt ermittelte 21 825). Die Erklärung für diese Zahlendifferenz zwischen dem Statistischen Reichsamt und dem Bayerischen Statistischen Landesamt liegt in den verschiedenen Erscheinungsdaten der beiden Publikationen: Götz arbeitete mit einem vorläufigen Zahlenmaterial, das Reichsamt veröffentlichte die Endergebnisse.

Das Bayerische Statistische Landesamt veröffentlichte sie nie. Es plante für die Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse der Volkszählung 1939 das Beitragsheft Nummer 128 mit dem Titel

„Die Ergebnisse der Volkszählung und Familienstatistik in Bayern 1939“, das jedoch – wohl kriegsbedingt – niemals erschienen ist.²³

Die nationalsozialistische Regierung – insbesondere Heinrich Himmler – war mit den Zahlen der amtlichen Statistik über die Juden nicht zufrieden. So wurde im Jahr 1940 der Versicherungsmathematiker Dr. Richard Korherr, ein Mitarbeiter des Innenministeriums, mit der Zusammenstellung von statistischen Daten über die jüdische Bevölkerung im Deutschen Reich beauftragt. Diese Daten sind im so genannten „Korherr-Bericht“ (Lang- und Kurzfassung) zusammengefasst und dienten nach Aussage Eichmanns als eine „nützliche Planungsgrundlage für die technischen Details der Deportation und Vernichtung“. Die beiden Korherr-Berichte können unter der Internet-Adresse <http://www.ns-archiv.de/verfolgung/korherr/index.php> in Faksimile und Normaldruck eingesehen werden. Die Statistiken enthalten jedoch keinerlei bayerische Ergebnisse, sondern sind auf das „Altreich“ und die „Ostmark“ bezogen.

1941 beauftragt Göring den SS-Obergruppenführer Heydrich mit der „Endlösung der Judenfrage“. Die Juden müssen in der Öffentlichkeit den Judenstern tragen, sie dürfen ihre Wohngemeinden nicht ohne Erlaubnis der Ortspolizei verlassen. 1942 wird auf der „Wannsee-Konferenz“ der Abtransport aller europäischen Juden nach Osten beschlossen. Millionen von Juden werden in den Vernichtungslagern umgebracht – meist durch Vergasung.

Mit der bedingungslosen Kapitulation am 8. Mai 1945 endeten der Zweite Weltkrieg, die nationalsozialistische Herrschaft und zugleich das dunkelste und entsetzlichste Kapitel der Deutschen Geschichte im Umgang mit der jüdischen Bevölkerung. Am Ende des Krieges konnten nur noch 50 000 bis 75 000 europäische Juden aus den Konzentrationslagern befreit werden. Vor allem für diesen Personenkreis, d.h. für die so genannten „d.p.“ („displaced persons“ = „entwurzelte Personen“)²⁴ errichtete die Amerikanische Militärregierung mehrere Auffanglager in Bayern.

Für das Jahr 1946 verzeichnete das „Statistische Jahrbuch für Bayern 1947“²⁵ in Bayern eine Wohnbevölkerung von 8 789 650

1945:
Kriegsende

21 Vgl. Statistisches Reichsamt: Volkszählung. Die Bevölkerung des Deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1939. Heft 4: Die Juden und jüdischen Mischlinge im Deutschen Reich. Bearbeitet im Statistischen Reichsamt. 106 S. Berlin: Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik. Paul Schmidt 1944. (= Statistik des Deutschen Reichs; 552.4; Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 17. Mai 1939). S. 4/3.

22 Vgl. Götz, Joseph: Die Juden und die jüdischen Mischlinge in Bayern am 17. Mai 1939. In: Zeitschrift des Bayerischen Statistischen Landesamts. 72. Jg. 1940. S. 174 – 179. Der Abdruck der Ergänzungskarte befindet sich auf S. 175.

23 Vgl. Bayerische Gemeinde- und Kreisstatistik (1942). 8 Bde. München 1942. (= Beiträge zur Statistik Bayerns; 132, ...). S. IX.

24 Die einzige in unserer Bibliothek erhältliche Statistik über „d.p.“ stammt allerdings erst aus dem Jahr 1951. Vgl.: International Refugee Organization: Summary of d.p. population. IRO Headquarters, Division of Documents, Reports and Statistics. München 1951.

25 Vgl. Statistisches Jahrbuch für Bayern 1947. 23. Jg. München 1948. S. 17. Die Daten beziehen sich auf das Jahr 1946.

Die jüdische
Bevölkerung
in Bayern nach
dem Zweiten
Weltkrieg

Personen, darunter 22 770 Israeliten. Bei der Volkszählung am 13. September 1950²⁶ wurden in Bayern nur noch 8 595 Angehörige der israelitischen Religion bei einer gestiegenen Gesamtbevölkerungszahl von 9 126 010 Bayern gezählt. Bei der Volkszählung am 6. Juni 1961²⁷ hatte die Zahl der Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft in Bayern gegenüber 1950 nochmals um beinahe die Hälfte abgenommen und belief sich nunmehr auf 4 617 bei einer abermals leicht gestiegenen Gesamtbevölkerung von 9 515 479. Bei der Volkszählung am 27. Mai 1970²⁸ stieg die Zahl der Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft auf 5 568 bei einer ebenfalls zunehmenden Gesamtbevölkerung von 10 479 386 an. Bei der bislang letzten Volkszählung vom 25. Mai 1987²⁹ fiel schließlich die Zahl der Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft nochmals auf 5 282 bei einer geringfügig zunehmenden Gesamtbevölkerung von 10 902 643. Für diese Volkszählung 1987 sind die Angehörigen der jüdischen Religions-

gemeinschaft erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg auch wieder auf Gemeindeebene ausgewiesen worden.³⁰

Da die Erfassung der Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit nur zu den Volkszählungen erfolgte, sind diese Angaben von 1987 die derzeit aktuellsten Daten der amtlichen bayerischen Statistik und spannen damit zugleich einen Bogen über mehr als 1 000 Jahre Geschichte von einer der ersten urkundlichen Erwähnungen der Juden in Bayern im Jahre 981 bis zur derzeit aktuellsten amtlichen bayerischen Zahlenangabe über die Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft von 1987.

²⁶ Vgl. Statistisches Jahrbuch für Bayern 1952. 24. Jg. München 1952. S. 26.

²⁷ Vgl. Statistisches Jahrbuch für Bayern 1964. 28. Jg. München 1964. S. 15.

²⁸ Vgl. Statistisches Jahrbuch für Bayern 1972. 30. Jg. München 1972. S. 19.

²⁹ Vgl. Statistisches Jahrbuch für Bayern 1990. 36. Jg. München 1990. S. 17.

³⁰ Vgl. Bayerische Gemeindestatistik. Bd. 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Ergebnisse der Volkszählung am 25. Mai 1987. 2 Teile. München 1989. (= Beiträge zur Statistik Bayerns; 442).

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

* Diese Positionen werden
von allen Statistischen Landesämtern
im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005				
		Monatsdurchschnitt			April	Mai	Februar	März	April	Mai	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit											
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 387	12 423	12 444	12 420	12 423	12 444	12 443	12 447	12 450	
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
* Eheschließungen ¹	Anzahl	5 057	4 917	5 060	5 104	6 870	2 222	2 847	3 528	9 034	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,9	4,8	4,1	5,0	6,5	2,2	2,7	3,4	8,5	
* Lebendgeborene ²	Anzahl	9 485	9 295	9 264	8 841	8 151	8 136	9 159	8 620	9 014	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,2	9,0	7,4	8,7	7,7	8,5	8,7	8,4	8,5	
* Gestorbene ³	Anzahl	9 980	10 148	9 705	9 797	8 612	10 302	12 146	9 391	10 272	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,7	9,8	7,8	9,6	8,2	10,8	11,5	9,2	9,7	
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	38	36	31	35	30	27	29	26	35	
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,0	3,9	3,3	4,0	3,7	3,3	3,2	3,0	3,9	
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	18	20	15	19	15	11	10	12	14	
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,9	2,2	1,6	2,1	2,3	1,6	1,1	1,4	1,6	
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 495	- 853	- 441	- 956	- 461	- 2 166	- 2 987	- 771	- 1 258	
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,5	- 0,8	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 2,3	- 2,8	- 0,8	- 1,2	
Totgeborene ²	Anzahl	33	33	31	30	31	22	44	36	30	
Wanderungen											
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	23 620	21 714	20 915	19 545	18 166	14 818	17 263	19 547	18 002	
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	11 800	10 597	10 535	10 377	10 545	6 990	8 366	7 296	8 907	
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 322	17 844	18 769	18 651	14 577	13 162	15 079	14 838	13 704	
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 950	9 578	10 531	10 716	7 953	6 717	7 450	7 296	662	
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 821	11 117	10 379	9 168	7 621	7 828	8 897	8 917	9 095	
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 372	8 266	8 238	7 935	6 624	6 445	7 629	7 542	7 042	
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	5 298	3 870	2 146	894	3 589	1 656	2 184	4 709	4 298	
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 376	41 093	40 279	38 211	33 825	30 714	35 829	41 969	33 404	
		2002	2003	2004	2003			2004			
		Jahresdurchschnitt			Juni	Sept.	Dez.	Juni	Sept.	Dez.	
Arbeitsmarkt											
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ^{5, 6}	1 000	4 406,6	4 323,2	4 284,1	4 333,3	4 373,4	4 273,8	4 288,5	4 354,3	4 253,4	
Frauen	1 000	1 972,6	1 941,4	1 924,7	1 937,9	1 949,6	1 927,8	1 914,3	1 946,5	1 921,9	
* Ausländer	1 000	361,0	342,4	332,2	347,4	346,3	329,8	337,5	338,4	323,0	
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	678,9	688,6	696,8	690,5	690,6	686,6	697,0	700,2	700,3	
* darunter Frauen	1 000	584,5	590,8	597,6	591,4	591,5	591,0	597,5	600,1	599,6	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten											
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	32,1	31,1	30,4	33,8	33,8	26,1	33,1	33,2	26,0	
* Produzierendes Gewerbe	1 000	1 702,5	1 647,1	1 614,7	1 660,8	1 674,7	1 616,8	1 624,9	1 647,9	1 589,5	
Bergbau	1 000	12,5	11,6	11,1	12,5	12,3	10,2	11,7	11,8	10,2	
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 372,0	1 335,5	1 316,0	1 336,4	1 342,6	1 322,9	1 312,5	1 328,7	1 308,9	
Energie- und Wasserversorgung	1 000	34,8	33,6	35,2	33,5	33,7	33,4	35,1	35,5	35,0	
* Baugewerbe	1 000	283,2	266,4	252,5	278,4	286,2	250,2	265,5	272,0	235,5	
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	1 021,0	988,2	978,3	987,4	998,7	978,5	976,1	993,4	975,7	
Handel	1 000	673,5	650,8	645,0	645,8	654,9	648,5	639,9	653,1	645,4	
Gastgewerbe	1 000	140,6	135,3	133,1	138,6	139,7	130,4	136,4	138,4	129,3	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	206,9	202,1	200,2	203,0	204,1	199,6	199,9	201,9	201,0	
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 000	655,8	651,1	657,3	650,7	657,2	644,8	654,0	670,1	660,6	
Grundstücksbesitz, Vermietung, Dienstleistungen f. Untern.	1 000	463,5	462,4	470,1	462,4	468,5	457,1	468,9	480,7	472,4	
* Öffentliche und private Dienstleister	1 000	994,8	1 005,0	1 002,9	1 000,3	1 008,7	1 007,2	1 000,0	1 009,2	1 001,1	
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1 000	228,3	231,4	231,5	231,0	232,2	231,9	231,9	232,5	230,0	
Öffentliche und private Dienstl. (ohne Öff. Verwaltung)	1 000	766,5	773,6	771,4	769,3	776,4	775,3	768,0	776,7	771,1	
		2002	2003	2004	2004		2005				
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
* Arbeitslose	1 000	386,7	447,4	449,7	421,8	434,9	493,5	475,9	474,4	483,5	
* darunter Frauen	1 000	174,4	199,5	203,6	200,8	209,0	239,4	233,8	236,7	244,3	
* Arbeitslosenquote insgesamt ⁷	%	6,9	7,9	7,9	7,4	7,6	8,7	8,4	8,3	8,5	
* Frauen	%	6,5	7,4	7,5	7,4	7,7	8,8	8,6	8,7	8,9	
* Männer	%	7,2	8,3	8,3	7,4	7,6	8,6	8,2	8,0	8,1	
* Ausländer	%	14,3	16,1	16,1	15,3	15,2	19,8	19,3	19,0	18,9	
* Jugendliche	%	6,3	7,3	7,3	7,0	8,1	8,2	7,8	8,2	9,4	
* Kurzarbeiter	1 000	32,9	27,0	18,1	17,4	11,3	18,4	19,4	14,4	9,9	
darunter Männer	1 000	22,6	19,3	12,5	11,7	7,8	12,5	13,1	...	...
* Gemeldete Stellen	1 000	75,6	56,9	48,5	46,2	43,2	62,6	63,2	61,6	60,8	

1 Nach dem Ereignisort.

2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;

p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.

4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.

5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; an Stelle von Monatsdurchschnitten errechnete Jahresdurchschnitte.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.

7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Rinder (ohne Kälber)	1 000	93,3	88,1	86,0	78,9	80,2	72,9	73,0	68,8	81,8
Kälber	1 000	4,2	3,7	3,8	3,0	3,1	3,0	2,6	2,3	2,6
Schweine	1 000	460,1	444,1	424,1	402,9	415,3	431,9	432,7	395,0	443,1
darunter Hausschlachtungen	1 000	13,8	12,5	11,1	6,5	6,0	6,7	6,0	5,3	5,3
Schafe	1 000	10,2	9,7	9,9	8,4	7,4	9,3	8,9	7,8	7,7
Durchschnittliches Schlachtgewicht ²										
Rinder (ohne Kälber)	kg	341,2	341,1	339,9	339,7	336,0	347,2	344,5	343,6	343,9
Kälber	kg	96,7	98,9	100,9	108,4	99,0	100,0	100,3	104,1	101,2
Schweine	kg	93,3	93,5	93,1	91,7	91,4	94,0	92,2	92,0	92,1
Schafe	kg	19,3	19,3	19,3	19,7	19,5	19,1	19,4	19,7	19,5
Gesamtschlachtgewicht ³										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	75,6	72,2	69,4	64,3	65,4	66,5	65,8	60,4	69,4
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	32,0	30,1	29,3	26,8	26,9	25,3	25,2	23,6	28,1
Kälber	1 000 t	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3
Schweine	1 000 t	42,9	41,5	39,5	36,9	37,9	40,6	40,2	36,3	40,8
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
darunter										
* Gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	73,5	70,4	67,7	63,2	64,4	65,4	64,9	59,5	68,5
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	31,3	29,5	28,7	26,4	26,6	24,9	24,8	23,3	27,8
* Kälber	1 000 t	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
* Schweine	1 000 t	41,7	40,4	38,4	36,4	37,4	40,0	39,7	35,8	40,3
* Schafe	1 000 t	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
Geflügel										
* Konsumier ⁴	1 000	73 164	69 002	67 813	69 515	68 525	64 517	62 179	63 921	...
* Geflügelfleisch ⁵	1 000 kg	6 722,6	7 442,5	7 618,7	7 018,7	6 795,8	8 253,7	8 533,1	7 382,6	7 592,7
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	627,4	640,3	625,8	651,7	639,9	689,3	652,1	663,4	646,7
darunter Milchanlieferung an Molkereien ⁶	%	92,0	92,6	93,0	93,3	93,3	92,5	93,8	93,8	93,8
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,9	15,9	15,9	15,8	15,6	17,2	16,8	16,6	16,1
Trinkmilchabsatz der Molkereien ⁷	1 000 t	68,6	73,2	73,4	71,8	69,1	76,3	75,1	73,8	...
darunter Vollmilch	1 000 t	36,1	36,9	35,9	35,4	33,1	35,9	35,5	34,0	...
Buttererzeugung der Molkereien ⁷	1 000 t	5,5	5,3	5,3	5,0	4,6	5,7	5,4	4,8	...
Käseerzeugung der Molkereien ^{7, 8}	1 000 t	35,8	36,4	36,6	37,6	37,4	41,9	41,2	40,2	...
Quarkerzeugung der Molkereien ^{7, 9}	1 000 t	23,3	24,0	24,0	23,8	24,2	26,2	25,8	22,8	...
Getreideanlieferungen ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	12,3	8,8	10,0	9,5	52,6	4,4	4,4	...	...
Weizen	1 000 t	170,1	127,4	126,2	47,1	622,6	93,2	79,1	...	...
Gerste	1 000 t	72,6	57,7	63,8	147,5	355,2	25,7	20,2	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	2,9	3,1	3,0	1,3	18,7	1,5	1,4	...	...
Vermahlung von Getreide ^{7, 10}										
Getreide insgesamt	1 000 t	83,1	84,2	79,8	63,6	81,4	80,2	75,2	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,2	12,7	11,9	9,2	11,8	12,1	10,2	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	70,9	71,5	67,9	54,4	69,6	68,1	65,0	...	...
Vorräte bei den Erzeugern ^{11, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	14,9	5,0	3,6	.	.	.	22,2	.	.
Weizen	1 000 t	245,2	226,5	179,2	.	.	.	315,9	.	.
Gerste	1 000 t	252,9	221,0	185,0	.	.	.	292,8	.	.
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	42,8	36,6	42,7	.	.	.	47,5	.	.
Kartoffeln	1 000 t	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorräte in zweiter Hand ^{7, 10}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	46,3	32,9	43,1	23,5	69,5	27,7	24,4	...	...
Weizen	1 000 t	421,5	397,1	415,0	123,6	650,5	370,9	240,5	...	...
Gerste	1 000 t	397,5	342,3	348,4	233,5	556,1	246,8	200,9	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	13,8	15,7	13,7	5,5	21,8	7,7	5,5	...	...
Mais	1 000 t	113,9	148,7	124,7	66,3	47,0	79,1	59,3	...	...
Gewerbliche Betriebe ¹³										
* Betriebseröffnungen	1 000	8,7	10,1	12,2	12,1	11,0	10,6	12,0	11,5	10,7
* Betriebsschließungen	1 000	6,8	7,4	7,8	7,6	7,0	7,2	8,2	7,8	7,3

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

3 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

4 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

5 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

6 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

7 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

8 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

9 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.

10 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitte“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

11 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

12 Bei Monatsdurchschnitt für 2001, 2002, 2003 jeweils der Wert vom Monat Juni.

13 Ohne Reisegewerbe.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
* Betriebe ²	Anzahl	7 915	7 934	7 786	7 790	7 789	7 662	7 664	7 662	7 654
* Beschäftigte	1 000	1 186	1 181	1 164	1 163	1 169	1 150	1 148	1 148	1 154
* Geleistete Arbeitsstunden ³	1 000	x	147 679	148 316	153 916	134 223	137 997	155 970	150 250	134 881
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. €	3 704	3 750	3 781	3 722	3 587	3 685	4 060	4 068	3 596
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	21 314	21 759	23 404	24 236	21 589	22 808	26 083	24 398	22 496
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	5 877	6 311	6 389	6 057	6 191	6 968	6 371	6 175
* Investitionsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	10 628	11 491	11 982	10 041	11 112	13 168	12 200	10 439
* Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	981	982	989	736	881	1 017	917	767
* Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	Mill. €	x	3 640	3 752	3 956	3 846	3 644	3 880	3 789	3 945
* Energie ⁴	Mill. €	x	633	868	919	909	980	1 050	1 121	1 169
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	9 345	9 632	10 512	10 923	9 368	10 411	11 964	11 128	9 979
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2000 ± 100) ¹										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	100,4	102,4	107,5	112,2	97,0	106,0	123,1	115,7	102,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	88,0	85,9	76,2	89,3	79,9	87,9	101,7	94,0	87,7
Verarbeitendes Gewerbe	%	100,5	102,5	107,6	112,4	97,1	106,1	123,2	115,8	102,6
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	%	100,0	102,4	108,8	113,5	100,7	110,1	125,2	115,6	109,9
Investitionsgüterproduzenten ⁴	%	103,2	106,8	113,7	119,4	98,9	113,7	137,0	127,6	103,5
Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	%	95,2	97,9	96,5	103,0	64,5	79,7	104,6	96,2	66,0
Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	%	97,6	95,1	95,4	97,4	92,5	89,7	99,2	96,7	95,6
Energie ⁴	%	95,6	99,0	102,9	109,7	106,2	104,2	101,8	108,2	109,2
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2000 ± 100) ¹										
Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt	%	98,6	101,0	109,2	105,8	97,0	105,9	128,1	110,8	109,5
Inland	%	93,3	95,1	100,4	97,5	91,5	92,4	116,6	99,0	98,9
Ausland	%	104,2	107,3	118,6	114,7	102,9	120,4	140,3	123,5	120,8
Vorleistungsgüterproduzenten ⁴	%	94,6	97,9	107,1	106,1	101,2	106,7	127,8	111,5	111,2
Investitionsgüterproduzenten ⁴	%	101,2	104,3	112,8	107,5	95,1	109,5	135,0	113,3	110,9
Gebrauchsgüterproduzenten ⁴	%	95,2	91,2	92,5	92,0	74,1	84,1	96,5	90,3	79,1
Verbrauchsgüterproduzenten ⁴	%	97,8	94,0	101,4	100,5	111,3	87,1	92,9	101,7	113,1
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 873	1 908	1 878	2 231	2 285r	2 106	2 372	2 218	2 210
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	98	100	98	147	145	148	201	173	147
11 bis 13	1 000 hl	1 757	1 791	1 762	2 071	2 128	1 942	2 154	2 029	2 047
14 oder darüber	1 000 hl	18	17	18	13	12	16	17	17	16

1 Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.
2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

3 Neue Merkmalsabgrenzung ab Januar 2003.
4 Neue Definition der Hauptgruppen ab Januar 2003.
5 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005				
		Monatsdurchschnitt			Jul	August	Mai	Juni	Jul	August	
Baugewerbe ¹											
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²											
* Beschäftigte insgesamt ³	Anzahl	151 542	141 481	134 138	140 743	140 625	127 201	129 307	129 330	130 104	
darunter Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Anzahl	78 090	72 654	68 024	72 889	73 208	65 043	66 842	66 790	67 316	
Fachwerker und Werker	Anzahl	24 008	21 846	20 557	22 529	22 786	20 074	20 021	20 759	21 194	
gewerblich Auszubildende	Anzahl	7 797	6 993	6 623	6 255	6 034	6 238	6 174	6 063	5 984	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	14 298	13 502	12 665	16 197	13 176	12 710	15 264	14 363	12 717	
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	6 211	5 980	5 742	7 478	5 596	5 893	6 997	6 604	5 550	
* gewerbliche und industrielle Bauten ⁴	1 000	4 052	3 857	3 634	4 328	4 046	3 399	3 966	3 721	3 580	
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	4 035	3 665	3 289	4 391	3 534	3 418	4 301	4 038	3 587	
Löhne (Bruttosumme)	Mill. €	244,4	228,9	214,2	235,6	246,9	205,7	216,0	209,0	231,1	
Gehälter (Bruttosumme)	Mill. €	89,4	85,0	80,7	81,6	78,3	73,8	77,0	73,0	71,2	
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 344,6	1 319,6	1 242,7	1 472,1	1 321,3	1 131,5	1 367,4	1 355,6	1 255,7	
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	478,1	489,8	467,4	589,5	479,1	434,7	553,0	503,6	484,0	
* gewerblicher Bau	Mill. €	477,3	454,8	436,7	461,4	489,8	390,8	436,3	444,0	410,8	
* öffentlicher und Straßenbau	Mill. €	389,2	375,0	338,7	421,2	352,5	306,0	378,1	408,0	360,9	
Messzahlen (2000 ± 100)											
* Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	95,3	82,0	73,9	74,2	71,4	83,6	100,6	83,4	81,2	
* davon Wohnungsbau	%	84,7	78,5	73,0	74,5	70,2	86,8	88,1	78,4	70,0	
gewerblicher und industrieller Bau	%	98,3	78,9	70,6	66,9	63,5	71,4	96,2	76,8	68,5	
öffentlicher und Verkehrsbau	%	100,4	88,1	77,9	81,8	80,6	94,0	114,9	94,2	103,4	
darunter Straßenbau	%	101,0	98,3	87,3	82,3	81,0	110,1	121,1	105,7	125,0	
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ⁵⁻⁶											
* Beschäftigte	Anzahl	51 246	47 777	44 386	.	.	.	41 628	.	.	
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	5 023	4 778	4 377	.	.	.	12 502	.	.	
* Löhne (Bruttosumme)	Mill. €	78,0	72,4	67,0	.	.	.	184,7	.	.	
* Gehälter (Bruttosumme)	Mill. €	35,5	33,9	31,4	.	.	.	91,5	.	.	
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	390,3	382,4	353,4	.	.	.	998,6	.	.	
Energieversorgung											
* Betriebe	Anzahl	229	221	219	219	219	228	229	229	229	
* Beschäftigte	Anzahl	30 250	30 109	30 338	30 166	30 172	29 904	30 067	29 928	30 097	
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 857	3 508	3 828	3 982	3 562	3 616	4 105	3 922	3 695	
* Brutto lohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	101	104	105	99	95	107	106	105	98	
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung	Mill. kWh	6 523,0	6 186,0	6 052,3	5 304,9	5 531,9	6 030,6	6 887,6	6 133,2	6 290,0	
Erdgasgewinnung ⁸	Mill. m³	0,8	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	
Erdgasbezug ⁸	Mill. m³	866,4	860,1	839,1	610,2	499,2	621,4	681,3	559,3	551,9	
Gasverbrauch ⁸	Mill. m³	855,3	865,5	840,1	483,9	441,3	578,9	544,2	488,7	490,8	
Handwerk (Messzahlen) ⁹											
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2003 ± 100) .....	%	.	.	.	.	.	.	89,8	.	.
* Umsatz ¹⁰ (VjD 2003 ± 100) (ohne Mehrwertsteuer) .....	%	.	.	.	.	.	.	99,0	.	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen											
Baugenehmigungen											
* Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 502	3 011	2 605	2 072	2 092	1 990	2 006	2 043	2 135	
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 322	2 816	2 414	1 866	1 906	1 794	1 828	1 845	1 943	
* Umbauter Raum	1 000 m³	2 831	3 411	2 992	2 430	2 446	2 418	2 385	2 459	2 533	
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. €	674	803	710	578	589	583	574	590	620	
* Wohnfläche ¹²	1 000 m²	453	540	456	401	408	402	397	412	411	
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	693	658	650	764	696	793	756	688	706	
* Umbauter Raum	1 000 m³	3 750	3 375	3 064	3 321	2 868	3 587	2 874	2 810	3 466	
* Veranschlagte reine Baukosten	Mill. €	513	385	358	371	329	401	301	283	364	
* Nutzfläche	1 000 m²	578	520	471	517	436	569	476	429	521	
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 439	5 223	4 792	4 139	4 212	4 306	4 050	4 156	4 439	
* Wohnräume ¹³ insgesamt	Anzahl	23 933	28 715	25 914	21 723	21 658	21 094	20 288	20 643	22 281	
		2002	2003	2004	2004		2005				
		Monatsdurchschnitt			Jun	Jul	April	Mai	Jun	Jul	
Handel und Gastgewerbe											
Außenhandel											
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁴	Mill. €	6 811,6	7 290,8	7 924,6	7 494,1	8 477,8	8 193,8	8 303,8	8 622,5	8 372,1	
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	358,9	416,9	388,9	373,1	407,5	416,7	462,4	404,2	424,3	
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	6 452,7	6 873,9	7 535,7	6 521,4	7 404,6	7 134,3	7 208,0	7 570,4	7 306,3	
* davon Rohstoffe	Mill. €	521,1	598,3	662,1	696,5	580,2	798,9	684,0	801,2	787,8	
* Halbwaren	Mill. €	216,6	253,9	273,6	266,7	284,6	268,8	279,7	240,3	305,9	
* Fertigwaren	Mill. €	5 715,0	5 824,4	6 009,6	5 558,2	6 539,8	6 066,6	6 244,3	6 529,0	6 212,6	
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	503,3	562,6	601,6	615,7	585,2	617,1	669,2	672,9	779,7	
* Enderzeugnisse	Mill. €	5 211,7	5 261,8	5 408,0	4 942,4	5 954,6	5 449,5	5 575,1	5 856,0	5 432,9	

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

2 Nach den Ergebnissen der Totalerhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe ab 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt			Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ¹ aus										
* Europa	Mill. €	4 668,6	5 199,0	5 509,1	5 243,3	5 753,6	5 931,6	5 802,7	5 965,9	5 918,0
* darunter aus EU-Ländern ² insgesamt	Mill. €	3 941,6	4 402,5	4 609,1	4 327,9	4 886,2	4 938,2	4 863,2	4 936,0	4 874,2
davon aus Belgien	Mill. €	149,3	199,8	203,5	188,1	217,2	251,2	274,8	250,6	322,2
Dänemark	Mill. €	45,0	57,7	56,8	57,3	45,5	62,5	57,5	65,1	56,2
Estland	Mill. €	2,7	3,3	2,7	2,9	2,7	1,6	1,7	1,8	3,0
Finnland	Mill. €	35,6	45,2	42,9	43,0	37,7	33,5	34,9	37,0	27,0
Frankreich	Mill. €	441,4	493,0	509,9	474,3	599,8	521,0	566,5	510,5	492,7
Griechenland	Mill. €	24,0	28,7	27,6	32,3	30,6	32,3	33,7	31,0	26,6
Irland	Mill. €	95,8	105,8	121,0	129,9	109,4	115,6	116,0	141,4	246,5
Italien	Mill. €	612,1	671,9	669,0	703,8	677,4	707,7	654,2	664,6	650,8
Lettland	Mill. €	5,8	6,3	6,1	7,1	5,0	6,5	5,3	9,6	5,6
Litauen	Mill. €	4,1	4,8	4,9	4,5	3,7	3,4	3,6	3,9	3,3
Luxemburg	Mill. €	10,4	13,6	13,5	12,8	9,2	34,7	25,9	18,5	11,2
Malta	Mill. €	8,8	6,6	6,0	4,8	5,4	6,3	5,6	10,4	1,5
Niederlande	Mill. €	237,5	315,7	359,2	327,8	437,5	369,0	423,2	408,4	382,2
Österreich	Mill. €	641,9	740,7	896,0	862,8	1 036,5	967,4	912,0	947,2	996,2
Polen	Mill. €	108,7	125,8	129,6	109,7	113,7	141,7	149,3	135,6	164,5
Portugal	Mill. €	91,6	116,9	109,9	78,3	82,8	80,9	90,3	91,5	77,5
Schweden	Mill. €	71,5	90,6	86,0	84,0	82,7	94,4	82,9	90,3	96,2
Slowakei	Mill. €	55,6	65,7	77,8	67,3	63,3	93,4	95,0	94,4	94,7
Slowenien	Mill. €	58,0	55,2	52,0	53,4	51,8	53,4	46,3	51,8	49,8
Spanien	Mill. €	114,3	149,2	152,2	138,9	169,8	187,7	175,8	174,4	167,2
Tschechische Republik	Mill. €	385,3	416,3	380,7	297,4	311,2	376,5	411,3	383,0	353,6
Ungarn	Mill. €	363,9	327,2	285,4	201,5	331,6	338,8	306,5	380,5	284,9
Vereinigtes Königreich	Mill. €	377,8	362,0	415,4	441,7	461,1	456,9	389,4	433,1	359,8
Zypern	Mill. €	0,5	0,5	1,1	4,2	0,7	1,8	1,2	1,5	1,1
* Afrika	Mill. €	206,4	209,1	202,6	169,4	213,9	250,3	202,6	220,6	243,3
* Amerika	Mill. €	754,9	709,9	870,4	780,7	1 085,1	800,8	949,1	1 032,7	713,8
darunter aus den USA	Mill. €	671,9	633,1	778,8	676,4	982,6	711,8	859,5	943,5	606,4
* Asien ³	Mill. €	1 173,5	1 164,3	1 332,6	1 292,1	1 414,7	1 199,1	1 336,9	1 391,6	1 483,2
darunter aus Japan	Mill. €	266,0	224,3	259,9	256,9	250,2	245,2	235,4	224,4	261,8
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	7,1	7,6	8,3	8,6	10,2	11,8	12,0	10,7	11,0
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁴	Mill. €	8 163,5	8 891,9	9 836,3	10 131,8	10 278,9	10 626,6	10 178,0	11 409,7	10 901,4
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	371,9	407,2	401,9	407,8	478,2	426,6	451,0	421,9	445,0
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	7 791,6	8 300,7	8 985,8	9 235,4	9 314,0	9 711,1	9 255,2	10 465,0	9 964,3
* davon Rohstoffe	Mill. €	54,8	56,9	53,9	53,5	53,7	49,0	60,4	52,8	55,9
* Halbwaren	Mill. €	225,4	281,4	325,3	337,4	331,6	368,9	362,7	368,3	382,4
* Fertigwaren	Mill. €	7 511,5	7 962,3	8 606,7	8 844,4	8 928,7	9 293,2	8 832,1	10 044,0	9 526,0
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	611,5	626,7	667,1	708,5	681,7	688,7	774,6	782,1	726,5
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 900,0	7 335,6	7 939,5	8 135,9	8 247,0	8 604,5	8 057,5	9 261,9	8 799,4
darunter ¹ nach										
* Europa	Mill. €	5 408,9	6 111,6	6 773,0	6 996,5	6 989,4	7 280,5	7 135,5	7 848,9	7 426,5
* darunter in EU-Länder ² insgesamt	Mill. €	4 726,7	5 385,6	5 875,6	6 064,4	6 040,3	6 375,4	6 153,2	6 818,6	6 419,2
davon nach Belgien	Mill. €	238,5	283,3	326,8	323,1	304,7	382,0	344,8	401,5	330,9
Dänemark	Mill. €	82,7	96,4	111,2	114,1	89,5	107,7	106,0	116,9	114,8
Estland	Mill. €	5,9	7,0	9,9	8,6	9,4	12,3	12,9	11,8	13,2
Finnland	Mill. €	67,5	70,7	83,4	84,7	106,0	85,2	94,9	90,4	74,8
Frankreich	Mill. €	640,2	721,2	777,1	856,4	827,7	860,6	849,4	949,8	850,6
Griechenland	Mill. €	60,2	73,1	82,3	81,1	85,6	94,8	70,7	81,8	79,1
Irland	Mill. €	41,7	37,1	41,2	39,9	37,2	55,7	48,3	59,2	46,4
Italien	Mill. €	699,6	791,6	863,9	939,4	920,3	918,0	865,8	1 064,4	952,7
Lettland	Mill. €	7,2	7,8	8,3	7,8	6,1	8,6	8,5	8,3	8,9
Litauen	Mill. €	15,0	15,7	16,5	13,6	13,0	12,4	17,5	17,6	17,1
Luxemburg	Mill. €	24,4	27,4	31,4	35,3	30,5	41,3	39,4	35,0	45,6
Malta	Mill. €	3,7	4,2	3,8	3,3	2,9	3,2	4,7	4,0	4,6
Niederlande	Mill. €	275,1	333,3	339,7	333,7	354,4	379,0	390,8	384,4	380,2
Österreich	Mill. €	563,0	693,2	770,3	720,9	846,9	824,0	804,8	840,7	839,9
Polen	Mill. €	140,1	159,4	193,5	195,3	178,0	200,9	210,6	201,2	223,9
Portugal	Mill. €	66,8	67,4	73,5	70,5	80,1	86,2	93,0	110,1	127,5
Schweden	Mill. €	156,1	177,1	208,7	217,3	152,8	204,6	215,6	218,3	179,9
Slowakei	Mill. €	49,2	64,3	68,3	68,3	62,5	67,7	73,4	78,8	68,9
Slowenien	Mill. €	34,0	36,4	40,4	42,6	36,2	41,6	42,2	42,7	43,1
Spanien	Mill. €	336,7	447,1	492,5	555,8	561,1	485,9	525,2	599,5	507,9
Tschechische Republik	Mill. €	236,5	251,5	269,2	254,0	255,0	275,6	291,1	312,4	268,8
Ungarn	Mill. €	299,3	302,7	276,2	347,0	145,9	345,4	320,0	373,1	298,4
Vereinigtes Königreich	Mill. €	679,4	714,3	780,9	745,3	928,9	876,0	716,0	806,6	935,6
Zypern	Mill. €	3,9	3,4	6,5	6,5	5,5	6,5	7,7	10,0	6,2
* Afrika	Mill. €	153,2	153,9	184,6	194,5	202,1	220,5	217,9	228,7	241,0
* Amerika	Mill. €	1 509,7	1 404,0	1 512,1	1 517,9	1 562,1	1 667,3	1 507,4	1 892,5	1 766,7
darunter in die USA	Mill. €	1 267,9	1 176,3	1 239,0	1 262,8	1 269,5	1 368,3	1 223,9	1 597,0	1 351,8
* Asien ³	Mill. €	1 017,7	1 148,0	1 277,9	1 330,4	1 429,8	1 343,1	1 230,9	1 348,6	1 369,7
darunter nach Japan	Mill. €	194,9	198,4	224,3	202,0	240,9	307,8	189,9	225,3	201,5
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	71,7	71,9	86,3	90,6	93,3	111,7	83,9	88,5	96,5

1 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

2 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte.

3 Ohne Zypern (vgl. FN 2).

4 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat“.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004 ¹	2004 ¹		2005 ¹			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Großhandel (2003 ± 100) ^{2, 3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴ .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Index der Beschäftigten im Großhandel .....	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einzelhandel (2003 ± 100) ^{3, 5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	.	100	100,7	98,6	92,8	98,4	97,0	95,8	94,7
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	.	100	101,3	104,9	94,2	98,9	98,1	96,5	90,9
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	.	100	99,3	105,0	98,6	97,1	101,7	102,6	98,
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	.	100	99,0	101,1	94,3	100,9	103,5	105,0	100,4
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	.	100	104,8	100,2	96,4	103,7	101,2	101,1	100,5
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	.	100	92,4	76,8	79,6	85,0	80,0	74,7	86,9
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	.	100	100,7	98,6	93,0	97,8	96,5	95,6	94,7
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	.	100	100,0	99,7	100,1	98,3	98,0	98,2	98,5
Kfz-Handel und Tankstellen (2003 ± 100) ^{3, 7}										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	.	100	87,1	90,9	78,2	93,3	98,5	91,0	80,2
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	.	100	85,8	89,2	76,7	91,0	96,0	88,4	77,7
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	.	100	100,3	99,6	99,8	98,9	99,0	99,0	98,3
Gastgewerbe (2003 ± 100) ³										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	.	100	97,3	107,6	109,7	104,2	104,4	111,7	109,7
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	.	100	97,4	108,6	114,1	106,9	108,9	111,0	114,1
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	.	100	99,4	123,9	158,4	100,0	95,6	122,1	141,2
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	.	100	97,0	106,5	106,7	104,1	101,1	113,4	108,1
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	.	100	95,2	103,3	104,8	101,4	92,8	109,8	104,3
Kantinen und Caterer	%	.	100	99,9	106,6	92,4	92,5	110,2	104,3	89,8
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	.	100	96,6	106,3	108,3	102,6	102,6	109,3	107,3
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	.	100	99,0	103,0	103,3	101,9	102,4	104,7	104,7
Fremdenverkehr ⁸										
* Gästeankünfte	1 000	1 595	1 920	...	2 694	2 542	2 264	2 368	2 867	2 703
darunter Auslandsgäste	1 000	307	376	...	686	603	419	533	744	665
* Gästeübernachtungen	1 000	5 204	6 148	...	8 250	9 534	6 878	6 935	8 556	9 632
* darunter Auslandsgäste	1 000	633	791	...	1 409	1 366	851	1 070	1 517	1 454
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt	Anzahl	50 879	51 040	54 203	56 028	43 170	66 785	74 129	60 224	53 097
davon Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	3 663	3 762	3 703	4 698	3 281	5 532	6 292	3 998	3 134
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	43 218	43 422	46 259	46 555	36 414	56 177	62 579	51 520	45 968
* Lastkraftwagen	Anzahl	2 543	2 415	2 676	2 991	2 263	2 755	3 296	2 903	2 654
Zugmaschinen	Anzahl	843	876	965	1 111	780	1 231	1 199	1 072	820
übrige Kraftfahrzeuge	Anzahl	528	480	490	610	385	1 022	705	671	477
Schiennah-, gewerblicher Omnibuslinienverkehr ⁹	1 000	96 633	96 851	107 637	.	.	.	323 993	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	84 681	85 364	100 085	.	.	.	294 771	.	.
private Unternehmen	1 000	11 952	11 486	7 553	.	.	.	29 221	.	.
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹⁰	Anzahl	27 407	27 525	28 037	30 385	26 613	28 091	27 551	29 480	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	5 087	5 019	4 794	6 379	5 681	5 099	5 674	5 820	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	22 320	22 506	23 243	24 006	20 932	22 992	21 877	23 660	...
* Getötete Personen ¹¹	Anzahl	107	106	93	111	115	97	87	116	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 970	6 822	6 445	8 392	7 641	6 620	7 267	7 627	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	951	997	1 108	1 185	1 212	1 245	1 293	1 290	...
Abgang	1 000	955	999	1 109	1 239	1 280	1 242	1 290	1 347	...
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	128	132	147	122	149	147	144	138	...
Abgang	1 000	131	135	149	141	162	158	151	157	...
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang	1 000 t	2 068	2 151	2 074	2 090	2 137	2 026	2 042	...	...
Güterversand	1 000 t	1 638	1 671	1 740	1 886	1 774	1 711	1 817	...	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	507	493	533	646	631	531	619	555	...
davon auf dem Main	1 000 t	283	251	261	275	291	275	282	249	...
auf der Donau	1 000 t	225	243	272	371	341	256	337	305	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	336	319	346	453	434	417	465	452	...
davon auf dem Main	1 000 t	202	161	171	237	203	211	225	219	...
auf der Donau	1 000 t	134	159	176	216	231	205	240	233	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Einschließlich Handelsvermittlung.

3 Neuer Berichtskreis ab 2004 mit Basis 2003.

4 In Preisen von 2000.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Beförderte Personen – nur Quartalsergebnisse, ab 2004 geänderter Berichtskreis.

10 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

11 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt ¹			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ²⁻³										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	525 609	515 061	488 826	.	.	.	489 104	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	494 457	487 050	460 592	.	.	.	457 133	.	.
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ...	Mill. €	69 333	61 095	55 743	.	.	.	57 826	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	64 852	54 844	54 059	.	.	.	55 496	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	4 481	6 251	1 684	.	.	.	2 330	.	.
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	40 468	41 933	39 116	.	.	.	38 515	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	36 673	34 968	34 787	.	.	.	34 740	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	3 795	6 965	4 329	.	.	.	3 775	.	.
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	415 808	412 033	393 967	.	.	.	392 763	.	.
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	361 935	358 149	348 219	.	.	.	349 212	.	.
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	53 873	53 884	45 748	.	.	.	43 551	.	.
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende) ..	Mill. €	382 329	389 489	391 319	.	.	.	409 021	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	279 712	281 179	277 644	.	.	.	288 928	.	.
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	264 362	266 512	268 996	.	.	.	279 977	.	.
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	15 350	14 667	8 648	.	.	.	8 951	.	.
Spareinlagen	Mill. €	102 617	108 310	113 675	.	.	.	120 093	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. €	51 096	51 579	52 213	.	.	.	51 528	.	.
bei Kreditbanken	Mill. €	13 318	17 195	20 458	.	.	.	27 471	.	.
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	843	987	1 127	1 170	1 177	1 254	1 371	1 411	1 462
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	250	252	238	259	219	210	182	259	231
* davon Unternehmen	Anzahl	391	402	380	411	335	386	364	427	381
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	200	195	179	199	158	156	145	203	168
* Verbraucher	Anzahl	199	280	416	453	486	548	676	638	728
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	3	2	1	-	1,0	1	2	2	2
* ehemals selbständig Tätige ¹¹	Anzahl	215	264	286	263	311	273	285	280	303
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	30	39	38	36	35	39	20	31	38
* sonstige natürliche Personen ¹² , Nachlässe	Anzahl	38	42	45	43	45	47	46	66	50
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	17	17	21	24	25	14	15	23	23
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	1 421 904	475 510	394 575	449 471	323 927	335 443	634 787	414 906	363 031
davon Unternehmen	1 000 €	1 317 837	335 921	254 635	298 659	173 341	190 518	477 259	275 482	190 616
Verbraucher	1 000 €	27 813	28 997	36 256	43 441	45 915	39 631	59 987	41 697	49 923
ehemals selbständig Tätige ¹¹	1 000 €	61 290	83 627	90 982	96 878	94 288	82 537	87 604	56 973	63 818
sonstige natürliche Personen ¹² , Nachlässe	1 000 €	14 965	26 965	21 035	10 493	10 383	22 756	9 937	40 754	58 674
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	241,6	282,4	279,5	253,9	257,8	245,5	214,9	220,9	223,7
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	1 000 €	304 827,0	355 284,0	356 467,0	308 299,0	313 259,0	343 733,0	305 802,0	287 773,0	281 973,0
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger nach SGB II - Grundsicherung für Arbeitssuchende -										
Bedarfsgemeinschaften	1000	.	.	.	.	.	.	.	268,8	273,5
Leistungsempfänger	1000	.	.	.	.	.	.	.	485,9	493,6
davon von										
Arbeitslosengeld II	1000	.	.	.	.	.	.	.	352,9	358,4
Sozialgeld	1000	.	.	.	.	.	.	.	133,1	135,2
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen ¹³	Mill. €	2 951,6	2 851,2	2 915,9	2 403,0	2 242,0	2 702,4	4 261,0	2 313,3	2 057,1
davon Lohnsteuer ¹³	Mill. €	2 291,0	2 303,8	2 180,4	2 291,8	2 165,1	2 043,2	2 051,2	2 202,2	2 129,7
veranlagte Einkommensteuer ^{13, 14}	Mill. €	204,0	163,4	176,2	- 215,6	- 171,3	- 86,6	1 053,7	- 184,8	- 121,4
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag ¹³ ..	Mill. €	247,9	195,4	166,9	152,0	116,1	557,8	280,5	148,3	95,9
Zinsabschlag ¹³	Mill. €	121,9	101,9	92,4	69,2	66,1	74,4	47,5	73,0	78,0
Körperschaftsteuer ^{13, 14}	Mill. €	86,9	86,7	300,0	105,6	66,1	113,6	828,1	74,6	- 125,1
Steuern vom Umsatz ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ¹³	Mill. €	1 316,6	1 245,8	1 224,9	1 278,9	1 093,7	731,7	1 178,3	1 322,8	1 150,3
Einfuhrumsatzsteuer ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 beispielsweise als Gesellschafter, Mithafter.

13 Quelle: Staatsoberkasse München.

14 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

15 Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2002	2003	2004	2004		2005			
		Monatsdurchschnitt			Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Noch: Steuern										
Landesteuern ¹	Mill. €	278,3	286,3	317,1	303,1	285,9	526,8	293,2	312,1	317,2
darunter Vermögensteuer ^{1, 2}	Mill. €	5,0	2,4	1,3	2,1	0,7	1,0	1,1	0,7	0,6
Kraftfahrzeugsteuer ¹	Mill. €	105,4	102,1	108,2	122,3	94,8	134,1	140,7	128,2	111,6
Biersteuer ¹	Mill. €	14,0	14,2	14,2	16,4	16,1	14,1	15,4	16,9	15,6
Gemeindesteuern ^{3, 4, 5}	Mill. €	1 303,9	1 301,0	1 565,9	.	.	.	1 801,6	.	.
darunter Grundsteuer A ³	Mill. €	19,6	19,7	20,2	.	.	.	21,8	.	.
Grundsteuer B ³	Mill. €	303,3	313,9	324,0	.	.	.	360,2	.	.
Gewerbesteuer (brutto) ³	Mill. €	976,7	963,0	1 217,0	.	.	.	1 413,5	.	.
Steuereinnahmen des Bundes [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 107,1	1 062,6	1 107,2	857,9	795,8	995,6	1 714,0	827,7	694,2
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8}	Mill. €	25,1	33,2	20,9	66,0	2,6	1,1	0,2	71,1	1,5
Steuereinnahmen des Landes [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{6, 7}	Mill. €	1 118,8	1 078,2	1 099,2	857,9	828,4	1 042,4	1 714,0	827,7	569,2
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{6, 8, 9}	Mill. €	60,1	72,2	65,5	209,4	3,4	1,4	0,3	234,8	2,0
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{3, 5}	Mill. €	2 162,3	2 086,5	2 357,1	.	.	.	2 480,7	.	.
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{6, 10}	Mill. €	336,7	332,0	313,3	266,7	272,6	260,3	417,5	257,7	255,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz ³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbesteuer (netto) ^{3, 11}	Mill. €	721,1	645,4	956,1	.	.	.	1 152,6	.	.
Löhne und Gehälter¹²										
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe ¹³										
* Bruttomonatsverdienste insgesamt	€	2 346	2 387	2 462	2 510	2 512	2 528	2 527	2 540	2 532
* männliche Arbeiter	€	2 449	2 486	2 560	2 606	2 606	2 623	2 628	2 634	2 621
* weibliche Arbeiter	€	1 815	1 849	1 903	1 948	1 954	1 956	1 965	1 979	1 984
* Bruttostundenverdienste insgesamt	€	14,33	14,72	15,14	15,39	15,37	15,41	15,61	15,54	15,46
* männliche Arbeiter	€	14,89	15,26	15,68	15,92	15,88	15,93	16,20	16,06	15,95
* weibliche Arbeiter	€	11,38	11,68	11,98	12,21	12,25	12,22	12,29	12,37	12,35
Bezahlte Wochenarbeitszeit insgesamt	Std.	37,7	37,3	37,4	37,5	37,6	37,7	37,3	37,6	37,7
männliche Arbeiter	Std.	37,9	37,5	37,6	37,7	37,8	37,9	37,3	37,7	37,8
weibliche Arbeiter	Std.	36,5	36,4	36,5	36,7	36,7	36,8	36,8	36,8	37,0
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe ¹³ und Handel ¹⁴										
* kaufmännische Angestellte insgesamt	€	2 941	3 085	3 181	3 244	3 249	3 249	3 303	3 330	3 328
männlich	€	3 386	3 547	3 634	3 702	3 711	3 704	3 753	3 791	3 783
weiblich	€	2 469	2 574	2 661	2 710	2 711	2 714	2 758	2 771	2 774
* technische Angestellte insgesamt	€	3 810	3 904	4 020	4 068	4 081	4 069	4 092	4 154	4 169
männlich	€	3 900	3 990	4 106	4 157	4 168	4 158	4 179	4 240	4 256
weiblich	€	2 895	3 002	3 096	3 117	3 138	3 107	3 153	3 211	3 223
* alle Angestellten insgesamt	€	3 225	3 363	3 470	3 528	3 536	3 530	3 574	3 613	3 615
männlich	€	3 623	3 756	3 858	3 917	3 927	3 917	3 952	4 000	4 002
weiblich	€	2 503	2 611	2 699	2 746	2 748	2 748	2 794	2 810	2 814
Preise										
* Verbraucherpreisindex (2000 = 100)										
Gesamtindex	%	100	102,1	103,7	105,0	107,1	107,3	109,9	110,0	110,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100	104,1	105,4	105,2	105,3	104,2	106,4	105,5	105,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100	101,6	105,0	110,0	118,2	119,3	128,4	128,5	133,3
Bekleidung und Schuhe	%	100	101,6	103,5	103,6	103,8	104,1	101,5	101,4	103,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	100	102,5	103,4	105,2	107,0	107,5	110,7	111,0	111,4
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100	100,9	102,4	103,1	103,2	103,3	102,9	102,8	102,8
Gesundheitspflege	%	100	101,2	101,4	101,3	121,2	122,4	123,4	123,3	123,4
Verkehr	%	100	102,6	105,1	107,9	110,4	111,2	116,4	116,9	118,4
Nachrichtenübermittlung	%	100	94,1	95,7	96,4	95,6	95,2	94,6	94,5	94,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100	100,4	101,1	100,8	100,0	99,8	101,1	101,9	100,2
Bildungswesen	%	100	101,6	104,1	107,5	112,0	113,8	118,3	118,3	118,2
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	100	102,5	107,9	109,1	110,4	109,9	114,5	114,4	111,7
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100	103,2	105,7	107,7	109,2	109,6	110,9	111,3	111,2

1 Quelle: Meldung der Staatsoberkasse München.

2 Restbeträge.

3 Vj. Kassenstatistik.

4 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat).

5 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

6 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

7 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

8 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

9 Einschl. Erhöhungsbetrag.

10 Einschl. Zinsabschlag.

11 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

12 Die Unterschiede zwischen den Durchschnittsverdiensten der männlichen und weiblichen Arbeitnehmer sind hauptsächlich strukturell bedingt.

13 Handwerk nur im Hoch- und Tiefbau enthalten.

14 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe.

15 Neuer Berichtskreis: 2000 im Produzierenden Gewerbe, 2002 im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe.

16 Durchschnitte aus 4 Erhebungsmonaten (Januar, April, Juli und Oktober).

17 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2004	2005			
		Durchschnitt ¹					Nov.	Februar	Mai	August	
Noch: Preise											
Preisindex für Bauwerke ² (2000 ± 100)											
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	100	100,6	100,6	100,5	101,6	101,8	102,1	102,0	102,0	
davon Rohbauarbeiten	%	100	99,4	99,3	98,5	99,7	99,9	99,9	99,8	99,7	
Ausbauarbeiten	%	100	101,6	101,9	102,3	103,3	103,5	104,1	104,0	104,0	
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	100	102,5	102,4	101,2	101,3	101,1	101,1	99,4	98,6	
Gemischt genutzte Gebäude	%	100	100,6	100,7	100,4	101,5	101,7	102,0	101,9	101,9	
Bürogebäude	%	100	100,8	101,0	100,9	102,1	102,5	102,9	102,9	102,9	
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	100	100,9	101,2	101,4	102,7	103,5	104,4	104,6	104,7	
Straßenbau	%	100	102,5	101,1	99,8	98,7	98,7	98,8	99,0	99,5	
							2004		2005		
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	
Baulandpreise je m²											
Baureifes Land	€	138,56	128,89	129,52	194,46	218,48	232,37	201,63	238,04	...	
Rohbauland	€	48,55	33,58	37,61	55,12	75,81	58,52	63,83	75,10	...	
Sonstiges Bauland	€	55,70	59,00	58,43	80,72	73,10	76,31	64,92	52,98	...	

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004	2004	2005		
		Durchschnitt ¹					August	Juni	Juli	August
* Verbraucherpreisindex (2000 ± 100)										
Gesamtindex	%	100	102,0	103,4	104,5	106,2	106,7	108,1	108,6	108,7
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	100	104,5	105,3	105,2	104,8	104,2	106,4	105,5	104,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	100	101,7	105,8	111,4	119,1	119,8	127,7	127,7	127,7
Bekleidung und Schuhe	%	100	100,8	101,5	100,7	100,0	99,0	97,9	96,2	95,8
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	100	102,4	103,4	104,9	106,5	106,8	109,4	109,8	110,1
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100	100,9	101,9	102,2	102,0	102,1	101,9	101,8	101,8
Gesundheitspflege	%	100	101,3	101,9	102,4	122,1	123,3	124,3	124,4	124,4
Verkehr	%	100	102,5	104,5	106,7	109,3	110,7	113,6	115,2	115,7
Nachrichtenübermittlung	%	100	94,1	95,7	96,4	95,6	95,3	94,6	94,6	94,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	100	100,6	101,3	100,7	99,7	101,3	98,9	100,7	101,5
Bildungswesen	%	100	101,3	104,0	106,2	109,7	109,7	111,9	112,1	112,2
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	100	101,9	105,6	106,5	107,3	109,5	108,3	110,8	110,7
Andere Waren und Dienstleistungen	%	100	103,0	105,0	106,8	108,3	108,4	109,2	109,2	109,3
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2000 ± 100)	%	100	100,6	98,4	96,2	97,2	98,2	101,3	101,9	102,8
Ausfuhrpreise ⁴ (2000 ± 100)	%	100	101,0	100,8	100,6	101,1	101,5	102,2	102,4	102,4
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2000 ± 100)	%	100	103,0	102,4	104,1	105,8	106,4	110,4	111,0	111,3
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100	100,8	100,0	100,4	103,2	103,9	106,2	105,9	106,0
Investitionsgüterproduzenten	%	100	100,7	101,8	101,9	102,1	102,2	102,9	102,8	102,9
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	100	103,0	103,7	104,2	105,2	105,3	106,7	106,5	106,6
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100	102,0	103,4	103,7	104,2	104,3	105,7	105,6	105,6
Verbrauchsgüterproduzenten	%	100	103,2	103,7	104,3	105,4	105,4	106,9	106,7	106,8
Energie	%	100	109,1	105,1	112,6	115,4	116,8	131,1	134,9	136,1
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 ± 100)	%	100	107,3	100,4	101,4	99,9	99,9	98,8	97,9	99,1p
pflanzliche Produkte	%	100	107,6	104,8	111,7	103,8	99,3	98,8	97,9	99,6
tierische Produkte	%	100	107,0	97,6	94,7	97,4	100,2	98,8	97,9	98,8p
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2000 ± 100)	%	100	101,6	101,8	102,3	105,3	106,0	107,5	108,0	108,0
darunter Großhandel mit										
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	100	105,2	106,5	107,3	108,8	108,4	111,5	111,0	110,3
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	100	99,6	99,1	102,9	109,4	114,8	124,9	130,2	131,0
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel,										
Tankstellen zusammen (2000 ± 100)	%	100	101,1	101,8	102,0	102,3	102,2	103,1	102,8	102,6
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	100	102,7	103,7	104,1	104,4	104,0	105,8	105,1	104,6
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken,										
Tabakwaren	%	100	103,3	105,1	106,9	109,2	109,2	112,9	112,6	112,2
Einzelhandel mit Kraftwagen	%	100	100,2	101,3	102,2	103,4	103,6	104,1	104,1	104,2

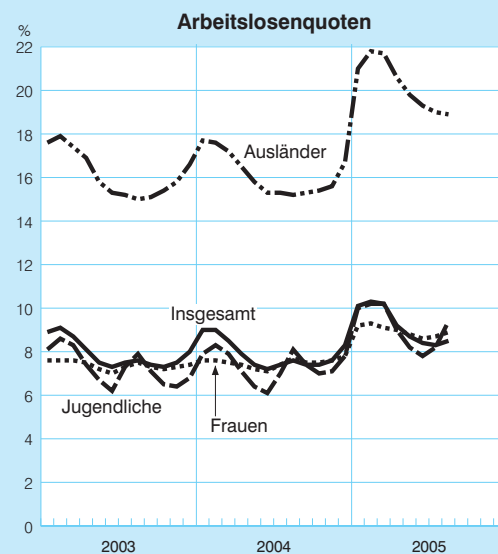
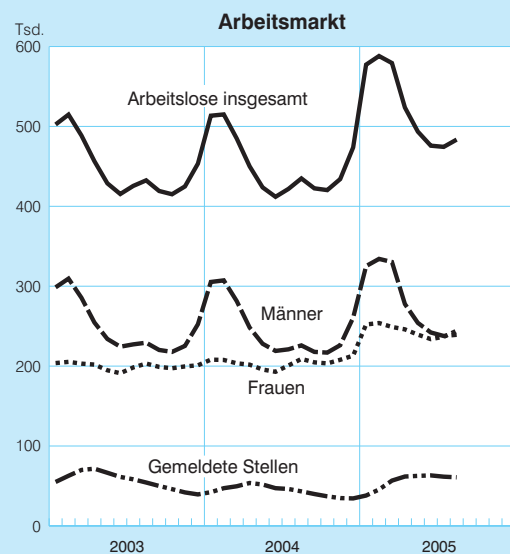
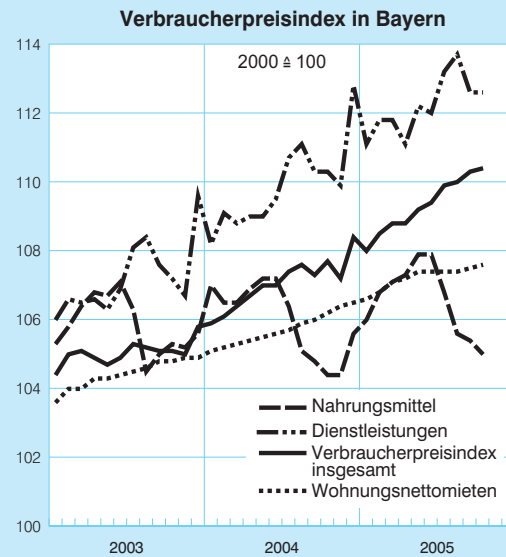
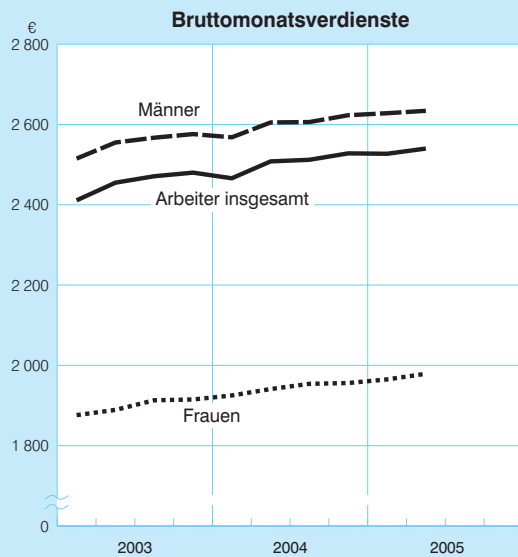
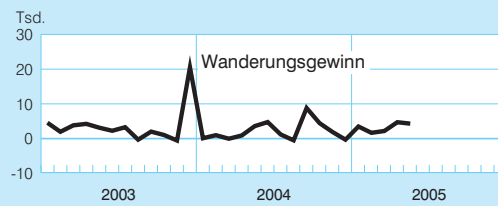
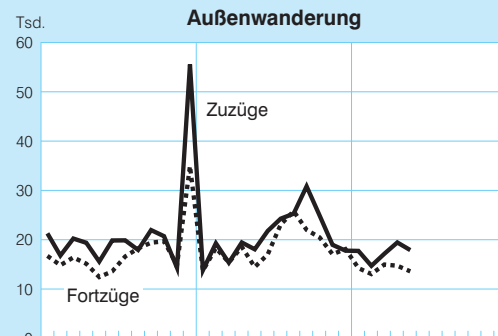
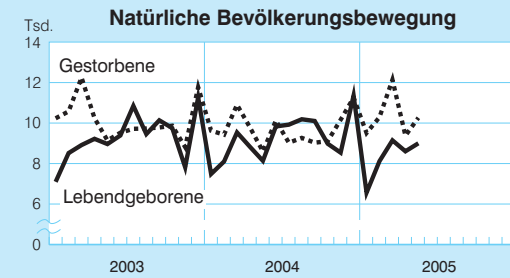
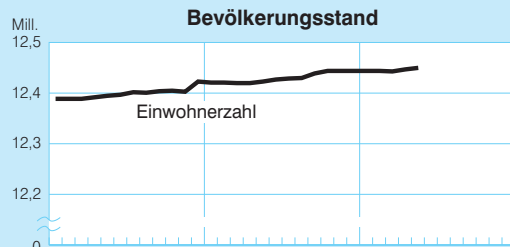
¹ Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

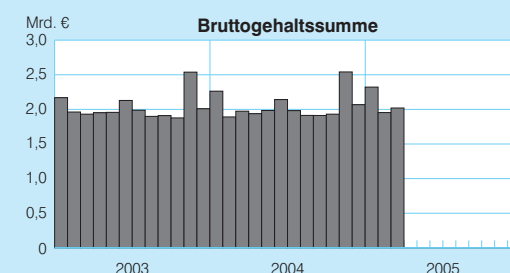
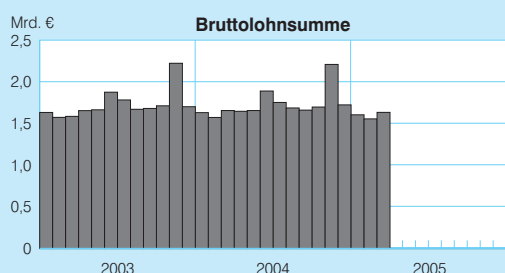
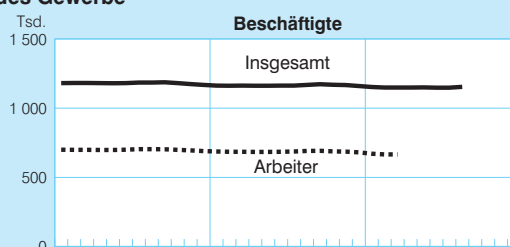
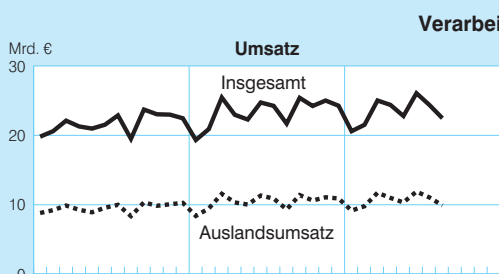
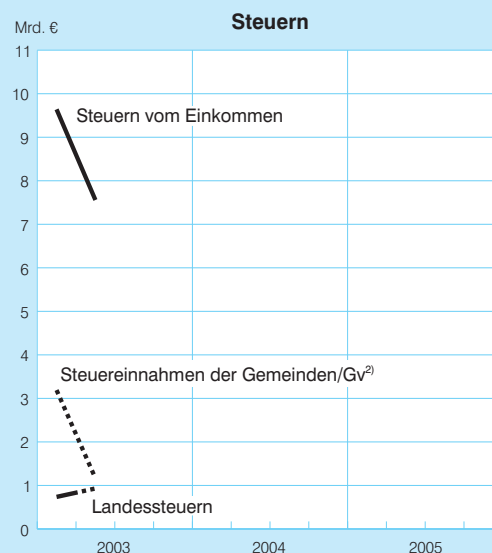
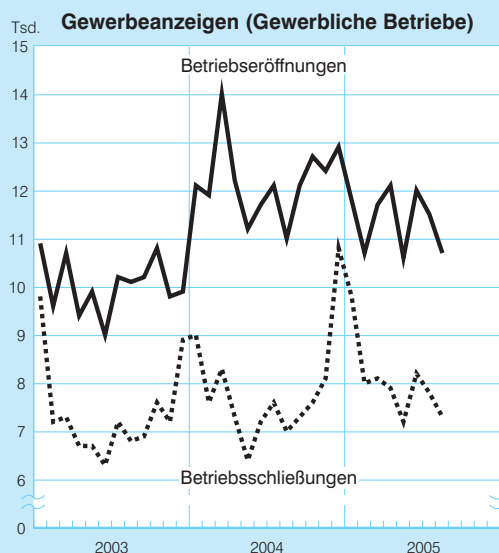
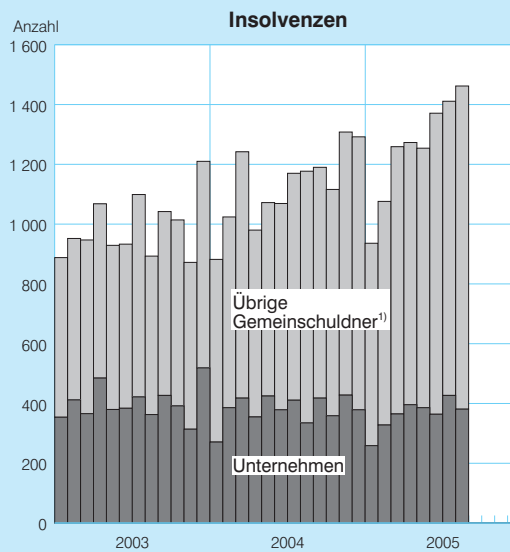
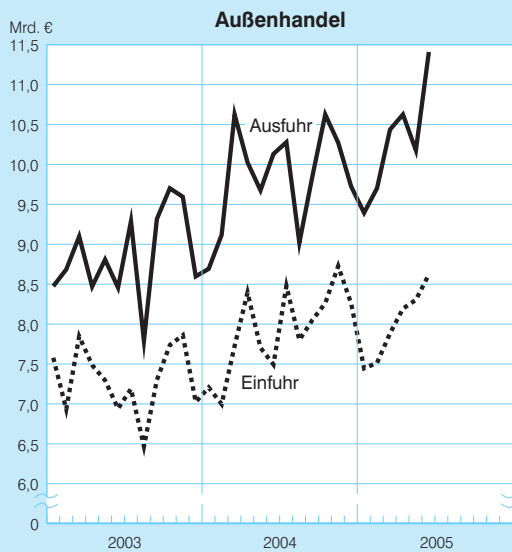
² Einschl. Mehrwertsteuer.

³ Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

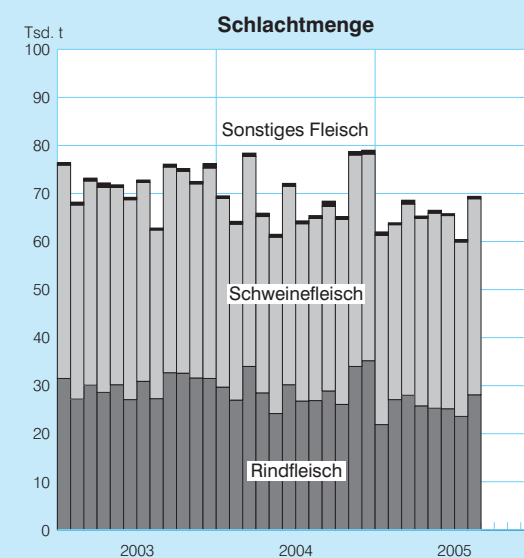
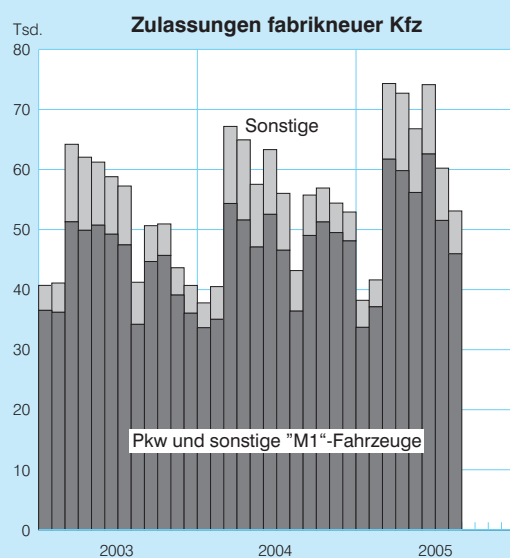
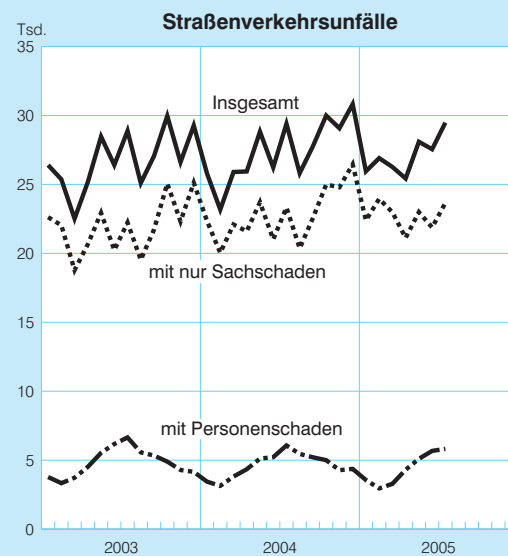
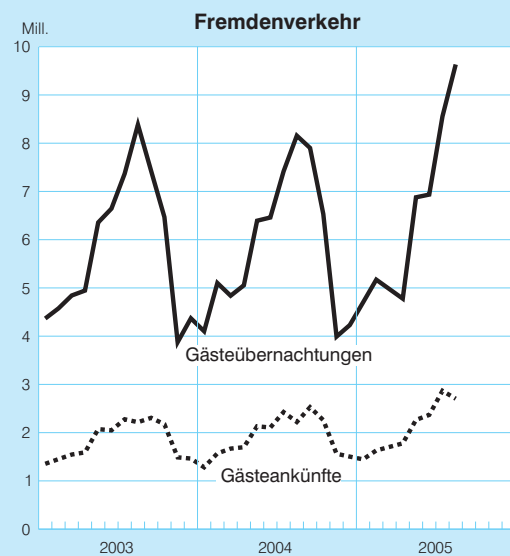
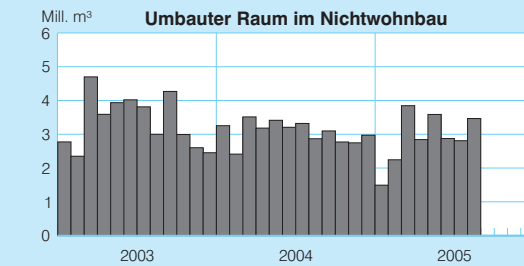
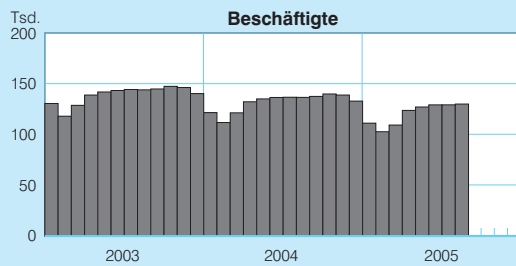
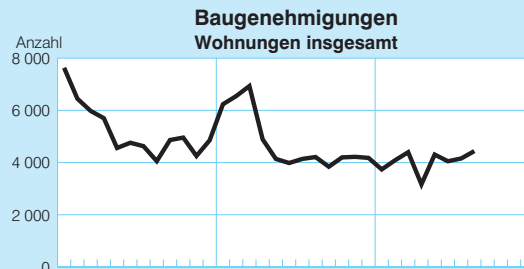
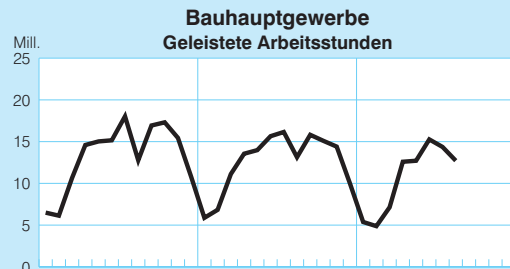
⁴ Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel





¹⁾ Ab 1999 einschließlich der neu geschaffenen Verbraucherinsolvenz.- ²⁾ Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv Quartalsbeträge-
³⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.



September 2005

Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

- 39,90 € • Hebesätze der Realsteuern – Ausgabe 2004 (Gemeinden)

Statistische Berichte (sind auch kostenlos als Datei erhältlich)

Bevölkerung

- 20,50 € • Die Bevölkerung in den Gemeinden Bayerns nach Altersgruppen und Geschlecht – Stand: 31. Dezember 2004 (Gemeinden)
5,10 € • Die natürliche Bevölkerungsbewegung in Bayern 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
4,20 € • Gerichtliche Ehelösungen in Bayern 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Bildung, Wahlen

- 17,— € • Personalstellen an den Hochschulen in Bayern Stand: 1. Dezember 2004 (Hochschulort)
14,40 € • Raumbestand an den Hochschulen in Bayern Stand: 1. Oktober 2004 (Hochschulort)
5,— € • Wahl zum 16. Deutschen Bundestag in Bayern am 18. September 2005 – Wahlvorschläge, Bewerber
5,— € • Wahl zum 16. Deutschen Bundestag in Bayern am 18. September 2005 – Vorläufiges Ergebnis (Wahlkreis)

Land- und Forstwirtschaft

- je 2,50 € • Feldfrüchte und Grünland in Bayern – im Juli 2005
– im August 2005
2,50 € • Ernteberichterstattung über Hopfen in Bayern im August 2005 (Anbaugebiet)
2,50 € • Schlachtungen in Bayern im Juli 2005 (Regierungsbezirke)
2,50 € • Milcherzeugung und -verwendung in Bayern im Juli 2005 (Regierungsbezirke)
2,50 € • Struktur der Legehennenhaltung und Eierzeugung sowie Schlachtungen von Geflügel in Bayern im Juli 2005 (Regierungsbezirke)

Gewerbeanzeigen

- 4,60 € • Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern im Juni 2005

Produzierendes Gewerbe, Handwerk

- 12,90 € • Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im Juli 2005
3,30 € • Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Bayern im Juli 2005
4,20 € • Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Juli 2005
7,50 € • Das Baugewerbe in Bayern im Juli 2005 (Kreisfreie Städte und Landkreise, Regionen)
4,90 € • Das Handwerk in Bayern im 2. Quartal 2005 – Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung

- je 7,10 € • **Bautätigkeit**
• Baugenehmigungen in Bayern
– im Juni 2005
– im Juli 2005

Handel, Fremdenverkehr

- 3,70 € • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juli 2005
je 7,70 € • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns
– im Mai 2005
– im Juni 2005
je 17,70 € • Der Fremdenverkehr in Bayern
– im Juni 2005
– im Juli 2005 (Gemeinden und Regionen)

Verkehr

- 6,10 € • Die Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Juni 2005 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
4,60 € • Die Binnenschifffahrt in Bayern im Juni 2005 (Häfen)

Öffentliche Sozialleistungen

- 7,90 € • Bedarfsorientierte Grundsicherung in Bayern 2004 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Preise und Preisindizes

- 11,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern im August 2005 sowie Jahreswerte von 2001 bis 2004 mit tiefgegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen
9,— € • Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2000 bis August 2005 mit Gliederung nach Hauptgruppen und Gruppen
5,70 € • Verbraucherpreisindex für Deutschland im August 2005

Löhne und Gehälter, Arbeitskosten

- 13,20 € • Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe in Bayern Im April 2005
16,30 € • Gehalts- und Lohnstruktur im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Bayern 2001

Bestellungen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb

Neuhauser Straße 8

80331 München

Fax: 089 2119-457

E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de

Webshop: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.

Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.

Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2005

Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen
für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2003 und 2004

Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen,
Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit

Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit,
Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit,
Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise

Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter,
Versorgung und Verbrauch

Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts,
Umweltschutz

Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte,
Regierungsbezirke und Regionen
Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer

Strukturdaten der EU-Länder

- 576 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- 64 Schaubilder
- Bayernkarte mit Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städten
- Geographische und meteorologische Angaben
- auch auf CD-ROM

- Preise:
- Buch 39,- €
- CD-ROM (PDF) 12,- €
- Buch + CD-ROM 46,- €

Herausgeber und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
80331 München, Neuhauser Straße 8

Bestellungen:
Telefon 089 2119-205, -450
Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Sie können unsere Veröffentlichungen
auch im Internet bestellen:

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Webshop



Artikel-Nr.: Z10001 2005010 Preis: 4,80 €

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

im Oktober 2005

– Redaktion Bayern in Zahlen –

Im Zahlenspiegel des April- und Mai- Heftes von Bayern in Zahlen 2005 wurden irrtümlicherweise für die Monate Oktober, November und Dezember 2003 in den Zeilen Eheschließungen bis Totgeborene die Werte des Jahres 2002 ausgewiesen. Die richtigen Zahlen sind nachfolgend abgedruckt. Sie können die Tabellenausschnitte an den Linien ausschneiden und in das jeweilige Heft kleben.

Für BiZ 4/2005

Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	5 057	4 917	...	3 130	6 745	6 406	6 140	5 371	3 511
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,9	4,8	...	3,1	6,4	6,1	6,0	5,1	3,4
* Lebendgeborene ²	Anzahl	9 485	9 295	...	7 832	11 279	10 198	10 112	8 994	8 554
je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,2	9,0	...	7,7	10,7	9,7	9,9	8,5	8,4
* Gestorbene ³	Anzahl	9 980	10 148	...	8 827	11 778	9 280	9 044	9 121	10 172
je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,7	9,8	...	8,7	11,2	8,8	8,8	8,6	9,9
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	38	36	...	40	39	36	37	30	27
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,0	3,9	...	5,1	3,5	3,5	3,7	3,3	3,2
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	18	20	...	21	19	18	16	16	11
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,9	2,2	...	2,7	1,7	1,8	1,6	1,8	1,3
* Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 495	- 853	...	- 995	- 499	918	1 068	- 127	- 1 618
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,5	- 0,8	...	- 1,0	- 0,5	0,9	1,0	- 0,1	- 1,6
Totgeborene ²	Anzahl	33	33	...	25	31	35	29	35	33

Für BiZ 5/2005

Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹	Anzahl	5 057	4 917	...	5 395	3 130	6 745	5 371	3 511	...
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	4,9	4,8	...	5,1	3,1	6,4	5,1	3,4	...
* Lebendgeborene ²	Anzahl	9 485	9 295	...	9 765	7 832	11 279	8 994	8 554	...
je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,2	9,0	...	9,3	7,7	10,7	8,5	8,4	...
* Gestorbene ³	Anzahl	9 980	10 148	...	9 880	8 827	11 778	9 121	10 172	...
je 1 000 Einwohner	Anzahl	9,7	9,8	...	9,4	8,7	11,2	8,6	9,9	...
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	38	36	...	39	40	39	30	27	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,0	3,9	...	4,0	5,1	3,5	3,3	3,2	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	18	20	...	21	21	19	16	11	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,9	2,2	...	2,0	2,7	1,7	1,8	1,3	...
* Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 495	- 853	...	- 115	- 995	- 499	- 127	- 1 618	...
je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,5	- 0,8	...	- 0,1	- 1,0	- 0,5	- 0,1	- 1,6	...
Totgeborene ²	Anzahl	33	33	...	31	25	31	35	33	...

Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.
Ihre BiZ-Redaktion